

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Corona-Pandemie ging 2021 in die zweite Runde und beanspruchte uns erneut auf allen Organisationsebenen. Dabei hatten wir alle doch diesbezüglich auf eine Verschnaufpause gehofft.

Dann wurden wir in der Jahresmitte von der schrecklichen Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen, die 180 Todesopfer zu beklagen hatte, zusätzlich gefordert.

In beiden Fällen haben wir bewiesen, dass wir eine sofortige Nothilfe bei solchen Naturkatastrophen aufstellen können, um Leben zu retten und die Erstversorgung sicher zu stellen. Bzw. dass wir, bzgl. der Pandemie, eine längerfristige Schutzmaßnahme aufbauen und halten können, von der alle Bürger und Bürgerinnen profitieren.

Die großartige Hilfsbereitschaft zeigte sich auch in dem großen bundesweiten Spendenaufkommen für das Deutsche Rote Kreuz.

Der Jahresbericht 2021 gibt interessante Einblicke in alle unsere Tätigkeitsbereiche. Prägnante Fakten und Kennzahlen aus den Leistungsreichen unseres Kreisverbandes geben zusätzlichen Aufschluss.

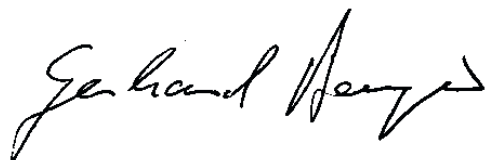
Neben den beiden Hauptschwerpunkten haben auch unsere Kindertageseinrichtungen, die Grundschule, die Erziehungs- und Familienhilfe sowie alle Mitarbeiter aus den Bereichen der zahlreichen Seniorendienste, in den noch immer schweren Zeiten, eine hervorragende Arbeit geleistet, um die Schutzbefohlenen sicher durch die Krise zu begleiten.

Ohne unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und die vielen Rotkreuzler und Rotkreuzlerinnen wäre der alltägliche Betrieb überhaupt nicht aufrecht zu erhalten.

Mein größter Dank geht daher an alle Sepnder und Spenderinnen, unsere Fördermitglieder und allen unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen aus Jena und dem Saale-Holzland-Kreis.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Ihr



Gerhard Bayer
Präsident
DRK-Kreisverband Jena-Eisenberg-Stadtroda e.V.



Inhalt

3

Vorwort

4

Inhalt

5

DRK trauert um Ehrenmitglied
SR Dr. Ludwig Eismann

6

Kreisversammlung für 2021

8

Gemeinsame Maßnahmen bei der
Bekämpfung des Coronavirus

9

Standorte der DRK-Testzentren

14

Das Testgeschehen ist
im ständigen Wandel

16

Wir waren nie ein "Testfließband"

18

Hochwasserkatastrophe im Ahrtal

20

Man kann nicht nicht
kommunizieren

21

3. Sparkassen-Blutspendetag

22

Kleiderladen trotz der Pandemie

23

Hilfe in den Schneemassen für
den Rosepark in Jena-Nord

24

100 Jahre Deutsches Rotes Kreuz

Bereich Seniorendienste

28

Seniorenheim Am Kleinertal
erhält Covid-Guard

29

Rettung eines Jenaer Pflegeheims
Videotelefonie in Corona-Zeiten

30

Impfkampagne beim DRK

32

Großprojekt des DRK in
Stadtroda feiert Richtfest

33

Rosepark ATRIUM
begeht erstes Jubiläum

34

Neue Pflegedienstleiter im Amt

35

Willkommen in der DRK-Familie

36

Begegnungszentren für Senioren

38

Aufklärungsarbeit Demenz

39

DRK-Sozialstation nach
Einbruch zerstört

40

Betreutes Wohnen in Jena

Bereich Rettungsdienste

44

Havarie an Fernwärmeleitung

45

Welche Folgen eine TV-Sendung
für unsere Notfallsanitäter hat

46

Zuwachs im Rettungsdienst

47

125 Jahre Bereitschaft Eisenberg

Bereich Kinder, Jugend und Familie

50

Die Info-App für Kita-Eltern

52

Kita Sternschnuppe in Jena

54

Kita Bummi in Jena

56

Kita BUNTE WELT in Kahla

58

Kita Wirbelwind in Tröbnitz

59

Kita DUALINGO in Jena

60

Das Recht auf elterliche Fürsorge

62

Ganztagsgrundschule DUALINGO

64

DRK-Kreisverband in Zahlen

68

Ehrungen im Jahr 2021

69

Organigramme

70

Angebote im DRK-Kreisverband

DRK trauert um Ehrenmitglied SR Dr. Ludwig Eismann

Der Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes in Jena, Eisenberg und Stadtroda trauert um sein Ehrenmitglied Dr. med. Ludwig Eismann, der am 17. April im Alter von 92 Jahren verstarb.



Seine große Sachkenntnis, sein hohes Verantwortungsbewusstsein und sein herausragendes Engagement im Dienste des DRK machten ihn zu einem hochgeschätzten Wegbegleiter und Freund

Gerhard Bayer
Präsident des Kreisverbandes



Ludwig Eismann wurde 1964 zum ehrenamtlichen Vorsitzenden des DRK-Kreiskomitees Eisenberg gewählt, was er bis April 1990 ohne Unterbrechung ausübte. Anschließend wurde er zum stellvertretenden Vorsitzenden des neu gegründeten DRK-Kreiskomitees Eisenberg gewählt.

Mit dem Zusammenschluss der Kreisverbände zum DRK-Kreisverband Jena-Eisenberg-Stadtroda e.V. endete seine ehrenamtliche Tätigkeit für das Rote Kreuz. Daraufhin wurde er mit der Ehrenspange zum Ehrenzeichen in Gold geehrt.

Im Jahr 2004 wurde er im selben Kreisverband zum Ehrenmitglied ernannt.

Ludwig Eismann wurde am 23.09.1928 in Eisenberg geboren, wo er auch aufwuchs. Von 1944 bis 1945 war er als Luftwafenhelfer in Jena auf dem Jägerberg eingesetzt. Erst danach beendete er die Schulzeit mit dem Abitur.


Vielschichtiger Berufsweg

Zunächst absolvierte Eismann einen Berufsabschluss als Dolmetscher und Übersetzer, um dann 1947 eine Lehrausbildung als Orthopädiemechaniker mit großem Erfolg zu beenden. Im Jahr 1951 begann er sein Medizinstudium an der Universität zu Jena, welches er 1964 als Facharzt für Orthopädie mit der Promotionsarbeit „Versorgung und Rehabilitation von Amputierten“ abschloss. Schon kurz darauf arbeitete er als Vertretung in der Allgemeinpraxis seines Vaters, um diese von 1969 bis 1995, nach dem Tod des Vaters, offiziell zu übernehmen. Die väterliche Praxis für Allgemeinmedizin und Geburtshilfe verlangte ihm eine zusätzliche Facharztausbildung an der Jenaer Kinder- und Frauenklinik ab.

Weitere Auszeichnungen

Herr Eismann wurde 1977 zum Sanitätsrat ernannt. Er ist Träger aller Ehrenzeichen in Bronze, Silber und Gold des DRK der DDR. Im Jahr 1993 wurde ihm das Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland am Bande verliehen für seine Arbeit als Arzt und seine gesellschaftlichen Arbeiten im Dienste des DRK-Kreiskomitees Eisenberg.



 Dr. Ludwig Eismann, Vorsitzender des DRK-Kreiskomitees Eisenberg übernimmt vom Vorsitzenden des Rates der Kreise die Schlüssel zur neuen Dienststelle.
©Archiv Rotkreuzgemeinschaft Eisenberg

Kreisversammlung für 2021

Der reguläre Sitzungstermin im Dezember 2021 musste wegen der Pandemie soweit ins Jahr 2022 verschoben werden, um sicherzugehen, dass er auch wirklich stattfinden konnte.

Der 10. Juni 2022 war endlich ein guter Tag, um in virenfreier Umgebung bei warmen Temperaturen des Sommertages das Jahr 2021 des DRK-Kreisverbandes Jena-Eisenberg-Stadtroda e.V. und seiner Tochterfirmen über die Kreisversammlung Revue passieren zu lassen.

Der Vorstandsvorsitzende Peter Schreiber begrüßte pünktlich das Präsidium, die ehrenamtlichen Mitglieder und alle Gäste und überließ sodann dem Präsidenten Gerhard Bayer das Wort.

Nach einer Gedenkminute des bis dato kürzlich verstorbenen DRK-Gründungsmitgliedes des Kreisverbandes Dr. med. Ludwig Eismann holte der Präsident weit aus mit einem zusammenfassenden Blick ins Jahr 2020, was für die pandemischen Entwicklungen im Kreisverband in 2021 nicht unwichtig war.

Die Hochwasserkatastrophe im Ahrtal und die vermehrte und manchmal unüberschaubare Coronatestsituation waren dann in seiner Rede von entscheidender Bedeutung. Die Kameradinnen und Kameraden der DRK-Bereitschaften, welche damals im Einsatz waren, konnten an der Kreisversammlung nicht teilnehmen. Zeitgleich fand eine Dankesveranstaltung des Landrates aus dem

Saale-Holzland-Kreis für Bereitschaften statt, zu der sie geladen waren. Ihnen gebührte, auch bei Nichtanwesenheit, ein großer Dank für ihren Einsatz im Hochwassergebiet. Aus den Bereitschaften waren elf Personen aus Jena, acht aus Eisenberg und sechs aus Stadtroda direkt vor Ort.

Wahl des Kreisverbandsarztes

Noch zur letzten Kreisversammlung blieb

der Posten des Kreisverbandsarztes unbesetzt, da noch kein Kandidat gefunden war. Für diese Sitzung stellte sich eine engagierte junge Frau zur Wahl: Dr. Maria Winkelmann wurde mit 38 Ja-Stimmen von 38 gültigen Wahlzetteln aller Stimmberechtigten einstimmig zur neuen Kreisverbandsärztin gewählt. Frau Winkelmann startete ihre Karriere zunächst als FSJlerin, um dann ein Medizinstudium zu absolvieren. Heute arbeitet Sie als Anästhesistin am Universitätsklinikum Jena, Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin. Die Wahl nahm sie an und freute sich auf ihr neues Ehrenamt beim DRK-Kreisverband Jena-Eisenberg-Stadtroda e.V. als Kreisverbandsärztin.

Die Übersicht der Bilanzen aus 2021 im Vergleich zu 2020 des Kreisverbandes und seiner Tochterfirmen zeigten deutliche Spuren durch die Einbußen der Pandemie sowie das Kurzarbeitergeld. Deutlich zu erkennen war aber auch die ständige und konsequente Steigerung der Mitarbeitergehälter.



 Dr. Maria Winkelmann stellt sich zur Kreisversammlung als Kandidatin vor, kurz bevor es zur geheimen Wahl überging.

Zum Schluss gab Gerhard Bayer bekannt, dass er sein Amt als Präsident des Präsidiums bis zur nächsten Kreisversammlung im Jahr 2023 abgeben wird. Nach 30 Jahren möchte er den Staffeltab weiterreichen.

Ehrungen für besondere Verdienste

Die Kreisversammlung ist auch immer ein Moment zur Ehrung der Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen mit besonderen Verdiensten. Für 2021 wurden folgende Mitglieder und Mitarbeiter vorgeschlagen und verdient geehrt:

Doreen Krakowsky für ihre außerordentliche Einsatzfreude als Pflegefachfrau im Nachtdienst am Seniorenheim Am Kleinerthal und ihrer fachlichen Unterstützung in einem fremden Seniorenheim während der Pandemie.

Luise (Lotte) Schöder für ihr überdurchschnittliches Engagement in der Bereitschaft Stadtroda und im Jugend-

rotkreuz Jena sowie für ihre zusätzlich geleisteten Einsätze in den Corona-Testzentren.

Wilfried Krüger und Detlef Taugnitz für ihren unermüdlichen Einsatz als Lehrkräfte der Erste-Hilfe-Ausbildungen. Beide boten sich ständig und auch kurzfristig als Lehrkräfte an und so konnten in Jena und Eisenberg bis zu 80% der Erste-Hilfe-Termine während der Pandemie abgesichert werden.

Anne Kühn für ihr beispielhaftes Wirken in der Bereitschaft Jena. Neben ihrem Lehramtsstudium engagiert sie sich bei uns als Dozentin für die theoretische und praktische Ausbildung der Bereitschaftsmitglieder, machte die Ausbildung zur Rettungsanwältin und war sehr aktiv bei den COVID-Tester-Ausbildungen. Zusätzlich engagiert sie sich auch bei der Wasserwacht an der Ostsee.

Lucas Kempe für sein Wirken in der Bereitschaft Jena, wo er sich schnell zum Gruppenführer qualifizierte und neben dem Lehramtsstudium die Ausbildung zum Rettungsanwältin absolvierte. Besonders ist seine Unterstützung bei der Einführung eines Warenwirtschaftssystems und der Alarmierungssoftware zu nennen.

Gundula Heinrich, Teamleiterin für Kinder- und Schulspeisung unserer Tochterfirma JOS GmbH, wurde für ihren außerordentlichen und überdurchschnittlichen Einsatz geehrt. Nicht zuletzt wegen der gewonnen Ausschreibung zur Kinderspeisung aller Kindergärten in Jena für die nächsten vier Jahre, welche nun von der JOS GmbH betreut werden.



Für besonders erwähnenswerte aktive ehrenamtliche und hauptamtliche Tätigkeiten wurden ausgezeichnet:

(im Bild v.l.n.r. im Uhrzeigersinn)

**Luise (Lotte) Schröder
Anne Kühn
Gundula Heinrich
Wilfried Krüger**

sowie

**Detlef Taugnitz
Doreen Krakowsky
Lucas Kempe**



Gemeinsame Maßnahmen bei der Bekämpfung des Coronavirus

Mit 2021 startete ein neues pandemisches Jahr. Das bedeutete für die Bevölkerung weitere Einschränkungen im (Berufs-)Alltag. Im Zeichen der Menschlichkeit und Fürsorge entstanden in unserem DRK-Kreisverband viele Coronateststationen und andere sinnvolle Maßnahmen, welche das Virus bestmöglich eindämmen und die Mitmenschen schützen sollten.

Coronateststationen so weit das Auge blickte

Um in einer Stadt und auf dem Land alle Bürger- und Bürgerinnen mit Antigen-Schnelltests täglich testen zu können, benötigte es viele Corona-Schnelltestzentren und geschultes Personal, welches im Stande ist, diese zu betreiben.

Tatsächlich öffneten innerhalb weniger Wochen immer mehr Testzentren, um dem Bedarf nachkommen zu können.

Das war auch wichtig: Boten sie doch eine schnelle und unkomplizierte Methode, um für jeden Tag mehr Sicherheit für sich selbst, die eigene Familie, Freunde oder Arbeitskollegen zu haben.

Mit jedem Schritt der Öffnungen von Gastronomie, Handel, Kultur und anderen Einrichtungen des öffentlichen Lebens wurden die Schnelltestzentren immer wichtiger.

Teststationen für Jena und im SHK

Um eine flächendeckend gleichmäßige Zahl an Bürgerteststationen auch außerhalb des Stadtzentrums zu ermöglichen, eröffnete der DRK-Kreisverband im Auftrag der Stadt Jena und in Abstimmung mit dem Covid-19-Koordinierungsstab im Landratsamt des Saale-Holzland-Kreises seit Mitte März 2021 schrittweise weitere Teststationen.

Bis 12. März war die Voraussetzung für einen kostenlosen Schnelltest, ein Haupt- oder Nebenwohnsitz in Jena nachzuweisen. Es sollte jedoch bald für alle Bürger und Bürgerinnen frei zugänglich werden. So entstanden zügig neue

DRK-Testzentren in Stadtroda, in Eisenberg, in Crossen und in Kahla, sowie weitere in Jena.

Die Testzentren wurden bis zu Ihrer Schließung sehr gut angenommen. Ausnahmslos jeder konnte einen kostenlosen Antigen-Schnelltest vornehmen lassen. Gut geschultes Personal sorgte für die nötige Sicherheit beim Abstrich.

Für alle Bürgerinnen und Bürger galt: Fiel der Test negativ aus, bekam er oder sie eine entsprechende für 24h gültige Bescheinigung. War der Corona-Schnelltest positiv, wurde direkt vor Ort ein PCR-Test zur Validierung durchgeführt, und die Daten an das Gesundheitsamt weitergeleitet. Die betroffene Person musste sich dann umgehend und selbstständig in häusliche Isolation begeben.

Die TeamleiterInnen der DRK-Testzentren in Jena und dem SHK

Valentin Meißner, Teamleiter Goethe-Galerie
Mara Schäfer, Teamleiterin Goethe-Galerie
Daniel Seiferheld, Zentrale Koordination DRK-Testzentren

Johannes Trommer, Teamleiter Lobeda
Luca Schüßler, Teamleiter Goethe-Galerie
Robert Rosenlöcher, Teamleiter mobile Testzentren im SHK

David Fränzle, Teamleiter Goethe-Galerie
Max Weiß, Teamleiter Goethe-Galerie
Ben Wolfermann, Leiter PCR-Labor

(Reihenweise von rechts nach links und vorne nach hinten)



Standorte der DRK-Testzentren



📷 Alte Schule am Rotkreuzhaus
in Jena-Ost; eine von sechs
DRK-Coronateststationen



Testerschulungen für Teststationen


Um die Virusausbreitung möglichst schnell einzudämmen, bot der DRK-Kreisverband im Rotkreuzzentrum im Frühjahr 2021 zusätzlich Kurse für Tester an.

Die Schulung umfasste eine theoretische Einweisung zur Durchführung von Antigen-Schnelltests auf SARS-CoV-2 (der sogenannte PoC-Test).


Unter fachkundiger Anleitung wurde nach einer kurzen theoretischen Einführung der Ablauf eines Antigen-Tests umfangreich erklärt. Der Fokus lag natürlich auf dem Praxisanteil, wie das korrekte An- und Ausziehen der persönlichen Schutzausrüstung und die Durchführung eines Nasenabstrichs.

Bei der Erlernung der Durchführung des Antigen-Tests am Menschen wurde an einem Kopfschnittmodell geübt. Danach musste jeder Schulungsteilnehmer im Partnerbetrieb unter Anleitung das Teststäbchen real in den Nasen-Rachen-Raum des jeweils anderen einführen. Am Ende des Kurses erhielt jeder ein Zertifikat, mit welchem die erforderliche praktische Einweisung nach MPBetriebsVO bestätigt wurde.



 DRK-Coronat testerschulung
Übung des Nasenabstrichs am
Kopfschnittmodell



 Molekulares
Testsystem
Abbott ID NOW™



Molekulares Testsystem Abbott ID NOW™

Seit dem 20. April 2021 verfügte der Kreisverband im DRK-Coronatestzentrum in der Goethe-Galerie über ein „Mini-PCR-Labor“.

Dabei handelt es sich um ein schnelles molekulardiagnostisches Testsystem, welches es ermöglicht, positive Antigen-Schnelltests innerhalb von 13 Minuten zu überprüfen. Seine einzigartige Technologie ist erheblich schneller als andere molekulardiagnostische Methoden und genauer als herkömmliche Schnelltests.

Vor allem positive Antigen-Schnelltests aus den Schulen und Kitas sollten vor Ort schnell und kostenlos überprüft werden können. Auch im Testzentrum positiv Getestete konnten ihren Test sofort validieren lassen.



📷 DRK-Coronateststation in der Goethe-Galerie Jena



📷 DRK-Coronateststation in der Gaststätte (Zur Noll) in Jena



📷 DRK-Coronateststation mit Team im DRK-Seniorenbegegnungszentrum in Jena, Lobeda-Ost



Maskenpflicht als erfolgreiche Maßnahme

Jena galt als erste deutsche Stadt, die die Maskenpflicht bei den Bürgerinnen und Bürgern bereits im April 2020 einführt. Mit einer positiven Bilanz sowie Resonanz.

Damals waren alle Bürger noch angehalten, ihre Masken selber zu nähen oder sich mit Stofftüchern und Schals Mund und Nase zu bedecken.

Mit der Zeit war das Bild maskentragender Menschen in jeder Stadt und in jedem Landkreis zur Normalität übergegangen. Ausreichend medizinische Masken waren zu dem Zeitpunkt noch nicht vorhanden.

Neue Erkenntnisse zum Jahresbeginn 2021 ergaben, dass ausschließlich das Tragen von FFP2- oder OP-Masken einen optimalen Schutz bieten können. Eines von beiden wurde ab 26.01.2021 zur Pflicht für Personen ab 15 Jahren.

In Thüringen sollten mit diesem Tag vor allem auch Bedürftige schnell Gratis-Masken bekommen. Darauf einigten sich Vertreter des Finanz- und Gesundheitsministeriums. Demnach musste ein Großteil der OP- und FFP2-Masken sobald wie möglich über die Kommunen an Bedürftige ausgeteilt werden.

Der Krisenstab der Stadt Jena hatte einen Weg gesucht, einkommensschwache Menschen kurzfristig mit diesem Schutzmaterial auszustatten. Als Partner wurde das DRK gefunden. Wir stellten Personal aus dem, wegen der Pandemie geschlossenen, Kleiderladen und eine weitere Helferin für die Verteilung der Masken bereit.

Personen mit sogenannter Jenabonus-

-Berechtigungskarte erhielten einmalig bis zunächst Ende Februar kostenfrei drei FFP2-Masken und zehnmal einen medizinischen Mund-Nasen-Schutz.

Vom ersten Tag der neuen Maskenpflicht war die dafür eingerichtete Ausgabestelle am Holzmarkt in Jena neben der Sparkassenfiliale ein Besuchermagnet. Im Minutentakt kamen Menschen herein, um sich die Masken mitzunehmen.

Auch Menschen ohne Jenabonuskarte konnten sich die Masken gegen einen kleinen Obulus abholen.

Zum 16.02.2021 wurde die Ausgabestelle des DRK dann eingegestellt. Damit wurden die wetterbedingten Schließtage der vorherigen Woche (der Februar 2021 zeigte sich von einer besonders schneelastigen Seite) nachgeholt. Jenaer Bürger und Bürgerinnen mit einer Jenabonuskarte konnten sich vom 22. Februar bis 31. März ihre Masken kostenfrei in anderen Ausgabestellen der Stadt abholen.



Kinderfreundliche Coronatests

Noch vor den Osterferien in Thüringen bot der DRK-Kreisverband kostenlose Schnelltests für Jenaer Schulkinder an. So konnten die Familien möglichst sorgenfrei mit ihren Kindern in die Ferien und Osterfesttage starten.

Rund 2000 Schüler und Schülerinnen sowie ihre Lehrerschaft wurden eine Woche vor den Ferien in ihren Klassenräumen getestet. Ein umfunktionierter Linienbus des Jenaer Nahverkehrs stand z.B. für die Nordschule am letzten Schultag vor den Ferien im Hof des Straßenbahndepots in der Dornburger Straße in Jena zur Verfügung.

Das besondere an diesem Testverfahren: Es war kein Rachenabstrich notwendig.

Die Kinder sammelten möglichst viel Speichel in einem kleinen Gefäß. Aus diesem konnten die Mitarbeiter der DRK-Teststation dann die Probe entnehmen.

Diese Art des Antigen-Schnelltests ist wesentlich geeigneter für Kinder, da deren Nasenhöhlen viel empfindlicher sind als die von Erwachsenen. Die Prozedur bis zum Testergebnis ist ab Entnahme der Speichelprobe dann wieder identisch zu den herkömmlichen Schnelltests.

Am letzten Tag der Osterferien gab es eine erneute Testmöglichkeit für Schul- und Kleinkinder in der Goethe-Galerie. Zum Schutz der Schüler und Schülerinnen und der Kindergartenkinder sowie ihrer Lehrer- und Erzieherchaft bot das DRK am 10. April eine weitere Sonder- testung für Kinder an. So konnten die Kinder nach den Osterferien sicher in den Unterricht bzw. in ihre Kindertages- stätte zurückkehren.



 Schultestungen durch Mitarbeiter des DRK vor dem Straßenbahndepot in Jena-Nord

60.000 Lollitests für Kitas in Jena und im SHK

Das Land Thüringen führte ab April eine Teststrategie durch, die auch die Kindergartenkin- der regelmäßig mit einbezog.

Alle Kinder ab dem dritten Lebensjahr, die eine Kindertageseinrichtung besuchen, sollten die Möglichkeit bekommen, zweimal wöchentlich an einem einfachen und freiwilligen Selbsttest teilzunehmen. Natürlich nach Einwilligungserklärung zur Teilnahme durch die Eltern.

Am 13. April trafen die ersten 20.000 Antigen-Schnelltests (umgangssprachlich auch Lolli-Test) für die Kindertages- stätten der Stadt Jena beim DRK Kreis- verband ein. Nach Prüfung der Lieferung erfolgt die Übergabe an die Stadtver- waltung Jena zur Verteilung an die ent- sprechenden Einrichtungen.

Die Stadt beauftragte den DRK-Kreis- verband mit der Beschaffung weiterer Tests. Innerhalb von wenigen Tagen konnte durch das schnelle Handeln des DRK-Kreisverbandes Jena-Eisenberg- Stadtroda e.V. und der Stadtverwaltung


Jena sichergestellt werden, dass alle Ki- ta-Kinder und Erzieher in Jena flächen- deckend ein einheitliches Testangebot erhielten.

Nach weiteren Nachfragen aus den Kommunen über neue Lieferungen der sogenannten Lollitests hat der DRK- Kreisverband erneut 40.000 Tests an Kitas in Jena und dem Saale-Holzland- Kreis verteilen können. Gezielte Nach- fragen kamen von Kitas aus Jena, dem südlichen Saaleetal, Eisenberg, der Ge- meinde Bad Klosterlausnitz und Kinder- tageseinrichtungen der Awo im SHK.

Zum Einsatz kam der COVID-19 Anti- gen Lollipop® Test NINGBO. Der Test enthielt eine Testkassette, die einem Fieberthermometer ähnelte. Deren Spitze musste rund zwei Minuten lang wie ein Lolli gelutscht wird. Nach 15 Minuten konnte das Test- ergebnis abgelesen werden.

Das Kindergartenpersonal wurde vorab in die Durchführung der Tests eingewiesen und nahm es als täg- liches Morgenritual mit den Kindern durch.



 Kita-Personal des DRK in Jena erklärt den Kindern mit der Handpuppe die Handhabung des Lollitests

Das Testgeschehen ist im ständigen Wandel

Testzentrum-Koordinator Daniel Seiferheld im Interview vom 03.11.2021



Daniel Seiferheld leitete und koordinierte seit 15. März 2021 die DRK-Corona-Teststationen im Kreisverband Jena-Eisenberg-Stadtroda e.V. Die Entwicklungen der Coronatestsituation hatte er dabei bestens im Blick.



Wir alle sehnen uns ein Ende der Pandemie herbei. Bis dahin wünsche ich mir, dass wir zusammenhalten und gemeinsam Rücksicht aufeinander nehmen.

Daniel Seiferheld
Koordinator DRK-Testzentren

Herr Seiferheld, wie viele Mitarbeiter haben Sie mittlerweile unter sich und wie sind diese eingeteilt?

Der Bereich hat sich in den letzten Monaten stark verändert. Im Frühjahr und Sommer wurden wir von fast 60 ehrenamtlichen Testern und Testerinnen (vorwiegend Studierende) und vielen Helfern und Helferinnen aus den Bereitschaften unterstützt. Wir hatten nur einen kleinen Stamm von vier festen Teamleitern. Das war eine großartige Leistung, was hier die Tester und Testerinnen an Testung abgesichert haben. Große Herausforderung war dabei immer wieder, die sehr unterschiedlichen Verfügbarkeiten unter einen Hut zu bringen. Hier benötigten wir mehr Kontinuität.

Mit dem Wiedererwachen von Gastronomie, Handel und sozialem Leben, gingen auch viele der Helfenden in ihre alten Aufgaben zurück. Daher war es Zeit, das Testen auf mehr hauptamtliche Beine zu verteilen. Aktuell sind wir vier feste Teamleiter, zwei ständig Mitarbeitende im Bereich PCR-Test, 14 hauptamtlich Angestellte und rund 15 ehrenamtliche Tester und Testerinnen.

Ursprünglich waren bis zum Frühsommer 2021 im Kreisverband sechs DRK-Teststationen verteilt. Geblieben ist eine in der Goethe-Galerie in Jena. Was hat sich seitdem am Testgeschehen geändert?

Das Testgeschehen ist im ständigen Wandel. Fast wöchentlich reagieren wir auf neue Verordnungen, Vorgaben, Regelungen, Absprachen mit den Gesundheitsämtern und Bedarfe aus der Bevölkerung. Letzte gravierende Veränderung war nun der Wegfall der kostenlosen Testmöglichkeiten für eine Vielzahl von Bürgern und Bürgerinnen seit dem 11. Oktober 2021. Insbesondere die mobilen Angebote im Landkreis, bei denen wir jeden Tag an

einem anderen Ort testeten, wurden im auslaufenden Lockdown nicht mehr ausreichend nachgefragt. An ihre Stelle traten regelmäßige Testangebote von z.B. Apotheken und auch Ärzten. Gleichzeitig brachen in Jena viele Testangebote, die im Frühjahr schnell aus der Erde gestampft wurden, wieder weg und hinterließen eine Lücke. Viele Angebote mussten auch weichen, weil die Räumlichkeiten wieder ihren ursprünglichen Zwecken dienten. So z.B. in der Ernst-Schneller-Straße 10 in Lobeda-Ost, wo wieder die Seniorenbegegnung im Mittelpunkt der DRK-Räume steht.

In dieser Phase haben wir zunehmend unsere Kräfte gebündelt und mit dem Testzentrum in der Goethe-Galerie ein verlässliches Testangebot für alle Bürger und Bürgerinnen in Jena und im Saale-Holzland-Kreis erhalten und ausgebaut. Mittlerweile decken wir hier Öffnungszeiten von Montag bis Samstag, 8:00 bis 19:30 Uhr ab. Das wissen viele zu schätzen. Auch sind wir sehr dankbar für die gute Kooperation mit dem Centermanagement der Goethe-Galerie, die unsere Teststation kontinuierlich seit Juli beherbergt. Ohne die Räumlichkeit könnten wir auch nicht in diesem Umfang weitermachen.

Lässt sich abschätzen, wie viele Bürger und Bürgerinnen im Durchschnitt am Tag zum Testen kommen?

Wir erfassen jeden Tag sehr genau, wie viele Menschen uns besuchen. Aber jeder Tag ist anders. Durchschnittlich testen wir ca. 200 Personen am Tag mit einem Antigen-Schnelltest und 10 bis 15 Menschen mit einem Schnell-PCR-Test. Manchmal sind es aber nur 120 zu Testende oder am Wochenende bzw. in den Ferien auch schnell mal 500-600. Dann kommen wir fast schon an unsere Grenzen.

Seit Ende April hat der Kreisverband auch ein schnelles molekulardiagnostisches Testsystem – das sogenannte „Mini-PCR-Labor“. Was ist der Unterschied zwischen diesem PCR-Test und einem herkömmlichen Antigenschnelltest?

Der Antigenschnelltest funktioniert ähnlich wie ein Schwangerschaftstest und erkennt eindeutige Eiweißstrukturen des Corona-Virus im Abstrich. Beim PCR-Test (dieser beruht auf der sogenannten Polymerase-Kettenreaktion, engl. polymerase chain reaction) werden direkt DNA-Stücke des Virus nachgewiesen. Es gibt verschiedene Verfahren vom „klassischen Labor-PCR“ bis zu verschiedenen „Schnell-PCR“ wie unser Mini-Labor.

Der Vorteil: Im PCR kann man deutlich früher den Virus nachweisen, auch wenn die Viruslast im Körper noch nicht so hoch ist. Der Nachteil: Der PCR ist deutlich aufwendiger und kostenintensiver.

Was sind die hauptsächlichen Gründe, weswegen sich die Bürger und Bürgerinnen einen Corona-Schnelltest holen?

Auch das wandelt sich ständig. Früher waren es oft Menschen, die einfach mal wissen wollten, ob sie krank sind, obwohl sie keine Symptome haben. Es ging auch um Verwandtenbesuche, Nachweispflichten im Restaurant oder um „körpernahe Dienstleistungen“ in Anspruch nehmen

zu können. In den Herbstferien kommen viele Kinder, die mit den (Groß-)Eltern etwas unternehmen wollen. Sei es für den Besuch des Kinos, Tierparks oder Freizeitbads. Aktuell ist fast überall der Testnachweis Pflicht, wenn man nicht geimpft ist. Danach kommen oft Erwachsene, die jemanden im Krankenhaus besuchen möchten oder sich für ein Konzert- oder Restaurantbesuch vorbereiten. Dritte große Gruppe sind Reisende, egal ob für den Kurzurlaub in Deutschland oder die Fernreise ins Ausland.

Hat sich mit steigender Zahl der Coronageimpften die Nachfrage nach Corona-Schnelltests verändert?

Insgesamt sind die Testzahlen seit Sommer 2021 tatsächlich rückläufig, was vor allem an den vielen geimpften Bürgern und Bürgerinnen liegt, die nun wieder viele Angebote ohne Test nach „2G-Regel“ nutzen dürfen. Die Nachfrage in unserem Testzentrum hat sich nun auf die zuvor genannten Zahlen eingepegelt. Das liegt meines Erachtens vor allem daran, dass wir fast das letzte Testangebot in der Stadt sind und die Bürger und Bürgerinnen mittlerweile wissen, wo sie uns finden können.

Gibt es noch etwas, was Sie uns mitteilen möchten?

Was wir im Testzentrum leider zunehmend merken, ist ein Kippen der Stimmung und

die schwindende Akzeptanz der Corona-Maßnahmen. Immer öfter begegnen uns Mitmenschen im Testzentrum recht ruppig und streitlustig. Das ist sehr schade. Die Kollegen und Kolleginnen, die Tag für Tag den Testbetrieb sichern, machen einen sehr guten Job und leisten zuverlässig jeden Tag ihr Bestes. Wir alle sehnen uns ein Ende der Pandemie und den Tag herbei, an dem wir die Türen des Testzentrums schließen können. Bis es soweit ist wünsche ich mir, dass wir zusammenhalten und gemeinsam Rücksicht aufeinander nehmen.

200

Personen/Tag mit
Antigen-Schnelltest

15

Personen/Tag
mit PCR-Test



 DRK-Mitarbeiter Daniel Seiferheld in seinem Büro im Rotkreuzhaus in Jena-Ost

Wir waren nie ein „Testfließband“

Gemeinsames Sommerfest und Worte des Lobes für die Coronatesthelfer des DRK-Kreisverbandes.



Mit Start der ersten Corona-Schnellteststation in Jena-Lobeda Ende Dezember 2020 sind ein Jahr darauf viele weitere Teststationen entstanden. Ein Ende war bis dato nicht in Sicht.

Die enorme Nachfrage nach Schnelltests bei den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Jena und im Saale-Holzland-Kreis zeigt uns wie groß der Wunsch nach Sicherheit und einem Stück Normalität im Alltag ist.

Das alles zentral am Laufen zu halten und vor Ort zu bewegen war und ist nur durch die unerschrockene und engagierte Hilfe zahlreicher ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer möglich.



Ich bin sehr stolz auf den unermüdlichen Einsatz und möchte mich an dieser Stelle ausdrücklich bedanken.

Daniel Seiferheld
Koordinator DRK-Testzentren

Um der weiterhin wachsenden Nachfrage nach PoC-Schnelltests bei unseren Mitmenschen gerecht zu werden, war ein zunehmender Ausbau von Testkapazitäten notwendig. Auch dabei sind wir wieder auf schnelle und unkomplizierte Unterstützung angewiesen.

Mit fallenden Inzidenzen wird es sukzessive zu den langersehnten Öffnungen kommen, ob im Einzelhandel, bei Kulturangeboten und Freibädern, der Erfurter Buga, Tierparks, Zoos und vielem mehr, die zur Rückkehr in ein „normales“ Leben führen. Solange noch nicht ausreichend durchgeimpft werden kann, werden Testbescheinigungen zum Alltag und unsere Testzentren weiterhin zum Stadtbild gehören, um Infektionsketten zu durchbrechen und die Fallzahlen nachhaltig zu senken.

Daniel Seiferheld bekam viele positive Rückmeldungen von der Facebook-Seite der Goethe-Galerie, am Telefon, bei Gesprächen in der Stadt oder in Mails.

Dieses Lob gab er an alle Helferinnen und Helfer weitergeben und auch noch einmal ausdrücklich „Danke“ sagen.



Bei aller Anstrengung: „Es läuft toll“, egal ob in der Goethe-Galerie oder an den anderen festen Standorten oder mobil im Landkreis. Jeder einzelne trug dazu bei, dass wir kein „Testfließband“ sind, sondern genau so wahrgenommen werden, wie wir es als DRK leben wollen: Gemeinsam, uns gegenseitig tolerierend und voller Zuversicht bekommen wir das hin.

Daniel Seiferheld
Koordinator DRK-Testzentren



Linke Seite: Eistorte zum Sommerfest; Rechte Seite oben: Geladene Helfer und Helferinnen zur Sommerfeier; Die Musiker aus Weimar und der Zauberer begeisterten die Gäste



Die letzten Monate waren für uns alle fordernd. Mit der Schaffung der verschiedenen Schnelltest-Angebote konnten wir als DRK unseren Beitrag zur Bewältigung der Corona-Pandemie in Jena und im Saale-Holzland-Kreis leisten. Es war nicht immer einfach, aber mit hohem Engagement, Spontaneität und Einsatzbereitschaft von Ihnen allen, gelang es täglich aufs Neue, unsere Angebote am Laufen zu halten und stetig dem Bedarf anzupassen. Niemand weiß, wie sich die Inzidenzen entwickeln werden und ob das Virus mit verschiedenen Mutationen schlagkräftig zurückkehrt.

Peter Schreiber
Vorstandsvorsitzender
des DRK-Kreisverbandes

Mit diesen Worten wurden die zahlreichen Helfer und Helferinnen der DRK-Corona-Teststationen, die in den vergangenen Monaten Enormes geleistet hatten, am 17. Juli zu einem „Sommerpausenfest“ geladen.

In den weniger turbulenten Wochen des Sommers sollte damit eine Verschnaufpause geschaffen werden, um sich bei ihnen für ihren Einsatz in gemüthlicher und entspannter Atmosphäre zu bedanken.

Das Paradiescafé im Jenaer Stadtpark diente als perfekte Location, um auch bei überraschendem Regenschauer - denn der Sommer zeigte sich in diesem Jahr von seiner nassen Seite - schnell ins Trockene flüchten zu können ohne der Feier etwas abzutun.

Vorstandsvorsitzender Peter Schreiber begrüßte die Helferschar mit einer berührenden Dankesrede und leitete zum Unterhaltungsprogramm über.

Ein Magier verblüffte die Gäste zuvor schon in Einzelgruppen und später in großer Show mit seinen Täuschungs- oder vielmehr Zauberkünsten.

Auch die jungen, aus Weimar stammenden, Musiker gaben ganz andere neue Klänge zum Besten, als man sie von einem Akkordeon erwartet. Es war hinreißend bis ekstatisch, ausnahmslos alle waren von der Musik begeistert.

Natürlich wurden die Helfer und Helferinnen mit einem köstlichen Buffet verwöhnt, abgerundet von der krönenden Eistorte am Ende.

Alle freuten sich sehr über den zu ihren Ehren organisierten Sommerfest.



Hochwasserkatastrophe im Ahrtal

Nach der verheerenden Flutkatastrophe in Deutschland, bei der tausende Menschen alles verloren haben, unterstützt das Deutsche Rote Kreuz mit einem Soforthilfe-, Betreuungs- und Wiederaufbau-Programm. DRK-Bereitschaftsdienste und weitere Hilfsorganisationen befanden sich im Dauereinsatz.

53 Mio.

Euro Spendeneinnahmen

933.000

ausgegebene Mahlzeiten

2,7 Mio.

Liter Trinkwasser wurden ausgegeben

200.000

Menschen ohne Strom

31.400

zerstörte Unterkünfte

Am 15. Juli 2021 führte ein Unwetter mit Starkregen zu einer der schlimmsten Hochwasser-Katastrophen der deutschen Geschichte mit enormen Schäden in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen.

Nachfolgend kam es auch in Südostbayern und im östlichen Sachsen zu Überschwemmungen. Die Wassermassen fluteten mit großer Wucht innerhalb von Minuten Häuser und ganze Ortschaften. Gebäude und Infrastruktur wurden zerstört. Besonders der Kreis Ahrweiler wurde schwer von der Unwetterkatastrophe getroffen.

Die traurige Bilanz

Insgesamt 180 Menschen verloren ihr Leben, Tausende ihr Hab und Gut. Viele der Betroffenen sind traumatisiert. Sie haben Schreckliches erlebt und stehen vor den Trümmern ihrer Existenz.

Kommunikationsnetze und die Wasser- und Stromversorgung wurde in weiten Teilen unterbrochen. Zeitweise waren 200.000 Menschen ohne Strom. Allein in Rheinland-Pfalz benötigten über 40.000 Menschen dringend grundlegende Hilfe. Die Unterkünfte von 17.500 Menschen in Rheinland-Pfalz und 14.000 Menschen in Nordrhein-Westfalen waren unmittelbar betroffen.

Die komplette Wiederherstellung von öffentlicher Infrastruktur und Privathäusern wird Jahre in Anspruch nehmen.

Hilfe auch aus Thüringen

Aus Thüringen wurden unmittelbar Spezialkräfte der Wasserrettung, Feuerwehr, Polizei, des DRK und des THW in die betroffenen Gebiete entsandt.

Seit dem 16. Juli wurden über das Thüringer Landesverwaltungsamt zusätzliche Ressourcen bei den Hilfsorganisationen abgefragt und die Einheiten in Voralarm versetzt. Schon vier Tage später wurden aus diesem Kontingent zwei Betreuungszüge über ein nationales Hilfeersuchen von Rheinland-Pfalz abgefordert und am 21. Juli zwei Patiententransportzüge entsandt.

Ein Betreuungszug wurde durch ehrenamtliche Helfer und Helferinnen unseres DRK-Kreisverbandes aus Jena, Eisenberg und Stadtroda gestellt sowie ehrenamtliche Helfer des ASB aus Jena.

Aus unserem DRK-Kreisverband waren seinerzeit 24 Helferinnen und Helfer für drei bis fünf Tage in Ringen im Einsatz. Der Ort befindet sich oberhalb der Kreisstadt Bad Neuenahr-Ahrweiler, welche von der Flutkatastrophe besonders betroffen war.

Von dort aus wurden Versorgungsfahrten (z.B. Zubringer für med. Personal, Verbrauchsgüter etc.) in und aus dem Schadensgebiet von Bad Neuenahr-Ahrweiler durchgeführt. Gleichfalls wurde ein Verpflegungstützpunkt aufgebaut und betrieben.

 Zugführer der DRK-Bereitschaft Eisenberg, Enrico Schmidt, weist die Helfer und Helferinnen für den anstehenden Einsatz in Ahrweiler ein.





Die von der Flutkatastrophe betroffenen Menschen in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen standen im Winter nach Einschätzung des DRK vor weiteren großen Herausforderungen.

„Die öffentliche Infrastruktur, das reicht von der Abwasserentsorgung bis zum Gesundheitswesen, ist in weiten Teilen noch nicht intakt. In vielen Wohnhäusern fehlt es für die kalte Jahreszeit an Heizmöglichkeiten, zahlreiche Häuser sind noch unbewohnbar.“, sagte DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt.

“

Wir werden die betroffenen Menschen in den bevorstehenden Wintermonaten nicht allein lassen und weiter helfen, wo wir können.

Gerda Hasselfeldt

Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes

Das DRK gab für die Wintermonate verstärkt Bautrockner und Heizlüfter aus und erweiterte seine Beratungstätigkeit.

Im Kreis Euskirchen in Nordrhein-Westfalen installierte der dort ansässige DRK-Kreisverband mobile Beratungsstellen sowie ein Beratungscenter, das niedrig-

schwellige Unterstützung vermittelt. Dort wurde Beratung für Finanzhilfen, aber auch psychosoziale Betreuung angeboten. Der Landesverband Rheinland-Pfalz setzte weitere mobile Berater ein.

Immer noch floßen vielerorts Abwässer ungereinigt in die Ahr. Neben der Kläranlage in Mayschoß, die Ende August in Betrieb ging, plante der Bundesverband des DRK zwei weitere Anlagen in der Region. „Wir gehen davon aus, dass der Wiederaufbau von Häusern und Infrastruktur vor allem im schwer betroffenen Ahrtal noch Jahre in Anspruch nehmen wird“, sagte Hasselfeldt.

Angeboten wurden soziale Beratungen, Antragshilfen oder die Beratung bei Fördermittelanträgen und sozialrechtlichen Leistungen. Zudem unterstützten die DRK-Helferinnen und Helfer bei der Vermittlung von Ansprechpartnern für Versicherungen, Behörden oder für eine psychologische Begleitung. Kontakte zur Schuldnerberatung oder zu Scouts für die Bedarfsermittlung wurden ebenfalls vermittelt.

„Es ist die Aufgabe der Helferinnen und Helfer des Deutschen Roten Kreuzes, die Menschen in den vom Hochwasser gezeichneten Regionen auch in den kommenden Monaten bestmöglich zu unterstützen“, sagte Christian Reuter, Generalsekretär des DRK. „Dazu gehören auch ein gutes Gespräch und die Möglichkeit, den Menschen in Ruhe zuzuhören.“

In das Beratungs- und Servicecenter Ahr integriert waren ein Waschsalon, eine Ausgabe für Hilfsmittel, ein Spielbereich für Kinder und eine Café-Ecke, die den Menschen Raum für Gespräche gab. „Der oft stark reduzierte Kontakt allein-

lebender, älterer oder beeinträchtigter Menschen führt dazu, dass der soziale, medizinische und pflegerische Bedarf nicht rechtzeitig erkannt wird. Auch Kinder und Jugendliche müssen die belastenden Ereignisse verarbeiten“, sagt Achim Haag, Präsident des DRK-Kreisverbandes Ahrweiler. Der Verband betreibt die Einrichtung mit Unterstützung des DRK-Generalsekretariats und des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz.

Das Beratungs- und Servicecenter Ahr ist eine durch Bürocontainer realisierte temporäre Erweiterung der zentralen DRK-Kreisgeschäftsstelle. Das Angebot wurde zunächst bis Ende 2022 geplant.

Wie wurden die Spenden verwendet?

Die besonders schwer betroffenen DRK-Landesverbände Rheinland-Pfalz und Nordrhein wurden mit mehreren Millionen Euro Soforthilfe aus den eingegangenen Spendengeldern an das DRK bedacht.

Auch der schwer betroffene DRK-Landesverband Westfalen-Lippe sowie die Landesverbände in Sachsen und Bayern bekamen schnelle finanzielle Zuwendungen aus dem bisherigen Gesamtspendenvolumen.

Die Spendengelder wurden für folgende Kontexte genutzt:

- infrastruktureller Wiederaufbau (Ersatz defekter Einsatzfahrzeuge, Gebäudetrockner und Gebläse, Maßnahmen zur Instandsetzung von Privatgebäuden und Gebäuden sozialer Einrichtungen)
- direkte Bargeldauszahlungen für Betroffene
- Unterstützung der sozialen und psychosozialen Begleitung von Betroffenen (Personal- und Sachkosten)

Man kann nicht nicht kommunizieren

Aufbau der neuen Stabsstelle „Marketing und Öffentlichkeitsarbeit“ im Kreisverband Jena-Eisenberg-Stadtroda e.V.

Öffentlichkeitsarbeit ist eine strategische Aufgabe, welcher, auch in Kombination mit Marketing, eine große Bedeutung zukommt. Wie es so schön heißt, „kann man nicht nicht kommunizieren“.

Das bedeutet, dass naturgemäß immer über eine Organisation gesprochen wird. Folglich ist es wichtig, die Kommunikation aktiv zu steuern, als sie „einfach geschehen“ zu lassen.

Seit dem 1. September 2021 etablierte sich innerhalb des DRK-Kreisverbandes eine neue Stabsstelle „Marketing und Öffentlichkeitsarbeit“.

Ziel der neugeordneten Stabsstelle ist es, dem DRK-Kreisverband, seinen verbundenen Unternehmen, seinen vielfältigen Geschäftsfeldern und -bereichen, seinen Aktionen, Projekten und Veranstaltungen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Unterstützerinnen und Unterstützern sowie ehrenamtlichen Hel-

ferinnen und Helfern ein Gesicht nach Außen zu geben und diese bestmöglich in der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Das Zweierteam mit Büro in der Dammstraße 32 in Jena-Ost unterstützt zukünftig alle Einrichtungen und Tätigkeitsfelder des Kreisverbands in:

- Einhaltung und Kontrolle des Corporate Designs
- Foto- und Videoaufnahmen
- Erstellung von Printmaterialien (Flyer, Handzettel, Plakate, Visitenkarten, Einladungen, etc.)
- Planung und Erstellung von Mitglieder-, Heimzeitungen und Jahresberichten
- Planung und Umsetzung von Personal- und Mitarbeiterkampagnen
- Bestellung von Merchandise/Streuartikeln (Kugelschreiber, Schlüsselbänder, etc.)
- Ständige Aktualisierung und Pflege

der DRK-Website und Social-Media-Kanäle

- Verfassen von Pressetexten
- Aufbau und Pflege eines allumfassenden Pressenetzes
- Google-Business-Einträge und Suchmaschinenoptimierung
- Planung und Durchführung von Veranstaltungen, Jubiläen, Neueröffnungen, Terminen und Projekten mit öffentlicher Wirkung
- Planung und Durchführung von Messeauftritten
- Recherche und Organisation neuer Werbemaßnahmen zur Außendarstellung

Kontakt

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

☎ 03641 400 310

✉ presse@drk-jena.de



Sarah Gerischer

Frau Gerischer studierte Medien- und Kommunikationswissenschaften an der Fachhochschule Mittweida.

Sie ist seit 2018 beim DRK in Jena und war vorab in der Personalabteilung für Personalmarketing und Recruiting tätig.

In der Abteilung hat sie als Teamleiterin vor allem das Strategische im Blick, plant neue Kampagnen für den Kreisverband und baut das bestehende (Presse-)Netzwerk weiter aus.

Darüberhinaus ist sie in alle alltäglichen Aufgaben fest involviert und in medien- und webgestalterischen Maßnahmen über Social Media und Messe-/Eventplanung bis zum Texten redaktioneller Beiträge genauso konform wie ihre Kollegin.



Ulrike Dochow

Frau Dochow studierte Germanistische Sprachwissenschaft an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena.

Sie ist seit 2020 beim DRK in Jena und war vorab in der Personalabteilung für Personalmarketing und Recruiting tätig.

Zu ihren Aufgaben gehören die Planung und Erstellung sämtlicher Printprodukte für alle Bereiche des Kreisverbands, vom Flyer bis zur Broschüre über Magazine und Plakate.

Die Pflege der sozialen Kanäle und der Website, die Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen sowie Pressetermine und Pressemitteilungen gehören ebenfalls zu ihren Aufgaben.

3. Sparkassen-Blutspendetag

Sparkasse und DRK organisieren dritten Sparkassen-Blutspendetag mit neuen ungeahnten Rekordzahlen.

Den Krankenhäusern gehen die Blutkonserven aus. Die Lage wird immer bedrohlicher.

Hier wollen die Sparkasse Jena-Saale-Holzland sowie das Deutsche Rote Kreuz ihren Beitrag mit einem Sparkassen-Blutspendetag leisten und das Gesundheitssystem unterstützen.

Wenn jemand zum Beispiel infolge eines Unfalls oder einer Operation viel Blut verliert, kann eine Bluttransfusion oftmals lebensrettend sein. Fast Jeder hat persönlich beziehungsweise im Verwandten- oder Freundeskreis die Erfahrung machen müssen, wie wichtig es in solchen Fällen ist, dass ausreichende Reserven an Blutkonserven zur Verfügung stehen.

Das Deutsche Rote Kreuz und die Sparkasse Jena-Saale-Holzland luden daher am 16. November 2021 zum dritten Mal zum Sparkassen-Blutspendetag in die Sparkassenhauptfiliale am Holzmarkt in Jena ein.

Das Blutspendemobil stand wieder an der Hauptfiliale, um die gespendeten Blutkonserven zügig weiterleiten zu können.

Die routinierten Mitarbeiter des DRK-Blutspendedienstes NSTOB konnten fast die gesamte erste Etage samt Konferenzbereich als Blutspendezentrum nutzen.

Auch die Spender und Spenderinnen unter den Mitarbeitenden der Sparkasse – allen voran der Sparkassenvorstand, aber auch Peter Schreiber, Vorstandsvorsitzender des DRK Kreisverbandes Jena-Eisenberg-Stadtroda e.V. – hatten sich den Termin bereits im Kalender vorgemerkt.

Aufgrund der Corona-Pandemie gab es ein eigens dafür entwickeltes Hygienekonzept, sodass Wartezeit, Arztgespräch

und die Blutspende in der Sparkasse sicher ablaufen konnten.

Bevor es zur Blutspende ging wurden die die 3G's (Geimpft, Getestet oder Genesen) geprüft. Der Zutritt erfolgte nur mit einer ausreichenden FFP-2 oder OP-Maske. Jeder Spender erhielt beim Verlassen der Sparkasse zur Stärkung ein Lunchpaket.

Neuer Rekord mit Erstspendern

Besonders stolz sind die Organisatoren, dass in den vergangenen Jahren jeweils rund fünfzig Prozent Erstspender den Weg in die Räume der Sparkasse gefunden haben. Ihnen gilt besonderer Dank, dass sie diesen Schritt gewagt haben, um Menschenleben zu retten.

Wenn alle Spender und Spenderinnen dem Sparkassen-Blutspendetag treu bleiben und möglicherweise einen weiteren Blutspender mitbringen, haben sie in der aktuell kritischen Situation einen wichtigen Beitrag als Lebensretter geleistet.

Inmitten der Diskussion um Zugangsbeschränkungen und steigende Inzidenzen während der 4. Welle war eine Einschätzung bezüglich organisatorischer Eckdaten für einen Blutspendetag nicht einfach.

Um so größer war die Begeisterung am


Ende des Tages: 71 Menschen kamen, um Blut zu spenden, darunter waren 37 Erstspender. Ein großartiger Wert, mit dem niemand gerechnet hatte.

Gleich zu Beginn hatten sich die beiden Vorstandsvorsitzenden von Sparkasse und DRK, Michael Rabich und Peter Schreiber, gemeinsam zum Blutspenden verabredet. Als die Anmeldung geöffnet wurde, waren sie trotzdem nicht die Ersten, denn es standen bereits Blutspender vor ihnen, die geduldig warteten, dass es losging.

Ein toller Tag kündigte sich an, der mit einem neuen tollen Rekord zu Ende ging.

Sparen - Spenden - Gemeinsam Handeln

Der Höchstwert der vergangenen beiden Jahre zur Durchführung des Sparkassen-Blutspendetages lag bei 45 Blutspendern, davon 22 Erstspender. Dies als kalkulatorische Grundlage genommen und großzügig aufgerundet, wurde dann eine Anfrage an den Jenaer Imkerverein gesendet. Michael Rabich hatte die Idee, die Grundwerte aus „Sparen“, „Spenden“ und „Gemeinsamen Handeln“ symbolisch in einem passenden Dankeschön greifbar oder besser schmeckbar zu machen: Jeder Blutspender und jede Blutspenderin erhielt als Dank ein Glas Honig von Jenaer Imkern.

 v.l.n.r.: Peter Schreiber, Vorsitzender des DRK KV Jena-Eisenberg-Stadtroda e.V. und Michael Rabich, Vorsitzender der Sparkasse Jena-Saale-Holzland.
© Sparkasse Jena



Kleiderladen trotz der Pandemie

DRK-Kleiderladen verteilt während der coronabedingten Schließzeiten liebevoll gepackte Überraschungstüten für einen kleinen Obolus.

Während der Hochzeit der Pandemie war der große und kleine Einzelhandel gezwungen geschlossen zu bleiben. So betraf es auch unseren DRK-Kleiderladen.

Zeit für unsere Kunden nehmen

Um diese Zeit zu überbrücken und trotzdem für die Kunden und Kundinnen, die nach Seconhand-Ware fragen oder ganz und gar darauf angewiesen sind, da zu sein, überlegte sich Isabell Müller etwas ganz Besonderes.

Ab Ende Februar wurden von ihr im DRK-Kleiderladen in der Oberlauengasse in Jena auf Wunsch liebevoll und aufeinander abgestimmte Kleider-Tüten zusammengestellt.

Darin waren, je nach Mann oder Frau,

sechs sorgfältig ausgewählte Produkte aus dem Sortiment des Kleiderladens enthalten.

Nur auf Bestellung

Die Tüten mussten vorab telefonisch oder per Mail im Kleiderladen bestellt werden.

Essentiell war es, bei der Bestellung die gewünschte Kleidergröße anzugeben und auszuwählen zwischen „Überraschung für den Mann“ oder „Überraschung für die Frau“, bzw. „Überraschung für das Kind“.

Anschließend erhielt der Kunde/ die Kundin einen Abholtermin mitgeteilt, um die Tüte an der Tür zum Kleiderladen zu holen. Für einen geringen Beitrag von 10€ konnte man seine Überraschungstüte

erwerben, die neben Kleidung auch Accessoires und ein Buch oder Spiel enthielten.

Das A und O der Kundenbindung

Für eine kurze Unterhaltung nahm sich Frau Müller dann gerne Zeit. Schließlich sollte die zwischenmenschliche Komponente beim Verkauf nicht verloren gehen.

Öffnungszeiten und Kontakt

Isabell Müller

Oberlauengasse 12

Mo-Fr 10-12 Uhr und 13-15:30 Uhr

☎ 03641 62 86 98

✉ isabell.mueller@drk-jena.de

DER EINFACHE WEG ZUM TÜTENGLÜCK...



📷 Social-Media-Beitrag vom 22. Februar 2021, der den Ablauf der Tütenbestellung in Comic-Optik darstellte und so die Kunden auf die Möglichkeit aufmerksam machen sollte.

Hilfe in den Schneemassen für den Rosepark in Jena-Nord

Am Morgen des 08.02.2021 konnte man seinen Augen kaum trauen. Trotz Unwetterwarnung war noch deutlich mehr Schnee als erwartet gefallen. Die DWD-Station „Jena-Sternwarte“ verzeichnete einen neuen Rekord mit einer Schneehöhe von 45 cm.

Die Folge war zunächst der totale Einbruch des alltäglichen Lebens bis zu den ersten Aufräumarbeiten. Die Menschen konnten nicht zu ihrer Arbeit und der Lebensmittelhandel blieb zunächst geschlossen. Aber auch Arztpraxen konnten zunächst nicht wie gewohnt öffnen.

Die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr und des DRK-Katastrophenschutzes waren im Dauereinsatz gegen das Schnee-Chaos in und um Jena.

Rettungswagen mussten freigeschaufelt und tlw. abgeschleppt werden, LKWs von Kreuzungen gezogen und der Rettungsdienst beim Tragen von Patienten unterstützt werden.

Um den Dienst am Patienten in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen aufrecht erhalten zu können, wurde das Pflegepersonal von der Feuerwehr oder dem




Katastrophenschutz zur Arbeit gefahren. Laut Wetterdienst musste auch noch mit einem Anhalten des Schneefalls gerechnet werden.

Halbwegs geräumte Straßen wurden eins bis zwei Tage später von Langlaufbegeisterten Menschen auf Skiern benutzt, um so schnell von A nach B zu gelangen, denn der eigene PKW war noch in eine Schneedecke eingehüllt und käme auch kaum von der Stelle, bzw. hatte der öffentliche Nahverkehr auch noch seine wetterbedingten Probleme.

In der Pandemie, wo sowieso noch Dauerisolation und eingeschränkter Lebensalltag herrschten, wurde die neue schneeweiße Situation ironischerweise von vielen als „Flockdown“ bezeichnet. Ein seltsam passender Name, der bei vielen für Erheiterung sorgte.

Die Straßenräumung arbeitete derweil auf Hochtouren. Dafür taten sie wirklich alles, was menschenmöglich war. Dass das nun einmal dauert und nicht jeder Stadtteil gleichermaßen schnell von den Schneemassen befreit werden konnte, war wirklich nicht verwunderlich. Hilfe von jedem Einzelnen war hier gefragt.

 oben: Blick vom Rosepark auf die verschneiten Straßen.
links: Ein organisierter Traktor vom Autohaus Fischer räumt die Wege um den Rosepark frei.
rechts: Tief verschneites Auto des ambulanten Pflegedienstes.

Unsere Seniorenwohnanlage Rosepark ATRIUM in Jena-Nord bekam diese Hilfe. Ebenfalls geplagt von dem Wintereinbruch, war hier ein Herankommen nur schwer möglich.

Neben den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, kamen auch Dienste wie Essen auf Rädern, Hausärzte oder die Post nicht heran.

Autohaus Fischer aus Jena unterstützte hier kurzerhand und räumte die Nebenstraße um unsere Seniorenwohnanlage frei, in dem sie einen Traktor mit Fahrer zur Verfügung stellten.

Für ihre Hilfsbereitschaft und tatkräftige Unterstützung waren wir sehr dankbar und möchten auch an dieser Stelle unseren Dank und die Erleichterung von damals im Namen aller Mieter und Mieterinnen und des Personals noch einmal betonen.



100 Jahre Deutsches Rotes Kreuz

25. Januar 1921: Die bestehenden deutschen Rotkreuzlandesvereine schließen sich zu einem Dachverband zusammen, der das gesamte Rote Kreuz in ganz Deutschland vertritt. Die damals gelegten Strukturen prägen das DRK bis heute.

2021 feierte das DRK ein besonderes Jubiläum: Es wurde 100 Jahre alt.

Zwar reichen die Wurzeln des Roten Kreuzes auf deutschem Boden zurück bis ins Jahr 1863, doch am 25. Januar 1921 wurde mit der Gründung des DRK-Dachverbands das Deutsche Rote Kreuz geschaffen, das wir heute kennen: ein eingetragener Verein mit föderaler Struktur. Wo die bis dahin weitgehend voneinander unabhängigen Männer- und Frauenvereine nur in lockerer Verbindung zueinander standen, gab es nun übergeordnete Organisation.

Ein digitaler Festakt

Am 8. Mai, zum Weltrotkreuztag, lud der DRK-Dachverband anlässlich seines Jubiläums zu einem digitalen Festakt ein. Geworben wurde mit einer abwechslungsreichen (Online-)Veranstaltung, die gespickt war mit Grußworten von Bundeskanzlerin Angela Merkel, dem Bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder sowie einem Gastvortrag von Eckart von Hirschhausen und weiteren Gästen.

Grußwort der Bundeskanzlerin

Bundeskanzlerin Angela Merkel gratulierte dem Deutschen Roten Kreuz zum 100-jährigen Bestehen und bedankte sich bei den haupt- und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern des DRK für ihr Engagement.



Gut zu wissen, jederzeit auf Ihre Hilfe zählen zu können. Sie fragen nicht nach Herkunft, Religion oder persönlichem Verschulden. Unabhängig und unparteilich wie Sie sind, sehen Sie sich allein dem Leitbild der Menschlichkeit verpflichtet.

Angela Merkel

Bundeskanzlerin von Deutschland

In einer Videobotschaft, die am Weltrotkreuztag 8. Mai 2021 beim digitalen Festakt zum 100-jährigen Bestehen des DRK e.V. ausgestrahlt wurde, sagte sie: „Gut zu wissen, jederzeit auf Ihre Hilfe zählen zu können. Sie fragen nicht nach Herkunft, Religion oder persönlichem Verschulden. Unabhängig und unparteilich wie Sie sind, sehen Sie sich allein dem Leitbild der Menschlichkeit verpflichtet.“ Auch in der schwierigen Zeit der Pandemie sei es „ein Segen, dass das Deutsche Rote Kreuz zur Stelle ist“.

Weiter heißt es in ihrer Grußbotschaft: „Ob in Krankenhäusern oder Seniorenheimen, im Rettungsdienst, in der Sozialarbeit oder in internationalen Kriseneinsätzen – so vielfältig Ihr Dienst am Nächsten ist, so unschätzbar wertvoll ist er auch (...). Kurzum: Sie leisten Großartiges. Möglich ist das

nur als große Gemeinschaft von haupt- und ehrenamtlich Helfenden. Sie alle verbindet, dass Ihnen das Wohl der Mitmenschen am Herzen liegt. So machen Sie sich als starke Gemeinschaft um das Wohl und den Zusammenhalt unserer Gesellschaft verdient. Das Funktionieren unseres Sozialstaates hat also viel mit dem Deutschen Roten Kreuz zu tun. Als Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege ist es aus unserem Land schlichtweg nicht wegzudenken.“

Grußwort des Bundespräsidenten

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier gratulierte der Präsidentin des Deutschen Roten Kreuz e.V., Gerda Hasselfeldt, zum 100-jährigen Gründungsjubiläum des DRK in schriftlicher Form.

„Heute vor 100 Jahren wurde das Deutsche Rote Kreuz als Dachverband der seit mehr als 150 Jahren bestehenden Rotkreuzgesellschaften in Deutschland gegründet. Aus diesem Anlass möchte ich Ihnen stellvertretend für die Hunderttausenden von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Mitgliedern des DRK herzlich gratulieren.

Es waren die Schrecken des Krieges und das furchtbare Leid der Verwundeten, die nach der Schlacht von Solferino, Mitte des 19. Jahrhunderts, auch in Deutschland aus privaten, bürgerschaftlichen Initiativen die ersten Rotkreuzvereine entstehen ließen. Nach den schier unvorstellbaren Gewaltexzessen des Ersten Weltkrieges mit Millionen von Opfern und Kriegsgeschädigten auf allen Seiten trat die internationale humanitäre Idee des Friedens in den Fokus. In der Weimarer Republik kamen die regionalen Rotkreuzvereine im Jahr 1921 überein, die Dachorganisation des Deutschen Roten Kreuzes zu gründen. Das DRK hat sich seither zu einer bedeutenden Stütze bei der Verhütung, der Bekämpfung und der Linderung gesundheitlicher, wirtschaftlicher und sittlicher Not entwickelt, wie es im ersten Satzungstext heißt. Heute ist daraus ein nicht mehr wegzudenkendes Netzwerk der Hilfe und Unterstützung geworden, das in Deutschland und der Welt aktiv ist. Seine vielen Haupt- und Ehrenamtlichen leisten Unverzichtbares



in der sozialen Daseinsvorsorge. Sie helfen im Katastrophenschutz, hierzulande wie global. Wann immer Erdbeben, Naturkatastrophen, Seuchen oder Kriege Menschen auf diesem Globus heimsuchen – das Deutsche Rote Kreuz ist zur Stelle.

“

*Wann immer Erdbeben,
Naturkatastrophen, Seuchen oder
Kriege Menschen auf diesem
Globus heimsuchen – das
Deutsche Rote Kreuz ist zur Stelle.*

Frank-Walter Steinmeier
Bundespräsident von Deutschland

Wie bedeutend das Deutsche Rote Kreuz ist, steht uns in diesen Monaten der Bekämpfung der Corona-Pandemie einmal neu klar vor Augen. Ob ärztliche Notdienste, Pflege von älteren und gefährdeten Menschen; ob medizinische Versorgung von Erkrankten oder Aufbau und Betrieb von Impfzentren: Das auf weißem Grund stehende rote Kreuz ist ein Symbol der Hilfe, der Menschlichkeit und der Hoffnung.

An vielen Orten in unserem Land und auch bei meinem jüngsten Besuch eines Berliner Impfzentrums habe ich mit eige-

nen Augen gesehen, wie die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DRK ihren Beitrag dazu leisten, diese Pandemie gemeinsam zu überwinden.

Von Herzen danke ich allen im Deutschen Roten Kreuz für ihren großartigen und unermüdlichen Einsatz für die Menschen, die unsere Hilfe brauchen.“

Grußwort des Bayerischen Ministerpräsidenten

Der bayerische Ministerpräsident Markus Söder lobte in einem Videobeitrag ebenfalls das ehrenamtliche Engagement der DRK-Helferinnen und Helfer. „Einen Beitrag zu leisten, dass die Welt ein bisschen besser wird, das ist Ehrenamt“, sagt der Regierungschef von Bayern, wo sich 1921 in Bamberg die zum Teil bereits seit 1863 bestehenden deutschen Rotkreuz-Landesvereine zum DRK e.V. als Dachverband zusammengeschlossen hatten.

Auszeichnung von Ehrenamtlichen

DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt zeichnete bei dem Festakt stellvertretend drei Ehrenamtliche aus.

Dankmedaillen erhielten Marita Lemke aus Bützow (Mecklenburg-Vorpommern), Friedel Weyrauch aus Michelstadt (Hessen) und Marco Busch aus Brake (Niedersachsen, DRK-Landesverband Oldenburg). Ursprünglich sollte der Festakt in Bamberg stattfinden. Wegen der Pandemie wurde er jedoch im DRK-Generalsekretariat in Berlin aufgezeichnet und auf dem YouTube-Kanal des DRK ausgestrahlt.

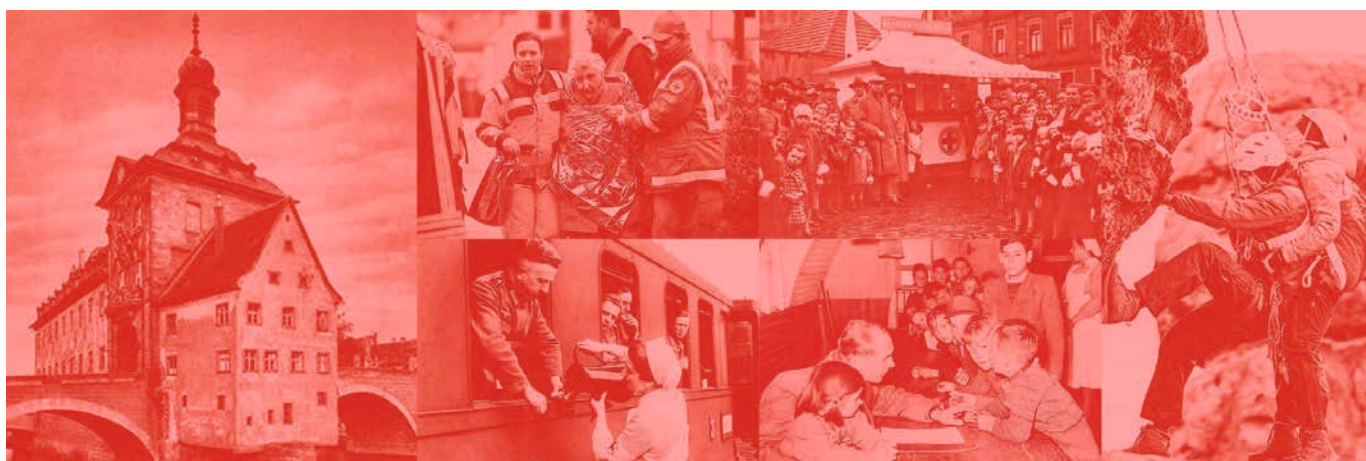


Scan mich

Unter dem QR-Code können Sie die ca. zweistündige Festveranstaltung zum Jubiläum ansehen



Weitere Infos unter
www.drk.de/100jahredrk





Bereich Seniorendienste

Unsere Pflegeeinrichtungen waren von der Coronakrise im besonderen Maße betroffen.

Die Impfkampagne, das Testgeschehen und die Aufrechterhaltung des Heimbetriebs stellten unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie Bewohner und Bewohnerinnen vor enorme Herausforderungen.

Dass man das gesamte Jahr 2021 noch so stark in das operative Pandemiegeschehen eingebunden sein würde, hätte niemand für möglich gehalten. Alle großen gesellschaftlichen Maßnahmen, die Pandemie betreffend, trafen zuerst die Pflegeeinrichtungen und auch Krankenhäuser.

Das Jahr war vor allem von den Impfungen des Personals und der Bewohner und Bewohnerinnen geprägt. Hinzu kamen Belastungen wegen der Besuchsbeschränkungen, Personalausfälle wegen Krankheit oder positiver Tests, ständig wechselnde Maßnahmen zur Vermeidung von Infektionen oder das Management bei größeren Ausbrüchen.

Die Mitarbeitenden mussten Höchstleistungen erbringen und das auch noch bei der Personalnot.

Das bedeutete nicht nur emotionale Belastung, sondern auch einen hohen organisatorischen Aufwand.

Es musste ständig austariert werden, wie viel Teilhabe es in Form von Angeboten und Besuchen geben durfte und wie alles mit den gesetzlichen Vorgaben gewissenhaft unter einen Hut gebracht werden konnte.



Seniorenheim Am Kleinertal erhält Covid-Guard

Covid-Guards stehen als Begleiter, Helfer und Unterstützer in Sachen Corona zur Seite. Im DRK-Seniorenheim Am Kleinertal in Jena-Winzerla wurde im Januar 2021 der allererste Covid-Guard eingesetzt.

Am 11. Januar 2021 startete das deutschlandweit einzigartige Projekt in Jena und das Seniorenheim Am Kleinertal bekam als erste Pflegeeinrichtung in der Stadt einen Covid-Guard zur Seite gestellt.

Hinter den Covid-Guards stecken ausnahmslos Studentinnen der Ernst-Abbe-Hochschule Jena. Insgesamt sind zwölf von ihnen auf die jeweils zwölf Jenaer Pflege- und Seniorenheime aufgeteilt.

Der städtische Fachdienst Gesundheit und das Universitätsklinikum Jena (UKJ) haben das Projekt "Covid-Guards" ins Leben gerufen. So soll es u.a. auch wieder möglich werden, dass die Menschen in den Heimen vermehrt von ihren Angehörigen besucht werden können, wenn jemand anleitend zur Seite steht.

Sie unterstützen das Pflegepersonal in Coronafragen, begleiten Hygieneprozesse und bieten den Besucherinnen und

Besuchern Hilfe an. Für die Pflegeheime bietet dieser Service eine Entlastung des Personals und ein "Blick von außen" auf tägliche Prozesse, die eventuell optimiert werden können.

Jede Pflegeeinrichtung soll mit einem Guard Kontakt haben.

Die Guards führten allerdings weder Tests durch, noch Impfungen oder sonstige medizinische oder pflegende Aufgaben.

Die Studierenden konnten sich als Covid-Guard in einer Einrichtung bewerben und wurden dann vom Universitätsklinikum Jena (UKJ) geschult.

Professor Frank Kipp, stellvertretender Direktor des Instituts für Infektionsmedizin und Krankenhaushygiene am UKJ erklärt, dass die Studenten im Präsenzunterricht auf ihren Einsatz vorbereitet werden. Sie lernten u.a. was ein Schnelltest ist oder welche Unterschiede es bei den Maskenarten gibt.

Das Universitätsklinikum sorgte für die Koordination des Programms. Die Stadt Jena übernahm die Gehälter der Covid-Guards. Die Ausbildung führen die Hygienefachleute des Fachdienstes Gesundheit seitens der Stadt und Prof. Frank Kipp seitens des UKJ durch.

Die 29-jährige Jana Bintig, die Soziale Arbeit an der FH studiert, gehört zu den neuen Covid-Guards. Sie war ab 11. Januar für die etwa 150 Bewohnenden und deren Angehörige im DRK Pflegeheim Am Kleinertal zuständig. Erfahrungen bei der Arbeit mit älteren Menschen konnte sie schon zuvor während eines Praktikums sammeln.

Vor allem aber freute sich die Einrichtungsleiterin Carolina Buske. Viele Bewohner verstehen oft nicht, warum sie nicht besucht werden können. Das Erklären ist daher eine ganz wichtige Sache. Einige Angehörige fühlten sich auch gegängelt. Deshalb sei Information und die Besucherorganisation sehr wichtig und jeder der 75 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sei sehr froh über die Unterstützung, die damit einherging.



Viele Bewohner verstehen nicht, warum sie nicht besucht werden können. Das Erklären ist daher eine ganz wichtige Sache.

Carolina Buske

Heimleiterin Seniorenheim Am Kleinertal



Der Covid-Guard Jana Bintig (links) mit Carolina Buske (Heimleiterin) vor dem Seniorenheim Am Kleinertal

Rettung eines Jenaer Pflegeheims

Zwei Mitarbeiter aus dem DRK-Seniorenheim „Am Kleinertal“ folgen dem Hilferuf einer fremden Pflegeeinrichtung und übernehmen kurzfristig Nachtdienste. Nach der Schließung dieses Heims wurden dessen Heimbewohner u.a. im Rodatal und im Kleinertal aufgenommen.

Die Rosental Seniorenresidenz der Visitamed GmbH entwickelte sich Anfang 2021 zu einem Corona-Hotspot und war schon seit Ende Januar in den Interimsbetrieb unter Awo-Leitung übergegangen. Obwohl das Heim das erste in Jena war, in dem am 8. Januar geimpft wurde, mussten die Infektionen wenige Tage nach der Impfung erfolgt sein, als der Schutz noch nicht vollständig gegeben war.

Nachdem eben auch viele Visitamed-Pflegekräfte aufgrund von positiven Corona-Tests, Quarantäne oder Überlastung ausgefallen waren, benötigte das Heim schnelle Nothilfe.

Um die Bewohner und Bewohnerinnen weiterhin nach besten Möglichkeiten zu betreuen, arbeiteten Pflegekräfte aus vier Institutionen im Rosental-Heim zusammen. Darunter auch Bundeswehrkräfte. Letztere sollten schnell wieder reduziert werden, denn die Einrichtung musste selbst funktionieren.

Insgesamt wurden sieben Pflegefachkräfte aus anderen Einrichtungen in der Frühschicht eingesetzt und sechs in der Spätschicht. Die strenge Umsetzung der Hygiene-

vorschriften sowie die vertrauensvolle Kommunikation mit den Senioren und Seniorinnen und deren Angehörige waren seinerzeit die wichtigsten Aufgaben.

Neuverteilung auch auf DRK-Einrichtungen

Die Bundeswehrkräfte blieben dann doch bis zur Verlegung der Bewohner. Auch Kräfte des Medizinischen Dienstes halfen lange aus, standen aber nun nicht mehr zur Verfügung. Dies führte zu einem neuen personellen Engpass. Gebraucht wurden dringend zwei Pflegefachkräfte für vier Nachtdienste bis zum 21. Februar.

Zwei unserer DRK-Mitarbeiter aus dem Seniorenheim Am Kleinertal, Doreen Krakowsky und Ronny Uhlig, fuhren am 19.02. zur Übergabe nach Jena-Nord und sahen sich die Bedingungen vor Ort in dem Pflegeheim Rosental an. Die beiden Kollegen übernahmen drei Nachtdienste in dem Haus und handelten wahrhaft heldenhaft, zum Wohle der dort Lebenden.

Eine weitere Entscheidung war dann auch gefallen: Bis zum 26. Februar wurden alle 26 Bewohner und Bewohnerinnen auf insgesamt 11 Pflegeheime in

Jena und Umgebung verteilt. Unsere Seniorenheime *Am Kleinertal* in Jena-Winzerla und *Rodatal* in Stadtroda nahmen je 4 Senioren und Seniorinnen auf.


 Regionalverband
Mitte-West-Thüringen e.V.

Hilferuf!

Für die Versorgung pflegebedürftiger Bewohner*innen in der Seniorenresidenz Rosental in Jena-Zwätzen der Visitamed GmbH benötigen wir **kurzfristig und dringend!**

2 Pflegefachkräfte für vier Nachtdienste vom 19.02. bis 21.02.2021 und einen Spätdienst am 20.02.2021

Die kurzzeitige Anstellung erfolgt über den **AWO Regionalverband Mitte-West Thüringen e.V.**

Bitte melden sie sich bei
Ellen Machill 01739110299
Lars Fischer 01785181785
Frank Albrecht 01743090019

 [Hilfearuf der AWO für Jenaer Seniorenresidenz Rosental](#)

Videotelefonie in Corona-Zeiten

Interessierte Bewohnerinnen und Bewohnern des Seniorenheim Am Kleinertal können trotz Quarantäne und Isolation den Kontakt mit Angehörigen dank Videotelefonie halten

Jutta Bethke-Morgenroth, ihrerseits Leiterin der Sozialen Betreuung im Seniorenheim Am Kleinertal, und Jana Bindig, Studentin an der Fachhochschule und Covid-Guard im Seniorenheim, ermöglichen interessierten Heimbewohnern, in den schweren Coronazeiten mit ihren Angehörigen über tausende von Kilometern hin weg per Videotelefon in Kontakt zu bleiben.

Dank moderner Technik und der Hilfsbereitschaft vieler Menschen, konnte die lange Wartezeit auf Besuche von Ange-

hörigen verkürzt und den Bewohner eine Freude bereitet werden, die noch lang in Erinnerung blieb.

So telefonierte eine Heimbewohnerin beispielsweise mit Ihrer Enkelin in Florida, die Sie aufgrund der großen Distanz über ein Jahr lang nicht persönlich sehen konnte. „Es war, als würde sie mit mir im selbst Zimmer sitzen. Wir waren uns sehr nahe“, blickt Frau Kahlhöfer vom Wohnbereich 3a auf ihr Telefonat zurück.

Die Videotelefonate waren für die Be-

wohner mit vielen Emotionen verbunden und zauberten ihnen nach monatelangem Besuchsverbot Freudentränen in die Augen.



© Foto: Georg Arthur Pflueger / Unsplash

Impfkampagne beim DRK

Im Jahr 2021 war das Deutsche Rote Kreuz bundesweit und in Spitzenzeiten bei Impf- und Testaktivitäten mit über 6.100 ehrenamtlichen und über 6.900 hauptamtlichen DRK-Kräften im Einsatz. Zahlreiche Helferinnen und Helfer waren bei Planung, Aufbau und Betrieb von 306 Impfzentren beteiligt und in 241 mobilen Impfteams tätig.

Leider nahm 2021 die Verbreitung der Krankheitserreger wieder stark zu und die Zahl der Corona-Infektionen stieg zum Teil dramatisch an. Das galt vor allem für Ungeimpfte aber auch für Menschen, die bereits vollständig geimpft wurden, insbesondere dann, wenn die Impfung schon länger als sechs Monate zurücklag und der Immunschutz bereits wieder absinkt.

Um das Risiko einer schweren Erkrankung aber auch einer Ansteckung zu begrenzen, war es notwendig, dass sich noch mehr Menschen impfen ließen, um einen aktuellen Immunschutz zu besitzen. Dies galt für Risikogruppen, wie alte und geschwächte Menschen mit chronischen Erkrankungen, aber auch für Personen, die insbesondere im Gesundheitssektor andere Menschen betreuen oder diese in Notsituationen versorgen.

Die 2021 sehr häufig diskutierte „Booster“- oder Auffrischungsimpfung konnte entscheidend dazu beitragen, den bisherigen Impfschutz zu verstärken und die weitere Virusverbreitung zu verhindern. Sie half, Menschen vor lebensbedrohlichen Erkrankungen zu schützen.

Entsprechende Appelle von Ärztinnen und Ärzten, aber auch Initiativen der Politik richteten sich an alle Bevölkerungskreise. Aus medizinischer Sicht war die sogenannte Boosterimpfung nach fünf bis sechs Monaten für alle Geimpften sinnvoll, denn die Schutzwirkung wurde dadurch noch einmal verstärkt.

Dies betraf auch und besonders Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen, Arztpra-

zen und Beschäftigte im Rettungsdienst sowie in allen weiteren Einrichtungen unseres Deutschen Roten Kreuzes.

Menschen mit Kontakten zu besonders gefährdeten Personen trugen eine große Verantwortung, denn alle unsere Mitmenschen müssen vor dem Corona-Virus geschützt werden. Eine Boosterimpfung stellte für Betroffene, für Mitmenschen, für Familienangehörige, für Freunde und Bekannte einen nachhaltigen Schutz dar.

Die Impfungen wurden von Experten empfohlen, denn sie verringerten das Risiko gegenüber schweren Corona-Erkrankungen deutlich.

Jene, die sich bisher noch nicht zu einer Impfung gegen Covid-19 entschließen konnten, sollten ihre Haltung überdenken und sich impfen lassen und damit sich und andere Menschen schützen, die dringend Ihre Hilfe benötigen.

Das DRK rief dazu auf: „Lassen Sie sich impfen“ Schützen Sie sich und andere! Und bleiben sie gesund

Impfungen für Mitarbeiter im Kreisverband

Das DRK-Seniorenheim Am Kleintal in Jena-Winzerla erhielt am 13. Januar für seine Bewohner und das Personal ca. 150 Covid-19-Impfstoffe. Damit konnte auch hier die Immunisierung beginnen. Bereits drei Wochen später, am 3. Februar, erfolgten die Zweitimpfungen. Damit konnten schwere Verläufe einer Corona-Infektion verhindert werden.

Die wertvolle Fracht wurde per Kühltransport und unter Begleitung der Poli-

zei in den Morgenstunden an das Heim ausgeliefert.

Ein dreiköpfiges Team, bestehend aus den NotfallsanitäterInnen Yvonne Zettner, Silvana Kufner und Armaldo José vom ASB, traf alle nötigen Vorkehrungen, um die Impfstationen im Pflegeheim vorzubereiten. Sie bauten die Stationen auf und überprüften vorab die Charge. Die einzelnen Stationen umfassten die Registrierung und Anmeldung, die Aufklärung durch den Arzt und der anschließenden Impfung.

Unterstützt wurde die Impfdurchführung vom benachbarten Hausarzt des Seniorenheims, Dr. med. Christian Fleischhauer und seinem Praxisteam.

Die Heimleiterin Frau Carolina Buske koordinierte das Eintreffen der einzelnen Mitarbeiter und Bewohner. Bettlägerige Heimbewohner wurden anschließend mit dem Impfstoff versorgt.



Die **Impfkampagne des DRK** hatte das Ziel, dass sich viele ungeimpfte Menschen die Erst- und Zweitimpfung holen oder sich eine Auffrischungsimpfung geben lassen. Es zeigte sich, dass sich deutschlandweit unter den Millionen von noch nicht geimpften Menschen sehr viele Unentschlossene befanden, die durchaus erreicht werden konnten. Dafür stellte die DRK-Service GmbH 15 Vorlagen (siehe Seite 31) für fünf verschiedene Zielgruppen zur Verfügung, welche als Poster ausgehangen oder über die sozialen Medien verbreitet werden konnten.

- Pflegekräfte, bzw. Rotkreuz-Helfend, die an ihren Selbstschutz denken sollten
- Ü60-jährige, die besonders gefährdet sind
- Gestresste Berufsgruppen, die das Impfen bisher nicht priorisiert haben
- Frauen im Familiengründungsalter, die Bedenken zum Impfstoff haben
- Junge Männer, die ihre Gesundheit überschätzen



#Impfung
Jetzt



Du pflegst andere
Menschen mit
Kopf und Herz!

Pflege auch Dein
Immunsystem.

Großprojekt des DRK in Stadtroda feiert Richtfest

Auf dem ehemaligen Brachgelände im Herzen Stadtrodas konnte 1,5 Jahre nach der Baugenehmigung das Richtfest gefeiert und damit die Fertigstellung des Rohbaus abgeschlossen werden.



Nahezu 100 geladene Gäste waren der Einladung des Präsidenten Gerhard Bayer und des Vorstandsvorsitzenden Peter Schreiber vom DRK-Kreisverband im September gefolgt, um nach 1,5 Jahren gemeinsam mit den beteiligten Baufirmen, Förderern und Investoren das Richtfest des Marktquartiers zu feiern, darunter zahlreiche Vertreter der Stadt und Gewerbetreibende aus Stadtroda.

Beste Wünsche, verbunden mit Lob und Anerkennung sowie einem kurzen Rückblick auf die bisherige Bauphase, gab es offiziell durch Dr. Günter Ahnert, 1. Beigeordneter der Stadt Stadtroda, der stellvertretend für den Bürgermeister gekommen war. Ahnert betonte in seiner Ansprache nochmals, dass der Neubau das Stadtbild nachhaltig prägen und eine echte Bereicherung für die Bürgerinnen und Bürger Stadtrodas sei.

Mario Hoffmann sprach stellvertretend für die Firma Ebert Bau Berga den Richtspruch und lobte unter dem bunt geschmückten Richtkranz das gelungene Werk, die fleißigen Handwerker, den Architekten, den Bauleiter und den Bauherrn Peter Schreiber.

Den anschließenden Richtschmaus nahmen die Gäste dankend an und

nutzten zugleich die Gelegenheit, an Führungen durch den neuen dreiteiligen Gebäudekomplex am Stadtroader Markt teilzunehmen.

Der moderne mehrgeschossige Rot-Kreuz-Bau wird neben einer Tagespflegeeinrichtung mit 17 Plätzen, eine Senioren-Wohngemeinschaft mit 12 Apartments und 30 altersgerechte Zweizimmerwohnungen beherbergen. Auch die bereits in Stadtroda ansässige

DRK-Sozialstation und ein Seniorenbegegnungszentrum sollen in die Räumlichkeiten einziehen. Platz für externe Gewerbetreibende bietet der Bau ebenfalls.

„Mit dem neuen Marktquartier erweitern wir unser Angebot für Senioren und pflegebedürftige Menschen in Stadtroda und bieten je nach individuellem Bedürfnis unterschiedliche Wohnformen an“, ergänzt Vorstand Peter Schreiber. Für ein selbstbestimmtes Leben im Alter kann jeder Mieter, je nach Bedarf weitere DRK-Dienstleistungen wie ambulante Pflege, hauswirtschaftliche Versorgung oder Schlüsselverwaltung in Anspruch nehmen.

Die 300 Quadratmeter große Gewerbe- und Ladenfläche im Erdgeschoss für den Lebensmittelhandel, eventuell auch kombinierbar mit kleinem Gastronomiebereich, soll nicht nur für die Mieter des Marktquartiers eine gut gelegene Einkaufsmöglichkeit bieten. Hier sollen alle Bürger der Stadt auf ihre Kosten kommen. Hierfür ist das DRK noch auf der Suche nach einem Betreiber.

Die Planung und Ausführung des 11,2 Millionen teuren Bauvorhabens wird durch die Weimarer Beratungs- und Planungsgesellschaft igb AG realisiert. Die Fertigstellung des neuen Marktquartiers war für Ende 2022 geplant.



Rosepark ATRIUM begeht erstes Jubiläum

Der Neubau des Rosepark ATRIUM feiert sein einjähriges Bestehen.

Zu ungünstigen Bedingungen öffnete der Rosepark ATRIUM ein Jahr zuvor im Juni seine Türen. Schließlich brachte die Pandemie viele Pläne durcheinander.

Dennoch konnte die neue Seniorenwohnanlage, bestehend aus einer Tagespflege, einer Seniorenwohngemeinschaft und vielen neuen Seniorenwohnungen mit Mietern, Tagesgästen und einer Senioren-Wohngemeinschaft starten.

Nur wenige Monate später musste die Tagespflege wegen Corona zunächst wieder schließen. Es durften keine Tagesgäste mehr aufgenommen werden. Da flossen einige Tränen auf beiden Seiten, die der Gäste als auch der Pflegerinnen. Aber die Zeit der Schließung wurde gut überwunden. Mittlerweile gehen die Tagesgäste wieder regelmäßig ein und aus.

In der Senioren-WG hat sich ein kleines festes Grüppchen um die Koordinatorin Kristin Döpel-Rabe geformt, die für sich diese Wohnform entdeckt und liebgewonnen haben. Hier wird zusammen gekocht, gespielt, Fernsehen geguckt, diskutiert und es werden gemeinsame Ausflüge unternommen.

Auch die Mieter aus dem Servicewohnen sind mehr geworden. Während der Schließ- und Isolationszeiten war hier doch immer ein Schwätzchen auf dem Flur oder noch besser am Telefon möglich. Jetzt wieder zu den regelmäßigen Spiel- und Turnkursen im integrierten Seniorenzentrum gehen zu können, ist für alle eine riesige Erleichterung.

Nun war das erste Jahr des Roseparks vergangen und noch viele weitere Jahr-



zehnte werden folgen.

Das DRK wünscht allen Mietern, Tagesgästen, WG-Bewohnern und (im Bild oben von links nach rechts: Evelyn Bezold (Koordinatorin Servicewohnen), Kristin Döpel-Rabel (Koordinatorin Senioren-WG) und Laura Eichentopf (Pflegerin Tagespflege)) herzlichen Glückwunsch und noch viele viele glückliche Jahre im Rosepark!



Tagespflege im Rosepark darf wieder öffnen

Nach langer Schließung der Tagespflegen durften diese, nach Thüringer Verordnung vom 31.03.2021, im April wieder öffnen.

Am 19.04.2021 konnte die Tagespflege im Rosepark ATRIUM für seine Tagesgäste schließlich wieder Einlass gewähren. Alle Vorbereitungen wurden dafür getroffen, um den Gästen nach wie vor eine sichere Umgebung zu schaffen.

Wichtig war, dass der Wert der Sieben-Tage-Inzidenz die 200 nicht überschritt. Eine Öffnung konnte dann erst wieder erfolgen, wenn der Wert sieben Tage in Folge unter 200 blieb.

Tagespflege

Laura Eichentopf

☎ 03641 26 78 101

✉ tagespflege.rosepark@drk-jena.de

Senioren-Wohngemeinschaft

Kristin Döpel-Rabe

☎ 0170 79 15 396

✉ wg.rosepark@drk-jena.de

Seniorenwohnen

Evelyn Bezold

☎ 03641 26 80 270

✉ senioren.rosepark@drk-jena.de

Neue Pflegedienstleiter im Amt

Der Hauspflegedienst und die Kurzzeitpflege des DRK, beide stationiert in Eisenberg, freuten sich über neue Pflegedienstleiter in den Einrichtungen.



Neben der Liebe und der Leidenschaft für den Beruf, sind vor allem Offenheit, Kreativität und Durchhaltevermögen die Grundvoraussetzungen für den Beruf in der Pflege.

Das Team des Hauspflegedienstes in Eisenberg durfte sich ab 15. März 2021 über seinen neuen Pflegedienstleiter (PDL) Alexander Hoffmeister freuen. Seit 29. April 2021 hat auch die Kurzzeit-

pflege in Eisenberg, mit Cornelia Wetzig als Pflegedienstleiterin, ein neues Gesicht.

Das Wohl und die Zufriedenheit der Bewohner bzw. Klienten liegen beiden sehr am Herzen. Aber auch die Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei ihrer täglichen Arbeit und unter ständiger Berücksichtigung der neuesten pflegewissenschaftlichen Erkenntnisse und Entwicklungen, sind ihnen bei ihrer Arbeit ein wichtiges Anliegen.

Zur Begrüßung von Alexander Hoffmeister wurde auch der stellvertretenden Pflegedienstleiterin Ulrike Horn großer Dank vom Geschäftsführer der DRK-Seniorenheime gGmbH, Andreas Dippl, ausgesprochen. Lange Zeit hatte sie die unbesetzte Stelle im Eisenberger Hauspflegedienst neben ihrer Arbeit mit viel Eifer aufgenommen und immer verlässlich ihren Kollegen und Kolleginnen zur Seite gestanden.

Neben Herrn Hoffmeister wird sie weiterhin die stellvertretende Pflegedienstleiterin beim DRK-Hauspflegedienst bleiben.



Kontakt

Hauspflegedienst Eisenberg und Umgebung

Alexander Hoffmeister

☎ 036691 629 16

✉ hauspflegedienst.eisenberg@drk-jena.de

DRK Kurzzeitpflege Eisenberg

Cornelia Wetzig

☎ 036691 88 36 93

✉ kurzzeitpflege.eisenberg@drk-jena.de

Willkommen in der DRK-Familie

Erfolgreiche Übernahme nach bestandener Prüfung für die Pflegefachkräfte und ein bunter Start ins neue Ausbildungsjahr.



Herzlichen Glückwunsch an die Absolventen

Sechs Auszubildende zum Altenpfleger/zur Altenpflegerin haben ihre Ausbildung beim DRK-Kreisverband erfolgreich beendet und bereichern seit 1. September 2021 die Teams in der stationären und ambulanten Altenpflege.

Miloud Lahmar Cherif (2. von rechts im Bild) hatte seine Ausbildung berufsbegleitend zu seiner Tätigkeit als Pflegekraft in der DRK-Sozialstation Jena-Camburg absolviert und als Jahrgangsbester an der Euroschule abgeschlossen. Glückwunsch zu dieser tollen Leistung.

Wir gratulieren allen Berufseinsteigern zu ihrer erfolgreich bestandenen Ausbildung und freuen uns auf das gemeinsame Berufsleben in unserem Kreisverband.

Willkommenstag für neue Auszubildende beim DRK

Für unsere neuen Auszubildenden in der Pflege, im Rettungsdienst und für die Kindertagesstätten organisierte der Kreisverband einen Willkommenstag in Form einer Stadtrallye.

Die zwölf jungen Menschen konnten über ihren eigenen Bereich, denn sie nun die nächsten drei Jahre intensiv kennenlernen, blicken und die anderen Azubis beschnuppern.

Während der Stadtrallye wurde die große Runde in zwei Gruppen aufgeteilt, welche gegeneinander antreten sollten. In einem mehrstündigen Fußmarsch mit Start und Ziel am Rotkreuzhaus in Jena-Ost ging es von Station zu Station, die durch Fragen, Rätsel und Aufgaben selbstständig gefunden werden mussten.

Die Stationen beinhalteten neben wissenswerten Informationen zur Geschichte des DRK und zur Stadt Jena natürlich auch Einblicke in die verschiedenen Bereiche des Kreisverbandes.

So besuchten die Gruppen eine unserer Rettungswachen, ein Betreutes Wohnen und die Ganztagsgrundschule mit angrenzender Kita. Jeder erhielt somit ein Bild über die Ausbildungsberufe der jeweils anderen Rallyeteilnehmer und ganz nebenbei eine Übersicht über die vielfältigen Aufgaben im Kreisverband.

Eine Stadtrallye ist überdies auch eine hervorragende Möglichkeit zur Teambildung, bei der, hier spielerisch, zusammen Aufgaben gemeistert werden müssen. Ein Softskill, der im weiteren Verlauf der Ausbildung tagtäglich benötigt wird.

Der Vormittag endete mit einer glücklichen Gewinnergruppe bei einem gemeinsamen Mittagessen mit zwanglosem Austausch.



Begegnungszentren für Senioren

Im Seniorenbegegnungszentrum Jena-Ost ging man neue digitale Wege und engagierte sich ehrenamtlich für die Aller kleinsten, die ihren Weg ins Leben viel zu früh starten wollen.



Frühgeborenenstation im UKJ freut sich über neue Patchworkdecken

Für Frühgeborene fertigen die DRK-Quilterinnen aus Jena seit Jahren wunderschöne Patchworkdecken an.

Schwester Kerstin Koppe (links im Bild) von der Neonatologie des Universitätsklinikums Jena (UKJ) koordiniert die traditionelle Aktion.

Es ist eine liebgewonnene Tradition, die auch zu Coronazeiten nicht abbrach. Seit vielen Jahren nähen und schenken die DRK-Patchworkgruppen einzigartig und liebevoll gestaltete Decken für Früh- und Neugeborene am Uniklinikum.

Zwar konnten die DRK-Patchworkerinnen die Decken wegen des Besuchsverbots am Klinikum nicht selbst übergeben. Angekommen sind sie natürlich trotzdem – zur großen Freude des gesamten Teams der neonatologischen Intensivstation. „Wir und vor allem die Eltern der Frühgeborenen sind dankbar für diese wunderschönen Unikate“, sagt Schwester Kerstin Koppe, die auf der Neonatologie die Ansprechpartnerin für die DRK-Gruppen ist. „Man sieht den Decken einfach an, mit wie viel Mühe und Liebe zum Detail sie entstanden sind.“

Im Gegenzug dazu übergab sie den fleißigen Näherinnen einen Gutschein für einen Stoffladen.

Die kuscheligen Decken bekommen die Eltern zum Abschied von der Neonatologie als Geschenk mit auf den Weg.

Kreativer Dienstag in Jena-Ost

Lange war er pandemiebedingt nicht möglich: der nachhaltige Dienstag im DRK-Seniorenbegegnungszentrum Jena-Ost.

Aber nun, endlich, konnte wieder ein eigener kleiner Kreativmarkt stattfinden. Nachhaltigkeit wurde an diesem Dienstag im Oktober ganz groß geschrieben. Hier gab es Upcycling-Schmuck und handgefertigte Grußkarten sowie Geschenkverpackungen.

Jedes Stück war ein absolutes Unikat und sah hübscher aus als das andere und das Gesamtbild war ein Segen für jeden kreativliebenden Menschen.

Neben Kaffee, Kuchen und lieblichem Geigenspiel des jungen Gymnasialisten aus Jena, der hier selber schon ein Schulpraktikum absolvierte, konnte jeder Besucher entspannt die Ware begutachten und miteinander ins Gespräch kommen.

Im Rahmen des Nachhaltigen Dienstags wurden auch wieder die handgenähten

Baby-Quilts von den Damen der DRK-Patchworkgruppen aus Lobeda-Ost und Jena-Ost an die Frühchenstation übergeben.

Seniorentreff digital statt analog

Ältere Menschen auf ihrem Weg in die digitale Welt zu begleiten, ist eine verantwortungsvolle Aufgabe. Die Welt der digitalen Medien ist vielfältig und herausfordernd. Die digitale Teilhabe kann den Alltag von Seniorinnen und Senioren bereichern und dabei helfen, ihn zu bewältigen.

Die Corona-Pandemie ließ noch immer alle Seniorenbegegnungsstätten des DRK nicht in ihrer gewohnten Weise agieren. Die meisten Kurse und Treffen mussten ersatzlos gestrichen werden.

Die meisten - aber nicht alle: So konnten beispielsweise Sprachkurse und Kaffeemittage kontaktlos und coronasicher über Online-Video-Treffen stattfinden.

Die Resonanz war durchaus positiv und die Nachfrage entsprechend vorhanden. Es gab kaum Berührungängste oder Scheu der neuen Technik gegenüber. Bei Unsicherheiten oder technischen Fragen wurde auf Wunsch eine kurze Einweisung über Telefon von Daniela Hering (SBZ Jena-Ost) oder Ulrike Wichler (SBZ Lobeda-Ost) gegeben. Manch einer kannte es schon recht gut von den eigenen Kindern oder Enkeln, die sich zu Coronazeiten mit Vorliebe online mit der Familie und Freunden trafen.

Selbst Sprachkurse für Senioren fanden in Online-Treffen wieder statt. Vokabeln lassen sich auch so gut lernen und Konversation, egal in welcher Sprache, macht vor keinem Hindernis halt.

Kontakt

Seniorenbegegnungszentrum Jena-Ost
Daniela Hering

☎ 03641 400 185

✉ daniela.hering@drk-jena.de

Das Seniorenbegegnungszentrum Lobeda-Ost wurde mit Beginn des Jahres in ein Corona-Testzentrum und eine Impfberatungs- und Maskeausgabestelle umgewandelt. Erst später konnten hier die Senioren und Seniorinnen wieder ihre gewohnten Treffen stattfinden lassen und die hier ansässige Fachstelle Demenz wieder in Präsenz Hilfe und Kurse anbieten.

Schnelltests für Pflegeheimbesucher

Zunächst war das DRK-Seniorenbegegnungszentrum in Lobeda für Besucherinnen und Besucher geschlossen und in ein Corona-Testzentrum umgewandelt worden.

Im 2-Tages-Rhythmus wurden Antigen-Schnelltests durchgeführt. Besonders stark war die Nachfrage von Personen, die ihre Angehörigen in den Jenaer Pflegeheimen besuchen wollten und dafür einen negativen Testnachweis benötigten.

Nicht selten kam es vor, dass der Frust und Ärger über die aktuelle Situation bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Telefon abgeladen wurde, obwohl hier jeder eine immense Arbeit leistete und viel Kraft in den Schutz der Menschen stecken wollte.

Hilfe bei Impfterminen

Mit der zeitgleich startenden Impfkampagne der Bundesregierung war auch der Informationsbedarf der älteren Bevölkerung sehr groß. Impftermine gab es fast ausschließlich online über das Impfportal der Kassenärztlichen Vereinigung. Seniorinnen und Senioren, die über keinen Internetanschluss und keine Angehörigen verfügten, fühlten sich abgehängt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DRK-Seniorenbegegnungszentrums waren bei der Vermittlung eines Impftermins über das Online-Portal behilflich. Das sprach sich schnell herum und so stand das Telefon kaum noch still. Mitunter über 100 Anfragen pro Tag ereigneten sich über Wochen.

Maskenausgabestelle

Als Anfang des Jahres im öffentlichen Nahverkehr nur noch FFP2- sowie OP-Masken erlaubt waren, beschloss die Stadt Jena, gemeinsam mit dem Deutschen Roten Kreuz, diese Masken an bedürftige Menschen mit einer Jenabonus-Karte kostenfrei auszugeben.

Um eine Ausgabestelle auch im Jenaer Stadtteil Lobeda-Ost zu gewährleisten, wurde die Begegnungsstätte dafür genutzt. Schließlich konnte sie für den eigentlichen Nutzen ohnehin noch nicht wieder geöffnet werden. Auch dieses Angebot wurde von den Menschen rege genutzt.

Angehörigenschulungen online

Aufgrund des Lockdowns im Frühjahr verlagerten sich viele Veranstaltungen ins Internet. So auch die Angehörigenschulung zum Thema Demenz.

Für die Mitarbeiter der Fachstelle Demenz war es eine neue Erfahrung, ein komplettes Schulungsprogramm per Videokonferenz abzuhalten. Ein großer Vorteil des Online-Angebotes war, dass damit auch Angehörige erreicht werden konnten, die nicht in Jena wohnen, aber die Pflege eines in Jena lebenden Erkrankten organisieren müssen.

Trotzdem konnten über die Online-Veranstaltungen nicht so viele Menschen erreicht werden, wie es sonst bei den Präsenzveranstaltungen der Fall ist. Gerade ältere, pflegende Angehörige hatten nicht die technischen Voraussetzungen, um an der Online-Schulung teilzunehmen. Die spätere Schulung im Herbst konnte wieder in Präsenz stattfinden.

Sporttag Demenz

„Gemeinsam mobil und vital“ lautete das Motto am 6. Oktober im offenen DRK-Seniorenbegegnungszentrum Lobeda.

Während des Aktionstages gab es Vorträge, Übungen und praktische Tipps für einen gesünderen Lebensstil. Seniorsportlehrerin Carolin Amthor zeigte, wie mit einfachen Mitteln das Wohlbefinden gesteigert werden kann. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfuhren, welche positiven Effekte die Bewegung und Aktivierung auf die Demenz haben kann. Auch das Thema gesunde Ernährung spielte eine große Rolle. In den Pausen gab es leckeres Obst, Haferkekse, Orangen- und Minzwasser sowie einen selbstgemachten Ingwertrunk mit Kurkuma, Honig und Apfelsaft.

Food-Sharing

Jeden Dienstag gegen 16 Uhr versammelten sich Menschen vor dem DRK-Seniorenbegegnungszentrum in Lobeda. Sie warteten auf die ehrenamtliche Initiative „Food-Sharing“.

Diese verteilt Nahrungsmittel, die normalerweise im Müll landen würden, obwohl sie noch genießbar sind. Dazu hat die Initiative eine Vereinbarung mit Supermärkten, wo sie das Obst und Gemüse abholen können, das sich rein optisch nicht mehr für den Verkauf anbietet.

Das Seniorenbegegnungszentrum unterstützt diese nachhaltige Initiative, indem es Platz für die Unterbringung der Tische und Stühle bietet, auf denen die Waren zur Abholung platziert werden konnten.

Kontakt

Seniorenbegegnungszentrum
Lobeda-Ost und Fachstelle Demenz

Ulrike Wichler

☎ 03641 33 46 14

✉ ulrike.wichler@drk-jena.de

📷 [Haltungs- und Balanceübung zum Sporttag Demenz](#)



Aufklärungsarbeit Demenz

Das Seniorenbüro und die Fachstelle Demenz im Seniorenbegegnungszentrum Lobeda-Ost haben es sich zur Aufgabe gemacht, zusammen mit der Stadt Jena, über die Krankheit Demenz noch mehr aufzuklären und Betroffenen viele Hilfsangebote zu geben.



Lokale Allianz für Menschen mit Demenz

Seit Oktober 2020 gibt es in Jena die Lokale Allianz für Menschen mit Demenz, einem Verbund aus Akteuren unterschiedlicher Träger, die im Bereich Demenz aktiv sind. Das Deutsche Rote Kreuz ist Gründungsmitglied der Allianz, welche sich in Trägerschaft der Stadt Jena befindet.

Stefan Eberhardt, Mitarbeiter in der Fachstelle Demenz im Seniorenbegegnungszentrum Lobeda, koordiniert das Projekt. Der Schwerpunkt der Arbeit lag 2021 in der Öffentlichkeitsarbeit, die durch die Pandemie zwar erschwert, aber nicht gänzlich unmöglich gemacht wurde.

Das Netzwerk startete die Demenzsensibel-Kampagne. Mit der Aktion möchte die Lokale Allianz für Menschen mit Demenz Jena ein Zeichen in der Öffentlichkeit setzen und die gesellschaftliche Teilhabe von Betroffenen und Angehörigen stärken. Das geht am besten,

wenn möglichst viele Menschen um die Krankheit, ihre Besonderheiten und Herausforderungen wissen und mit Offenheit, Respekt und Geduld reagieren. Aus diesem Grund gibt es das Demenzsensibel-Symbol (Bild oben), das öffentliche Einrichtungen auszeichnet, die diesem Grundsatz folgen.

Den Anfang hat die Ernst-Abbe-Bücherei in Jena gemacht. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhielten Schulungen durch das DRK, was eine Demenz ist, wie sich Betroffene verändern können und wie die Kommunikation bei verwirrten Menschen ablaufen kann. Weitere (kulturelle) Einrichtungen sollen in den nächsten Jahren folgen.

Kontakt

Fachstelle Demenz
Stefan Eberhardt

☎ 03641 33 46 14
✉ stefan.eberhardt@drk-jena.de
🌐 www.demenz-jena.de

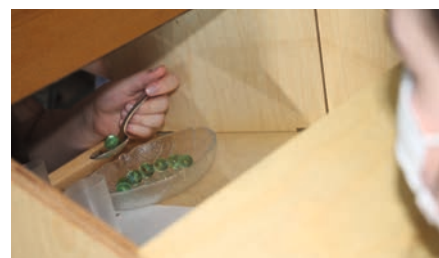
Schülerdemenztag

Das Deutsche Rote Kreuz bietet Schülerinnen und Schülern regelmäßig einen Projekttag zum Thema Demenz an.

Im Juni waren zwei DRK-Mitarbeiter an zwei Tagen am Christlichen Gymnasium. Zwei Klassen haben in einem theoretischen und einem praktischen Teil die Erkrankung Demenz interaktiv kennengelernt.

Zum Einsatz kam dabei auch der sogenannte Demenzparcours. Dieser besteht aus 13 Alltagssituationen, bei denen die kognitiven Einschränkungen einer Demenz simuliert werden. Einige Stationen bestehen aus zusammenklappbaren Holzboxen, in denen zum Beispiel Gegenstände spiegelverkehrt angeordnet werden müssen. Der Benutzer verliert unter den erschwerten Bedingungen schnell die Orientierung und braucht oft lange für die simpel erscheinenden Aufgaben. Menschen ohne Demenz können interaktiv nachempfinden, wie es sich anfühlt, scheinbar einfache Aufgaben unter erschwerten Bedingungen zu lösen oder sogar daran zu scheitern.

Der Schülerdemenztag zeigte, wie weit verbreitet das Thema ist, denn mehrere Schülerinnen und Schüler sind in der Familie bereits mit der Erkrankung konfrontiert worden. Die Bildungsarbeit mit jüngeren Menschen leistet einen wichtigen Beitrag, sensibler mit Demenz umzugehen.



DRK-Sozialstation nach Einbruch zerstört

DRK-Sozialstation und Seniorenbegegnungszentrum in Dorndorf-Stednitz nach Einbruch und Sprengung eines Geldautomaten nicht mehr nutzbar.

Eigentlich wollte Anne Kube, Leiterin der DRK-Seniorenbegegnungsstätte in Dorndorf-Stednitz, gemeinsam mit ihren Besuchern und Besucherinnen zum Mittagessen Eier mit Senfsoße kochen. Doch der Herd blieb kalt.

Die Senioren und Seniorinnen, die täglich hierher kommen, um den Tag gemeinsam und unter fachkundiger Betreuung zu verbringen, konnten ihren geliebten Treffpunkt nicht mehr betreten. Er war in der Nacht zum Freitag von Kriminellen verwüstet worden.

Die DRK-Sozialstation und das Seniorenbegegnungszentrum, welches in den Räumlichkeiten der alten Sparkassenfiliale in Dorndorf-Stednitz untergebracht ist, konnte nach einem Einbruch und gewaltamer Zerstörungswut nicht weiter genutzt werden.

Unbekannte Täter verschafften sich hier über ein Bürohinterfenster gewaltsam Zutritt, um an einen Geldautomaten im vorderen Bereich zu gelangen. Dabei verwüsteten diese das Büro, den Gemeinschaftsraum und die Küche der DRK-Sozialstation mit einem Pulver-Feuerlöscher.

Alle technischen Geräte wurden vom Löschpulver derart in Anspruch genommen, dass sie nicht mehr genutzt werden konnten. Die Gefahr, dass diese noch ein Vierteljahr später explodieren, sei zu groß. Der Feinstaub richtete einen enormen Schaden an, sodass auch sämtlichen Einrichtungsgegenständen und den Räumen eine intensive und langandauernde Reinigung bevorstand.

Einfach mit Wasser und Reinigungsmittel alles abzuwischen oder abzusaugen sei sinnlos, wurde von Brandschutzleuten versichert. Niemand könne sagen, in welche Ritzen, etwa an der Deckenverkleidung oder in den Polstermöbeln das Pulver gekrochen sei.

Schnelle Unterstützung und Hilfe aus Dorndorf-Stednitz

Der Bürgermeister der Gemeinde Dorndorf-Stednitz, Matthias Bornschein, sowie die Vereinsvorsitzende der Alte



Schule e.V., Ivonn Rost und die Verwalterin des Sparkassenobjekts, Frau Buchwald boten sofort Hilfe mit neuen Räumlichkeiten an, um die DRK-Sozialstation und die Begegnungsstätte wieder arbeitsfähig zu machen. Die ortsansässige Ergotherapie Ramona Möbert stellte Mobiliar zur Verfügung.

„Dass wir sofort Hilfe und Ausweichräume angeboten bekommen haben, dafür sind wir sehr dankbar“, sagte Inge Stephan, die Leiterin der DRK-Sozialstation. Ihr Dank ging auch an die Ergotherapeutin Ramona Möbert. So waren auch die 18 Mitarbeiter der DRK-Sozialstation von ihrem Ausweichquartier aus wieder einsatzfähig.

Durch die schnelle Hilfe konnte das Seniorenbegegnungszentrum wie gewohnt von Dienstag bis Freitag in den benachbarten Räumlichkeiten wieder in Betrieb genommen werden. Auch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Sozialstation konnten ihre Arbeit von den diesen Räumlichkeiten aus wahrnehmen. Sie versorgen immerhin täglich bis zu 100 Patienten und Patientinnen in der Region zwischen Porstendorf und Frauenprießnitz, die auf die medizinische und soziale Betreuung dringend angewiesen sind.

Polizeimeldung am nächsten Tag

In der Polizeimeldung, die am Tag darauf verbreitet wurde, wird über die Tat berichtet, Kriminelle hätten sich über ein Bürofenster Zutritt zu den Räumlichkeiten verschafft, hatten mehrere Türen aufgebrochen und waren so zum Geldautomatenraum der Sparkasse gelangt. Den Automaten hatten sie mit Gas gesprengt und waren getürmt.

„Dass unser Begegnungszentrum von den Tätern total verwüstet wurde, war nicht vermeldet worden. Dabei sind die Beschädigungen so groß, dass wir die Räumlichkeiten seither nicht mehr benutzen können. Und auch nicht wissen, wann das wieder möglich sein wird“, bedauerte die Leiterin.

Nicht nur die Küche, auch das Schwesternzimmer, das Büro und der gesamte Treffpunkt glichen noch Tage später einem Schlachtfeld. Über Böden, Tische, Stühle, Computer, Küchenherd und alles andere hatte sich eine dicke weißliche Schicht gelegt. Fast wie mit Mehl bestäubt.

Den Pulver-Feuerlöscher aus dem Gemeinschaftsraum hatten die Einbrecher offenbar benutzt, um beim Rückzug aus dem Objekt ihre Spuren zu verwischen.

Betreutes Wohnen in Jena

In der Stadt Jena gehören drei Einrichtungen zum Deutschen Roten Kreuz, welche ein Betreutes Wohnen für Senioren und Seniorinnen anbieten. Das Betreute Wohnen im Rosepark ATRIUM in Jena-Nord konnte sich 2021 über einige Aktionen freuen.



Neuer Grill für das Begegnungszentrum im Rosepark

Zum Betreuten Wohnen, oder auch Seniorenwohnen gehört ein eigenes Begegnungszentrum, wo allerhand Kurse, Spielnachmittage und kleine Konzerte stattfinden oder das Startpunkt für kleine gemeinsame Ausflüge ist.

Gemeinsames Essen und Trinken, wie Grillevents gehören genauso dazu. Durch viele neue Mieter und Mieterinnen im Rosepark-Neubau, reichte der kleine Mini-Rost schnell nicht mehr aus. Peter Schreiber spendete im Namen des DRK-Kreisverbandes einen großen Grill für den Rosepark, den die dort ansässige Tagespflege und Senioren-WG natürlich ebenfalls benutzen werden.

Da durch Corona im Mai noch keine Möglichkeit des Treffens erlaubt war, wurde die Grilleinweihung kurzerhand zu: „Jeder bringt seinen Teller mit und holt eine Wurst für Zuhause ab“.

Erster Geburtstag im Rosepark

Der Neubau des Rosepark ATRIUM konnte im Juni 2021 im Freien seinen ersten kleinen Geburtstag feiern. Gemeinsam mit Wohngemeinschaft, Tagespflege und Betreutem Wohnen wurde der 1. Geburtstag begangen.

Als Gäste waren die KiTa Grashüpfer und und das Duo C&K aus dem Betreuten Wohnen in der Altenburger Straße dabei. Sie sorgten mit ihren Programmpunkten für die richtige Stimmung.

Die Kindergartenkinder führten tolle Artistik auf und brachten ein Ständchen. Das Musikerduo sang und spielte Schlager für alle viele tanzbegeisterte Be-

wohner und Bewohnerinnen sowie Tagessgäste. Ein WG-Mitarbeiter sorgte am Grill für die nötige Verköstigung.

Harfenklänge aus Hermsdorf

Mit einem Veeh-Harfenkonzert der Gruppe „Harfenklang“ aus Hermsdorf wurden die Ohren der Mieter und Mieterinnen im Rosepark verzaubert.

Die Veeh-Harfe® ist ein ganz besonderes Instrument, da es ohne Musiknoten gespielt werden kann. Ihr Klang liegt irgendwo zwischen Cembalo und Zither. Besonders gut klingen die Instrumente bei langsameren Stücken, dann schwingen die Saiten lange nach und ein wunderbarer Klangteppich entsteht.

Die Musiker aus Hermsdorf sind fast alle noch berufstätig und betreiben es als ihr Hobby, womit sie auch regelmäßig und gerne auftreten.



Erste Lesung

Der preisgekrönte Jenaer Autor Jens Fietje Dwars gab im November im Begegnungszentrum eine Lesung, welche überhaupt die erste war, die im Rosepark stattfand. Diese stieß auf großes Interesse und sollte ab da monatlich von den Mietern selbst oder mit Gastlesern fortgesetzt werden.

Der Autor selber kam von sich aus auf die Einrichtungen für Senioren zu, um seine Bücher und Vorträge anzubieten.

Weihnachtsbaumwunder

Eines morgens in der Adventszeit, man traute seinen Augen kaum, lag im Innenhof des Roseparks eine mehrere Meter große geschlagene Tanne. Diese wurde ganz eindeutig als Weihnachtsbaum zur Verfügung gestellt. Aber von wem? Das blieb lange unklar.

Mitarbeiterin Anja Karthäuser recherchierte, wo in der Umgebung evt. ein Baum fehlte. Es stellte sich heraus, dass der Baum vom Nachbarn des ehemaligen Ehrenamtler Herr Homfeld organisiert wurde. Die Firma Rautal stellte den Baum netterweise auf und Kristin-Döpel-Rabe von der Senioren-WG spendete übergroßen Christbaumschmuck. Der Rosepark lud derweil die Baumspender-Familie Griebel zum Dank in den Rosepark zu Glühwein und Jenaer Posaunenchor ein. Der Weihnachtsbaum fürs nächste Jahr wurde dann gleich vom Nachbarn nebenan versprochen.



Das Betreute Wohnen in der Altenburger Straße feiert im September sein 20-jähriges Bestehen.



Im Alter sicher und selbstbestimmt leben, den Alltag unter Gleichgesinnten verbringen und bei Bedarf professionelle Serviceleistungen in Anspruch nehmen. Das ist für die Bewohnerinnen und Bewohner in der Altenburger Straße mittlerweile seit 20 Jahren möglich.

Anfang September zelebrierte die Koordinatorin Grit Fäßler gemeinsam mit den Mietern und Mieterinnen das 20-jährige Jubiläum der DRK-Seniorenwohnanlage in der Altenburger Straße 3 in Jena-Nord. Zusammen mit geladenen Gästen und dem DRK-Vorstandsvorsitzenden Peter Schreiber wurde im Garten der Einrichtung bei strahlend blauem Himmel gefeiert, geredet und sich an alte Zeiten erinnert. Nach monatelangen pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen und Einschränkungen war es für alle die erste Möglichkeit, wieder beisammen zu sein und sich auszutauschen.

Nach den offiziellen Grußworten und Dankesreden wurden langjährige Bewohner mit Präsenten und liebevollen Worten von Grit Fäßler geehrt. „Es gab in den letzten drei Jahren viele Aus- und Einzüge, so dass leider von den Bewohnern der ersten Stunde keiner mehr hier wohnt. Aber in den ganzen Jahren war und ist den Bewohnern des Hauses der Zusammenhalt und die gegenseitige Unterstützung besonders wichtig“, so Fäßler in ihrer Ansprache. Das gute Mit-

einander und die gemeinsam verbrachte Zeit seien es auch, die den Alltag in der Einrichtung ausmachen. Dabei bringt jeder Bewohnende seine Fähigkeiten und Hobbys gern selbst ein.



Der Zusammenhalt und die gegenseitige Unterstützung sind besonders wichtig.

Grit Fäßler
Koordinatorin Betreutes Wohnen
in der Altenburger Straße

Frau Pankrat, die Fotografin der Einrichtung, hält alle Veranstaltungen auf ihrer Digitalkamera für die Bildergalerie im Veranstaltungsraum und damit auch für die Nachwelt fest.

Herr Gundermann, als weltbesten Geschichtenerzähler, unterhält die Damen und Herren der Wohnanlage in seinem unverkennbaren Dialekt.

Herr Möbius, der erst kürzlich eingezogen war, hat mit seinem musikalischen Talent das Fest an der Gitarre begleitet. Frau Schneider kümmert sich mit ihrem grünen Daumen um die Pflanzen im Haus und hat ebenfalls tatkräftig bei den Vor-

bereitungen der Feierlichkeit geholfen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen fand eine Verlosung mit kleinen Preisen für die Bewohner statt und es konnten selbst gegossene Kerzen erworben werden. Vom Erlös werden praktische Naturmaterialien und ein Dartspiel für die kommenden Veranstaltungen gekauft.

Die Seniorenwohnanlage befindet sich in Trägerschaft des DRK-Kreisverbandes. Insgesamt stehen 48 seniorengerechte und barrierefreie Ein- und Zweiraumwohnungen zur Verfügung. Bei Bedarf können die Senioren und Seniorinnen mit oder ohne Pflegegrad Serviceleistungen abrufen und eine umfassende Beratung zum Thema Wohnen im Alter in Anspruch nehmen. Die Erfahrung hat gezeigt, je frühzeitiger ältere Menschen einen Umzug in eine Betreute Wohnform für sich selbst in Betracht ziehen, desto länger ist es möglich, auch bei hoher Pflegebedürftigkeit noch möglichst lang selbständig in den eigenen vier Wänden zu leben und seinen Alltag durch qualifizierte Hilfestellung gut zu bewältigen.

Kontakt

Betreutes Wohnen Altenburger Straße

Grit Fäßler

☎ 03641 356 17 00

✉ grit.faessler@drk-jena.de



Bereich Rettungsdienste

Der Rettungsdienst nahm während der Corona-Pandemie eine zentrale Rolle beim Erstkontakt mit infizierten Patientinnen und Patienten ein und arbeitete an der Schnittstelle zum weiteren Gesundheitswesen. Dabei geht es neben der speziellen Patientensituation auch um den Schutz der Rettungsdienstmitarbeiter. Schon bei einem Notruf wurden Hinweise auf eine mögliche Infektion erfragt und erfasst und an die eingesetzten Rettungskräfte übermittelt.

Jedem unserer Rettungskräfte steht eine persönliche Schutzausrüstung (PSA) zur Verfügung, die vor Patientenkontakt angelegt wird. Neben einer zugelassenen FFP2-Maske gehören zur PSA Schutzbrille, Visier, Schutzkittel, ggf. ein Haarschutz sowie zwei Paar Handschuhe. Diese Maßnahmen wurden ergriffen, sobald bei einem Notruf das Alarmstichwort „akute Atemnot“ oder ein anderes bekanntes Corona-Symptom von der Leitstelle mitgeteilt wurde. Dazu gehören beispielsweise Husten, Schnupfen, Fieber oder Erbrechen.

Ein strenger Hygieneplan sowie Schutz- und Desinfektionsmaßnahmen sind im Rettungsdienst ohnehin fest verankert. Diese wurden aber zusätzlich an die aktuellen Begebenheiten ständig angepasst. Durch neue Virusvarianten entstand immer eine neue Qualität der Gefährdung.

Der Arbeit der Helfer in der Not tat das aber nichts ab. Sie passten sich der Situation stets an, um bei kleinen und großen Notfällen schnellstmöglich vor Ort zu sein, wo der Patient/die Patientin immer an erster Stelle stehen.



Havarie an Fernwärmeleitung

Nach einer Havarie an einer Fernwärmeleitung war die Fernwärmeversorgung in Teilen von Jena-Nord unterbrochen. Tausende Haushalte konnten im tief verschneiten Jena kurze Zeit nicht mehr mit Fernwärme versorgt werden.

Der Februar zeigte sich 2021 von einem schon lange nicht mehr erlebten Schneefall. Die unglaubliche Niederschlagsmenge legte auch die tiefstgelegenen Städte für mindestens eine Woche lahm.

Würde das nicht schon reichen, unterbrach auch noch ein Leck in der Fernwärmeleitung die Wärmeversorgung für 6500 Haushalte sowie mehrere Alten- und Pflegeeinrichtungen im Stadtteil Jena-Nord.

Zwei unserer Senioreneinrichtungen befinden sich im besagten Stadtteil. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des DRK kontaktierten am Abend des 10. Februars alle Mieter des Betreuten Wohnens in der Altenburger Straße 3 und in der Maria-Pawlowna-Straße 4 und 6, um über die aktuelle Lage und das weitere Vorgehen aufzuklären. Auch gingen die Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr von Haustür zu Haustür, um Decken und Heizgeräte zu verteilen und eine vorübergehende Notunterkunft anzubieten.

Es wurde als erstes dringend darum gebeten, Fenster und Türen geschlossen zu halten und Vorkehrungen zu treffen, um die Wärme möglichst lange in den Wohnungen zu halten.

Der Krisenstab des DRK traf an dem Abend sämtliche Vorkehrungen für den Fall einer Evakuierung. Das DRK-Seniorenheim in Winzerla wurde dafür vorbereitet, um pflegebedürftige Senioren und Seniorinnen kurzfristig aufnehmen und versorgen zu können. Der DRK-Ka-



tastrophenschutz aus dem SHK brachte Decken und Heizlüfter zum Gefahrenabwehrzentrum Jena.

Insgesamt kamen 14 Helfer des DRK-Bereitschaftsdienstes aus dem Saale-Holzland-Kreis und 19 Helfer aus dem DRK-Bereitschaftsdienst Jena zusammen. Dort trafen auch sämtliche Feuerwehren und das Technische Hilfswerk ein.

Die Stadt Jena erhielt Zusagen von Hotels und der Gemeinschaftsschule Wenigenjena für mögliche Notunterkünfte.


Während der ganzen Nacht wurde auf Hochtouren gearbeitet, um das Leck in der Leitung zu finden und zu reparieren.

Dafür wurde die Kreuzung Altenburger Straße/Naumburger Straße großflächig aufgerissen.

Gegen 6 Uhr früh am 11. Februar wurde gemeldet, dass die Heizkörper und die Warmwasserzufuhr in den betroffenen Haushalten wieder funktionierten. Evakuiert werden musste zum Glück niemand. Nur vereinzelt nahmen Bewohner eine Notunterkunft wahr.

Insgesamt waren die Bewohner der betroffenen Haushalte überaus froh über die gute und schnelle Betreuung und die große Hilfsbereitschaft seitens der anderen Bewohner Jenas und der vielen Bereitschaftsdienste.



 Bild oben: Jenaer Feuerwehr und der DRK-Katastrophenschutz aus dem SHK bauten am Abend des 10. Februars ein Heißluftgebläse vor einem Pflegeheim in der Camburger Straße auf.
links: Der Rettungsdienst bei der Planung und Koordinierung im Havariefall.

Welche Folgen eine TV-Sendung für unsere Notfallsanitäter hat

Die Sat.1-Sendung „Lebensretter hautnah“ hat viele Fans gewonnen. Eine unserer Jenaer Rettungswagen-Besatzung kam dabei zu ungewohnten Ehren.

Auch 2021 hatten Sindy Meisegeier und ihr Kollege Petro Sadoni einen Stammplatz auf dem Fernsehbildschirm.

Die Notfallsanitäter aus Jena gehörten zu den porträtierten Teams der Sat.1-Dokumentation „Lebensretter hautnah – Wenn jede Sekunde zählt“, die immer montags um 20.15 Uhr lief. Die TV-Präsenz hatte ihre Folgen.

„Wir werden sogar auf der Straße oder beim Einkaufen auf die Sendungen angesprochen und um Autogramme gebeten“, berichtet Petro Sadoni. Offenbar hat sich deutschlandweit eine Fangemeinde gebildet, denn beim Deutschen Roten Kreuz in Jena gehen regelmäßig Autogrammünsche ein. „Teils legen die Sammler Fotos und Rückumschlag bei.“

Lob fürs Produktionsteam

In der Dokumentation begleiten mehrere Kamerateams die Notfallsanitäter bei ihren Einsätzen. Sie statten den Rettungswagen mit einer Vielzahl von kleinen Kameras aus, um den Alltag aus verschiedenen Perspektiven aufzuzeichnen.

Dabei haben sich die Teams sehr im Hintergrund gehalten und auch keine Anweisungen gegeben. Nichts in der Dokureihe ist gestellt oder inszeniert.

Das Konzept setzt darauf, Notfalleinsätze lebensnah zu dokumentieren.

Im Nachgang befragt ein Kamerateam die beiden Rettungsdienstexperten, die ihr Vorgehen erläutern. Dabei verzichten sie bewusst auf medizinische Fachbegriffe, damit es auch jeder Fernsehzuschauer versteht.

Dieser Fall bewegte besonders

Von den ausgestrahlten Fällen im Fernsehen sei besonders jener bei den beiden Notfallsanitätern in Erinnerung geblieben, bei dem der Rettungswagen zu einer Reanimation in einen Jenaer Ortsteil gerufen wurde.

Vor Ort erklärte die Frau des Patienten schnell, dass die Retter die Reanimation einstellen sollen, weil sich ihr Mann dies so gewünscht habe. „Im Nachhinein hat uns dieser Fall besonders bewegt“, sagen beide.

Es kam auch positive Resonanz aus dem medizinischen Bereich, von anderen Rettungsdiensten, der Polizei oder der Feuerwehr, welche die Herangehensweise des Produktionsteams und die gute und rücksichtsvolle Zusammenarbeit lobten.


Fünf Staffeln „Lebensretter hautnah“

Auch Vorstandsvorsitzender des DRK-Kreisverbandes Jena-Eisenberg-Stadtroda, Peter Schreiber, bestätigt das positive Echo auf die Fernsehserie, die auch beim TV-Publikum ankommt und gute Marktanteile einfährt.

Deshalb habe die Produktionsgesellschaft 2021 mehrmals angefragt, ob sie das Team wieder an weiteren Tagen bei Einsätzen begleiten darf.

Wegen des Corona-Lockdowns wurden die Dreharbeiten zunächst verschoben. Insgesamt wurden 2020 und 2021 mit unserem Notfallsanitäterteam und anderen DRK-Rettungswachen aus Deutschland fünf von insgesamt sieben Staffeln „Lebensretter hautnah“ gedreht.



 Sindy Meisegeier und Petro Sadoni während der Dreharbeiten (Bild Sat.1/Gerrit Buettgenbach)



Zuwachs im Rettungsdienst

Zuwachs bedeutete in diesem Fall, dass neben sieben neuen Auszubildenden auch neue Rettungsmittel auf den Rettungswachen aufgenommen wurden.



Der DRK-Kreisverband begrüßte am 1. September zum Start ins neue Ausbildungsjahr zusammen mit der Stadt Jena insgesamt sieben neue Auszubildende zum Notfallsanitäter.

Auf die freien Stellen gab es über 200 Bewerbungen. „Wer sich gegenüber der großen Bewerberzahl durchsetzen konnte, den erwartet ein spannendes Berufsbild und eine abwechslungsreiche, aber auch fordernde Ausbildung“, so Peter Schreiber, Vorstandsvorsitzender des DRK-Kreisverbandes bei der offiziellen Willkommensveranstaltung auf der Rettungswache Stadtroda.

Die anspruchsvolle Ausbildung zum Notfallsanitäter sei die höchste, nicht akademische medizinische Qualifikation im Rettungsdienstbereich. „Damit haben unsere neuen Auszubildenden in Ihrem zukünftigen Beruf eine große Verantwortung und Vorbildfunktion in der Gesellschaft“, so Schreiber weiter. „Jeder Einsatz ist anders und kein Tag wird wie der

andere sein. Im Notfall zählen Teamgeist und der gemeinsame Wille, Menschen zu helfen“.

Die Ausbildung durchlaufen fünf Azubis vom DRK-Kreisverband und zwei der Jenaer Feuerwehr traditionell gemeinsam. Ausgebildet wird in den Lehrrettungswachen des DRK-Kreisverbandes und der Rettungswache der Stadt Jena sowie in geeigneten Kliniken. Der theoretische Unterricht findet an der Meininger Notfallsanitäterschule des DRK-Bildungswerks Thüringen statt.

Bei der Ausbildung gehe es nicht nur darum, das reine Schulwissen zu erlangen, sondern sich Sympathie und Empathie für sein Gegenüber anzueignen und über die Berufsjahre hinweg auch zu erhalten, so Peter Schörnig, Fachdienstleiter Berufsfeuerwehr Jena in seiner Ansprache an die Azubis. „Sie wählen nicht nur einen Beruf, sondern eine Berufung“, hebt Schörnig mit seinen Schlussworten hervor.


Willkommen im Berufsalltag

Für die einen beginnt ein neuer Lebensabschnitt nach der Schulzeit, für die anderen heißt es Abschied nehmen von der Ausbildungszeit und Willkommen im Berufsalltag – so auch für unsere Berufseinsteiger aus dem Rettungsdienst und der Altenpflege.

Wir freuen uns, dass insgesamt fünf Auszubildende im Rettungsdienst ihren Berufsabschluss zum/zur Notfallsanitäter:in bei uns im DRK-Kreisverband erfolgreich bestanden haben.

Besonders hervorzuheben ist die Leistung von Michel Hausicke. Ein Ergebnis von 1,0 ist herausragend.



 oben links: Sieben Azubis sichern sich begehrte Ausbildung zum Notfallsanitäter. Mitte: Fünf Auszubildende gehen nach erfolgreicher Prüfung in die Berufswelt. unten: Zwei neue RTW wurden zum Bestücken in Empfang genommen.



Neue Rettungstransportwagen

Bereits im Mai 2020 wurde mit der Bestellung von zwei neuen Rettungstransportwagen (RTW) für die Wachen in Kahla und Hermsdorf begonnen. Aus dieser Bestellung wurden letztendlich vier neue Fahrzeuge. Unplanmäßig waren noch ein weiterer RTW aus Dorndorf und ein Ersatz-RTW für den gesamten Landkreis hinzugekommen.

Am 26. Juli konnten zunächst die Rettungswagen für Kahla und Hermsdorf übernommen werden.

In der DRK-Rettungswache Eisenberg wurden sie bis zur Zulassung und kompletten Bestückung abgestellt.

Geplant ist es dann, beide RTW ab 31.07./01.08. in den aktiven Dienst zu übernehmen.

125 Jahre Bereitschaft Eisenberg

Am Freitagabend des 12. Novembers 2021 konnten die Kameraden und Kameradinnen des DRK-Bereitschaftsdienstes (Sanitätskolonne) aus Eisenberg auf 125 Jahre Vereinsgeschichte zurückblicken.

Fast 50 ehrenamtliche Helfer und Helferinnen kommen zusammen, die in der Rotkreuzgemeinschaft Eisenberg in Zusammenarbeit mit dem DRK-Rettungsdienst vor allem Veranstaltungen sanitätsdienstlich absichern. Sie wirken zudem in großem Maße im Sanitäts- und Betreuungszug des Saale-Holzland-Kreises mit und betreuen Blutspender bei den regelmäßigen Blutspendeaktionen.

Die Pandemie der letzten beiden Jahre hat den Katastrophenschutz in Deutschland nachhaltig verändert.

In der ersten Phase des Aufbaus der DRK-Testzentren in Jena und im Saale-Holzland-Kreis waren die Mitglieder unserer Sanitätskolonne sofort zur Stelle, um täglich als Tester und Helfer Schnelltestabstriche von hunderten von Bürgern und Bürgerinnen zu nehmen, diese aufzuklären und die Geschehnisse zu dokumentieren.

Nicht zuletzt die große und verheerende Unwetterkatastrophe im Landkreis Ahrweiler verlangte den sofortigen Einsatz der Hilfsorganisationen. Der Sanitäts- und Betreuungszug des Landkreises Saale-Holzland wurde primär zur Hilfeleistung alarmiert und rückte mit 15

Kameraden und Kameradinnen im Juni 2021 in das Einsatzgebiet ab.

In einer kleinen, der Coronapandemie entsprechenden Festveranstaltung, in der Stadthalle Eisenberg, ließ man gemeinsam 125 Jahre Revue passieren. Als Ehrengäste waren der Bürgermeister der Stadt Eisenberg, Michael Kieslich, der Landrat des Saale-Holzland-Kreises, Andreas Heller und Vorstandsvorsitzender des DRK-Kreisverbandes, Peter Schreiber, geladen.

Der Bereitschaftsleiter des DRK-Eisenberg, Marcus Scherf, führte durch das Programm, welches aus Grußreden der Freunde, Partner und politischer Unterstützer bestand.

Musikalisch begleitet wurde der Abend von drei jungen Schlagzeugern der StudioB-Musikschule aus Bucheim mit ihrem Lehrer und Mentor Philip Böttcher. Als die „quattro beats“ gaben sie zwischen den Festreden ihr Können an dem Schlagzeug zum Besten und begeisterten das kleine Publikum. Tosender Applaus war ihnen an dem Abend sicher.

Ein besonderer Moment war es auch,

als Bernd Greibich, selber seit 50 Jahren aktives Mitglied des DRK-Bereitschaftsdienstes, seine Chronik „125 Jahre Deutsches Rotes Kreuz in Eisenberg“ (1896 bis 2021) vorstellen durfte.

Zusammen mit der dafür gegründeten AG „Geschichte“ recherchierte und schrieb er sie in 25 Jahren nieder. Sein Lebenswerk war damit vollendet und so gab er anschließend bekannt, dass dies sein letzter aktiver Beitrag für die Rotkreuzgemeinschaft in Eisenberg sei.

Symbolisch gab das DRK-Urgestein seinen Spintschlüssel und die Originalsatzung des DRK-Kreisverbandes Jena-Eisenberg-Stadtroda e.V. vom 06.12.1994 in die Hände von Marcus Scherf und verabschiedete sich mit großem Dank von den aktiven und nicht mehr aktiven Mitgliedern der Eisenberger Sanitätskolonne für ihre Loyalität und Leidenschaft.



 Auszeichnung für jahrelange Mitarbeit: Dr. Dirk Klemmt, Inge Kautz, Bastian Maetz, Enrico Schmidt und Bernd Greibich (v.l.n.r.)

Bild unten: die Chronik von Bernd Greibich „125 Jahre Deutsches Rotes Kreuz in Eisenberg“







Bereich Kinder, Jugend und Familie

Auch wenn die Situation für Familien belastend war, musste die Vermeidung von Infektionen nach wie vor oberste Priorität haben. Nach den Sommerferien in Thüringen, konnten sämtliche Bildungseinrichtungen wegen niedrigeren Infektionszahlen und besseren Kenntnissen über den Infektionsschutz grundsätzlich zu einem Regelbetrieb zurückkehren. Dabei wurden stets Maßnahmen ergriffen, um einer Verbreitung des SARS-CoV-2-Virus vorzubeugen. Wenn es erforderlich war, Betreuungs- und Präsenzzeiten zum Infektionsschutz vorübergehend einzuschränken, wurde auf die Erfahrungen der letzten Monate zurückgegriffen. Gleichzeitig wurde von unserem Personal an den Kitas und in der Grundschule die Qualität von Betreuung und Unterricht immer gewährleistet. Soweit es aktuelle Erkenntnisse in Zusammenhang mit der Bekämpfung der Corona-Pandemie erforderten, wurde das Stufenkonzept (je nach Infektionszahlen Grün, Gelb oder Rot) den neuen Entwicklungen angepasst.

Die Kita und die Schule sind auch ein Schutzraum für Kinder. Unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen waren immer bemüht darum, dass die Kinder auch in dieser Zeit möglichst sorgenfrei leben können. So gab es auch zahlreiche Aktionen und Projekte für die Kinder mit den Familien. Und interne Feste wurden an den aktuellen Bedingungen angepasst. Der Zusammenhalt zwischen den Eltern, Kindern und Kita- bzw. Schulteams blieb unter den Pandemiebedingungen weiterhin stark, was es allen wesentlich leichter machte.

Die Info-App für Kita-Eltern

Seit dem 1. März wurde eine weitere Art der Kommunikation zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern gestartet – die „DRK Kita App“.

Kaum einer verlässt heutzutage ohne Smartphone das Haus. Das mobile Endgerät wird vielfach beruflich sowie privat genutzt. Kurznachrichten, E-Mails, Kalender, Fotos, soziale Medien - diese Funktionen sind schnell und ständig abrufbar, ganz egal wo man sich gerade befindet. Kurzum: es ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken.

Ab dem 01.03.2021 wurde eine neue Art der Kommunikation zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern ins Leben gerufen – die „DRK Kita App“.

Die Corona-Pandemie war ausnahmsweise mal nicht der Auslöser, um das schnelle und einfache Kommunikationsmittel auf den Weg zu bringen, auch wenn es gerade in der Pandemie in besonderem Maße hilfreich war.

Die Anwendung ist ein nützlicher Indikator, um sicher mit den Eltern in Verbindung stehen zu können. Diese App

ermöglicht es, schneller und effektiver über wichtige Neuigkeiten, Termine sowie Informationen zum Kitaalltag zu informieren.

Sicherheit der Anwendung

Mit der DRK-Kita-App haben Eltern alles zentral und immer parat, was die Kita mitteilen will. Sie ist kinderleicht zu bedienen und entspricht der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Einmal angemeldet, besteht der Zugang bis zum Schuleintritt bzw. Kindergartenaustritt.

Die „DRK-Kita-App“ ist für alle Eltern kostenlos und völlig werbefrei.

Die App arbeitet nur mit dem Namen des Kindes und der Gruppe. Alle Daten werden nur für das Kitajahr gespeichert und müssen danach wieder neu durch die Einrichtung freigegeben werden.

Die App-Entwickler sind stets offen für Verbesserungsvorschläge und bearbeiten etwaige Probleme zeitnah.

Funktionen in der Kita-App

Über die App können die Eltern zu aktuellen Themen Kurznachrichten in Form von *Push-Nachrichten* erhalten – individuell nur für sie, nach Kitagruppen oder allgemein für alle.

Elternbriefe und Infozettel können in der Rubrik *Neuigkeiten* leicht als PDF eingestellt werden. Allgemeine Informationen wie das Konzept der Kindertageseinrichtung, Kontaktdaten und Öffnungszeiten sind hier immer hinterlegt. Der integrierte *Kita-Kalender* gibt Auskunft über Elternabende, Schließtage, geplante Ausflüge der Kinder, Jahreshöhepunkte, Kindergartenevents uvm.

Durch die App werden bereits bestehende Informationsmedien (z.B. die Homepage der Kita, die Online-Essensbestellung etc.) miteinander verknüpft. Dadurch ist eine Erweiterung der internen Kanäle möglich.

Erfahrungsberichte aus unseren Kitas

Kita Märchenland/Bunte Welt, Kahla:

In der Kita Märchenland findet die Kommunikation mit den Familien noch über mehrere Wege statt. Es sind noch etwa ein Viertel der Familien nicht in der App angemeldet. Die Nutzung der App ist freiwillig und da dauert es natürlich noch eine Weile, bis alle Eltern davon überzeugt sind.

Bei den Neuanmeldungen der letzten Wochen haben sich die Eltern der ganz Kleinen gleich für die App entschieden. Das ist sehr praktisch, da zur Eingewöhnung des Kindes gleich der Anmeldecode zur App mit übergeben werden kann.

Vor allem für Erinnerungen an Termine oder als reine Informationsplattform für die aktuellen Infektionsschutzbestimmungen in der Kita bietet sich die App besonders gut an. Auch der bevorstehende Brückentag oder andere Schließtage können auf kurzem Weg in Erinnerung gerufen werden.

Die Informationsübermittlung direkt an die Eltern hat den Vorteil, dass diese nicht verloren gehen. Die Eltern können

die Infos auch später noch aufrufen und nachlesen, was genau wann ansteht und entsprechend planen.

Die Zusammenarbeit mit den Entwicklern funktioniert ebenfalls sehr gut. Dadurch können wir Anstöße aus der Praxis geben, was die App nach und nach noch nutzerfreundlicher machen wird.

Kita Wirbelwind, Tröbnitz:

Die App wurde schnell von vielen Eltern angenommen und bis dato haben wir eine hohe Nutzungsdichte von über 80 % zu verzeichnen.

Die Vorstellung der Kita-App ist in den Aufnahmeprozess integriert. Der Anmeldecode wird am ersten Tag der Eingewöhnung an die Elternteile ausgehändigt. Bestehende Prozesse werden folglich ergänzt.

Schön ist, dass in separat angelegten Mitarbeitergruppen ebenfalls ein Informationsaustausch stattfinden kann.

Die App ermöglicht eine hohe Transparenz – auch in Zeiten der Pandemie. Es ist eine hohe Informationsweitergabe von organisatorischen Dingen und pädagogischen Belangen abgedeckt, da entsprechende Nachrichten, je nach

Dringlichkeit, umgehend und aktuell weitergeleitet werden können.

Zudem ist die Erstellung von Umfragen ohne große Umwege möglich und die Partizipation mit den Eltern erfolgt somit auch zu Corona-Zeiten.

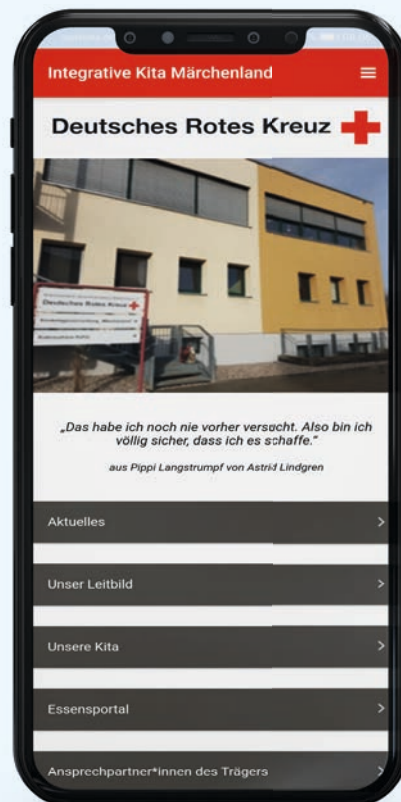
Kita Sternschnuppe, Jena:

Die allgemeine Reaktion der Eltern auf die App war sehr positiv, auch wenn sich noch nicht alle angemeldet haben. Für die schnelle Weitergabe von Informationen an die Eltern ist die App sehr hilfreich. So konnten wir zum Beispiel kürzlich recht schnell eine Mitteilung herausgeben, dass wir neue Klarsichtfolien für die Portfolios benötigen. Auch wichtige und kurzfristige Informationen über die Schließung von Gruppen oder der Start der Notbetreuung konnten problemlos gesteuert werden.

Im Moment wird die App noch von den Sprachfachkräften gepflegt, aber mit zunehmender Digitalisierung der Kitas sollen auch die Erzieher und Erzieherinnen den Umgang mit der App besser in ihren Arbeitsalltag integrieren können.

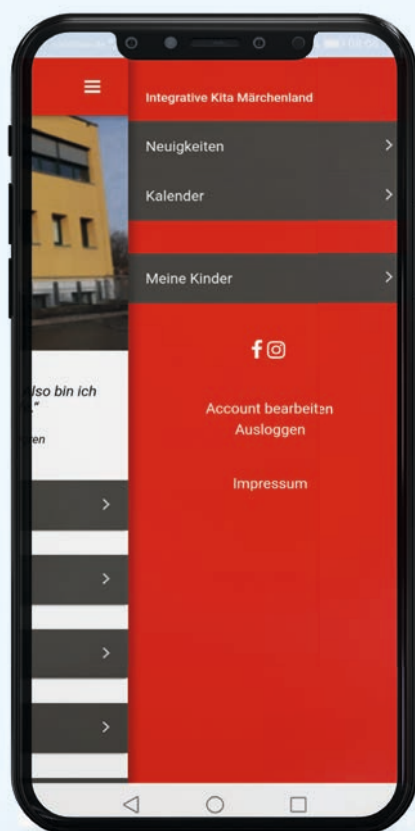
Vorteile der DRK-Kita-App:

- Werbefreie Nutzung
- App-Navigation in mehreren Sprachen verfügbar
- Kostenfrei für Eltern
- Regelmäßige Updates mit neuen Funktionen
- DSGVO-konform
- Nutzbar mit der Smartphone-App oder in der browserbasierten Version
- App-Nutzer können für ein Kind mehrere aufsichtsberechtigte Personen anmelden (Mama, Papa, Großeltern, ältere Geschwister u.a.)



Mit der Kita-App können Eltern:

- Nachrichten der Kita empfangen
- Kind abwesend melden
- Anstehende Termine in den privaten Smartphone-Kalender übernehmen
- Speisepläne einsehen
- Abholzeiten und Mittagessen einsehen
- Digitale Rückmeldungen statt Rücklaufzettel nutzen
- PDF-Anhänge empfangen
- Rückmeldungen digital unterzeichnen
- Videos ansehen
- Optional: Messenger-Funktion



Mit der Kita-App können ErzieherInnen:

- Nachrichten an Eltern versenden
- Termine in den Kalender einplanen
- Nachrichten-Vorlagen erstellen - u.a für Elternbriefe
- Video-URL's und PDF-Anhänge versenden
- Speisepläne einstellen
- Rückmeldungen der Eltern einholen und Abwesenheiten der Kinder einsehen
- Wichtige Nachrichten farblich hervorheben
- Automatische Löschrufen für Nachrichten einstellen
- Ebenfalls mit Team-Mitgliedern kommunizieren
- Allgemeine Informationen sowie Bilder zur eigenen Einrichtung einpflegen

Die App ist erhältlich:



Kita Sternschnuppe in Jena

Die Kita Sternschnuppe in Jena kann 2021 erhält zum dritten Mal ihre Zertifizierung zum „Haus der kleinen Forscher“. Dafür haben Sie allerhand beobachtet, geforscht und herausgefunden.



Kita Sternschnuppe bleibt Haus der kleinen Forscher

Die DRK-Kita in Jena wurde zum dritten Mal zum Haus der kleinen Forscher zertifiziert. Dr. Claudia Grebe (Mitte im Bild oben), Netzwerkkoordinatorin, übergab am 14. September die dritte Plakette an die Kindertagesstätte.

Begrüßt wurde sie von den Kindern mit einem liebevollen musikalischen Programm. Die Lieder beinhalteten vor allem die Themen Umweltschutz und Nachhaltigkeit und wie wichtig es ist, seinen Planeten zu beschützen.

Die Erde und die Umwelt liegen den Kindern sehr am Herzen. Deshalb stehen Ihre kleinen aber wichtigen Forschungsprojekte stets unter dem selbsternannten Motto: „Wir schützen die Erde: Unsere neue Taktik ist weniger Plastik.“

Darunter haben die Kinder erkannt, dass Mundschutzmasken zu einem neuen ernsthaften Müllproblem werden, die, bei nicht ordnungsgemäßer Entsorgung, eine Gefahr für die Tiere und eine Belastung für die Natur sind. Dazu haben sie die Masken in ihre kleinsten Bestandteile zerlegt.

Daneben gab es noch viele kleine und große Aufgaben, denen sich die Kinder-

gartenkinder und ihre ErzieherInnen mit großem Wissensdurst und viel Eifer widmen. Für diesen Forschergeist wurden sie, zu Recht, zum dritten Mal zertifiziert.

Die Maske schützt den Menschen – Wer schützt die Natur?

Bildung für nachhaltige Entwicklung wird im Haus der Sternschnuppenkinder großgeschrieben und aktiv gelebt.

Schon im Frühjahr vereinbarten die kleinen Forscher ein neues Umweltthema: Sie sind sauer über die vielen Alltagsmasken, die in ihrer Umgebung und in ihrer geliebten Natur herum liegen. Sie wollten sich mit diesem Thema befassen und ein Projekt wurde geboren.

Wir baten die Familien um Mitarbeit und riefen sie dazu auf, herumliegende Masken zu fotografieren. Denn für die Kinder war zuerst einmal wichtig, zu dokumentieren, wo genau diese Masken denn überall landen. Unmengen von Fotos motivierten die Kinder zum weiteren Forschen. In den Medien erfuhren sie, dass die Masken sogar im Meer landen und die Tiere dort bedrohen.

Die kleinen Forscher wollten überprüfen, wie lange es dauert, bis eine Maske verrottet. Sie legten dazu eine Maske in Salzwasser, eine Maske in Süßwasser

und begruben eine Maske in der Erde. Täglich überprüften sie den Zustand und mussten feststellen, dass dieser sich überhaupt nicht veränderte. Mit Scheren, Lupen und Mikroskop nahmen sie diese genau in Anschein. Sie stellten Vermutungen über das Material an und überprüften diese: Masken bestehen u.a. aus Kunststoff. Kein Wunder, dass sie sich nicht zersetzen! Das Gummiband zur Befestigung an den Ohren wird für die Tiere zu einer weiteren Gefahr.

Im Internet fanden die Kinder viele Bilder von Tieren, die sich in den Bändern verheddert haben und dadurch sterben mussten. Masken sind zu entsorgen. Und zwar im Restmüll. Die schlaunen kleinen Forscher entwickelten eine ganz große Idee, wie man den Tod unschuldiger Tiere durch Verheddern verhindern kann: Einfach vor der Entsorgung die Gummis auf beiden Seiten der Maske abreißen! Diese Botschaft verbreiteten sie an alle Menschen und entwickelten dafür sogar eine Anleitung.

Was wir kennen, schützen wir!

Die Kita-Kinder wissen genau, wie wichtig Insekten für unseren Planeten sind. In diesem Jahr hatten sie den Herzwunsch, den Lebenszyklus des Marienkäfers hautnah mitzuerleben. So zogen hier Anfang Juni winzige Larven des heimischen Zweipunkt-Marienkäfers ein. Die Kinder waren fasziniert und der Forschertisch stets gut besucht.

Mit Lupen und Mikroskop wurden die Entwicklungsstadien sehr genau beobachtet und im Forschertagebuch dokumentiert. Im Projekt lernten die Kinder ganz viel über den Nutzen der kleinen Käfer, über die Gefahren, denen Insekten ausgesetzt sind und über Möglichkeiten des Schutzes.

Auf dem Gelände gibt es bereits zwei Insektenhotels und von den Kindern wird jährlich eine Insektenwiese angelegt. Diese war dann auch der Ort, an dem die Käfer in die Freiheit entlassen wurden.

Wir fühlen uns verbunden - Botschaft aus Nicaragua

Die Kita Sternschnuppe ist die erste Fai-

re KITA Thüringens. In diesem Rahmen pflegen sie seit 2019 eine Partnerschaft mit der Vorschule Maribel Molina in San Marcos. Über bunte Botschaften pflegen sie einen regen Austausch und arbeiten sogar an den gleichen Themen.

In ihrem Projekt "Die Maske schützt den Menschen - Wer schützt die Natur?" baten sie um Mitarbeit ihrer Freunde aus Nicaragua. Die Wichtigkeit des Themas bestätigte sich erneut, als auch die Kinder und Pädagogen aus der Partner-Kita große Umweltprobleme durch herumliegende Masken schilderten. Durch ihren Anstoß nehmen sie sich vor, ihre Umgebung auch von achtlos weggeworfenen Masken zu befreien.

Für eine saubere Umwelt

Von klein auf übernehmen die Kinder der Sternschnuppe globale Verantwortung. Und das auf ganz vielen Ebenen. Als Faire Kita ist die Bildung für nachhaltige Entwicklung ein Konzeptschwerpunkt.

Tieftraurig sind die Sternschnuppenkinder über Menschen, die achtlos mit Müll umgehen, ihn sogar in der Umgebung einfach fallen lassen. In der Kita werden den Kindern früh Handlungskompetenzen mitgegeben, um Dinge selbst in die Hand zu nehmen.

So werden sie bei der Umsetzung ihrer Idee unterstützt, ihr Lichtenhainer Umfeld vom weggeworfenen Müll zu befreien. Die jungen Erdschützer stellten eine Bitte an den KSJ und bekamen als Leihgabe Müllgreifer für ihr Projekt. Übergeben wurden diese durch zwei Fahrer eines KSJ-Müllautos (Bild unten), die natürlich auch sehr glücklich über so engagierte junge Menschen sind.



Zuckertütenfestwoche

Fünf wunderbare Kinder entließ die Kita Sternschnuppe im Sommer '21 in die Schule. Das wurde in der traditionellen Zuckertütenfestwoche gefeiert. Die werdenden Schulkinder standen fünf Tage lang im Mittelpunkt und erlebten in dieser Zeit viele spannende Aktivitäten.

Am Montag wurde zuerst ein Zuckertütensportfest gefeiert. Das Schulbusziehen, der Zuckertütenbaumwasser-Parcours, das Farbenspiel und viele Stationen mehr verlangten Geschicklichkeit und Konzentration.

Am Dienstag stand das Zuckertütenmalfest auf dem Programm, bei dem viele bunte Zuckertüten entstanden, die am Ende der Festwoche noch ihren großen Auftritt bekommen sollten.

Mittwoch waren die fünf werdenden ABC-Schützen auf Schatzsuche im Wald. Es galt dabei, 26 Fragen zu Natur und Umwelt zu beantworten - denn Sternschnuppenkinder sind Naturschützer.

Am Donnerstagvormittag verabschiedeten sich die Sternschnuppenkinder offiziell von den fünf Kindern. Sie wurden geehrt und beglückwünscht, es wurde viel gesungen und sie bekamen gebastelte Geschenke überreicht. Nachmittags waren die Familien der Kinder eingeladen. Es gab ein wunderschönes Konzert mit den Liedern, die sich die fünf Hauptpersonen ausgesucht hatten.

Höhepunkt war die Zuckertütenernte. Mit bunten reifen „Früchten“ erfreute uns der Zuckertütenbaum. Eine tolle Überraschung übergaben die werdenden

Schulkinder ihren Spielfreunden: Sie erfreuten sie mit Verkehrsschildern für die Fahrstrecke im Garten.

Am Freitag hieß es dann, das Können aus der Fußgängerschulung unter Beweis zu stellen. In der Fußgängerprüfung wollten die Schulanfänger beweisen, ob sie fit für den Straßenverkehr sind und die Regeln für Fußgänger gut verinnerlicht haben. Alle Kinder konnten mit Stolz ihren Fußgängerausweis entgegennehmen.



Osterkonzert im Seniorenheim

Zu Ostern hatten die Sternschnuppen den Omas und Opas im DRK-Seniorenheim Am Kleinertal in Jena-Winzerla eine ganz besondere Überraschung bereitet: Ein kleines Konzert und liebevoll gestaltete Ostergrüße wurden Ihnen geschenkt.

Ganz coronakonform stellten sich die kleinen Sternschnuppen mit ihren Erziehern und Erzieherinnen draußen vorm Seniorenheim auf, während die Senioren und Seniorinnen von den Balkonen und aus den geöffneten Fenstern erwartungsvoll nach unten blickten und zuhörten.

Mit fünf ausgewählten und top einstudierten Liedern haben die sechs Sternschnuppen ein wunderschönes Konzert gegeben. Begleitet wurden sie mit der Gitarre.

Wer das Seniorenheim in Winzerla kennt, weiß, dass das ein wirklich großes Haus ist mit mehreren Etagen. Für die Kinder bedeutete das, diesmal besonders laut zu singen, damit die Lieder auch bis ganz oben ankamen.

Die Anstrengungen haben sich in jedem Fall gelohnt. Die Bewohner aus dem Kleinertal waren ganz aus dem Häuschen und applaudierten ohne Pause.

Zum Dank gab es selbstgestrickte Oster-eiermützen und ganz viel Schokolade.

Kita Bummi in Jena

Die Villa am Forstweg in Jena durfte im Juni 2021 auf 50 Jahre Kindergartengeschichte zurückblicken und konnte mehrere Jahre lang ihr Jubiläum draußen feiern.

Auch wenn das Jubiläum nicht mit vielen Gästen gefeiert werden konnte: Die Mädchen und Jungen ließen ihren Kindergarten „Bummi“ hochleben.

Die Kneipp-Kita wurde 50 Jahre alt, was dem Team ein Fest im sommerlich warmen Garten wert war.

Und das war ganz schön mutig: Schließlich wollte man an dem heißen Junimorgen auch noch in Ganzkörperkostüme schlüpfen, in denen der Schweiß munter aus den Poren floss.

Das Erzieher-Team um Kita-Leiterin Petra Lang führte „Die Schildkröte hat Geburtstag“ als kleines Spiel auf, was den Akteuren alles abverlangte: Löwe, Elefant, Nilpferd, Maus und eben die Schildkröte, die sich sehnlichst einen Salatkopf wünschte.

„Hier werden 72 Kinder im Alter von einem Jahr bis zur Einschulung von derzeit elf Kollegen betreut“, erzählte die Leiterin Petra Lang. Sie war es, die die Schildkröte spielte und sich in ihrer Rolle über unpassende Geschenke ärgern musste: ein Stück Fleisch, einen Eimer Wasser. Und so ging es bis zum Abend.

Danach gab es für die Kinder verschiedene Stationen wie ein Glücksrad, eine Kneipp-Straße, einen großen Kuchenbasar und anderes mehr.

Eine Woche Geburtstag feiern

Eingebettet war der Festtag in eine Themenwoche, in der es von Montag bis Donnerstag jeden Tag einen anderen Höhepunkt gab. „Eigentlich wollten wir den Geburtstag nachmittags gemeinsam mit den Eltern feiern. Wegen Corona ist jetzt alles ein wenig kleiner ausgefallen“, sagt Lang. Die Kinder hatten dennoch ihren Spaß. Glücklicherweise zeigte sich auch das Wetter von seiner besten Seite, um alles draußen feiern zu können.

Am Montag erhielten die Bummis Besuch von der Hundeschule Heal mit dem Labrador Sam. Er hatte seine Spiel- und Suchdecke dabei, in der Leckerlies versteckt waren. Diese musste er erschnüffeln und mit den Pfoten aus den Verstecken holen. Natürlich durfte er auch mal von allen gekraut werden.



Dienstag wurde dann das Sportfest gefeiert. Acht Stationen gab es zum Ausprobieren: Weitsprung, Eierlauf, Hindernislauf, Hula-Hoop, Dosenwerfen, Basketball, Sackhüpfen und Wasserlauf. An jeder Station konnte man sich einen Stempel abholen und am Ende waren alle stolze Besitzer einer Goldmedaille.

Nach den Anstrengungen vom Sportfest kam der Entspannungs- und Vorlesezeit. Neben gemütlichen Lesecken im Garten, Yoga und Aroma-Diffuser im Snoozelraum gab es auch eine Wellnesswiese. Dort konnten sich die Kinder eine Quarkmaske machen und die Augen mit Gurkenscheiben dekorieren. Das sah nicht nur besonders spaßig aus, sondern hat auch noch richtig gut geschmeckt.

Nach diesen drei Tagen mit aufregenden Aktionen, war es an der Zeit wirklich zu feiern.

50 Jahre Kita-Bummi wurde mit dem Theaterstück „Die Schildkröte hat Geburtstag“ zelebriert, das das Pädagogen-Team in lustigen Kostümen für die Kinder spielte.

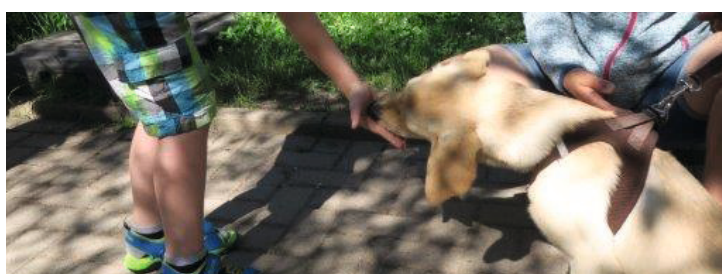
Natürlich gab es auch wieder ein paar

Überraschungen im Garten, wie Kneipp-Wassertreten, Experimente mit Rasierschaum und Glücksrad drehen. Kulinarische Unterstützung leisteten die Eltern mit einem tollen Kuchenbasar und als Geschenk gab es Eis vom DRK und dem Catering der JOS. Sogar die Presse kam vorbei und berichtete über den schönen Tag.

Die schöne Villa am Jenaer Friedensberg, genauer am Forstweg wurde 1927 erbaut als Wohnhaus für August Kotthaus {1884-1941}, der bis zu seinem frühen Unfalltod der Geschäftsführung von Zeiss angehörte. Kotthaus erwarb sich seit 1933 viele Sympathien, da er sich Entlassungsversuchen von Mitarbeitern aus politischen, religiösen oder rassistischen Gründen entgegensezte wie im Falle von Otto Eppenstein oder anderen Juden. Die Villa wird 1941 an Zeiss verkauft, die es bis 1971 als Lehrlingswohnheim und dann als Betriebskindergarten nutzte. 1994 übernahm dann der Kreisverband des DRK die Trägerschaft.



📷 Theaterstück zum 50. Geburtstag und weitere Eindrücke der Jubiläumsfestwoche in der Kita Bummi.



Kita BUNTE WELT in Kahla

Die DRK-Kita mit Sitz in Kahla war bis Anfang 2021 noch jedermann als Kita Märchenland bekannt. Durch Umstrukturierungen und viele Erneuerungen war es an der Zeit, der Einrichtung einen neuen Namen zu geben.



Kita Märchenland ist bewegungsfreundliche Kita

Stolz und überglücklich übernahm das Pädagogenteam am 5. Mai das Zertifikat „Bewegungsfreundliche Kita“.

Wahrlich verdient haben sie diese Auszeichnung, weil Sport und Bewegung in der Einrichtung in den Tagesablauf integriert und in dem pädagogischen Konzept als Schwerpunkt fest verankert sind.

Ob in der Natur, auf den Spiel- und Sportplätzen Kahlas, im gut ausgestatteten Bewegungsraum der Einrichtung oder auf dem anregenden und neu gestalteten Außengelände - Bildungsgelegenheiten für die motorische, die sensorische, die kognitive und die gesundheitliche Entwicklung werden hier in großer Vielfalt genutzt.

Am Tag der Übergabe wurde dann auch ein aktionsreiches Sportfest gefeiert. Die Kooperationspartner vom Landes- und Kreissportbund bauten sechs spannende Stationen auf, die die Kinder mit Bravour absolvierten. Im Anschluss konnte man sich über die Urkunde, die Plakette und viele sportliche Geschenke freuen. Und sogar der „Muskelkater“ als Maskottchen beglückwünschte alle.

Neues Außengelände mit Playmobil-Arche

Am Morgen des 26. Aprils kam die lang ersehnte Arche mit ihren Tierfiguren in der Kita an, welche auf dem Außengelände platziert werden sollte.

Ein riesiger Kran stand schon bereit und wartete auf die Ankunft des Schiffs. Die Klettertiere mussten derweil noch in ihren übergroßen Kartons warten.

Es war für alle sehr aufregend, den großen Kran dabei zu beobachten, wie er das Schiff schließlich anhub und auf den vorbereiteten Untergrund absetzte.

Die Kita freut sich unglaublich, bei der Stiftung Kinderförderung von Playmobil® bedacht worden zu sein.

Zertifizierung zur „Fairen KITA“

Das ganzheitliche Arbeiten in den Be-



reichen BNE, globale Verantwortung von Anfang an und die Umsetzung des Faire-Trade-Gedankens in der Einrichtung wurden mit dem Zertifikat „Faire-KITA“ gewürdigt.

Das Team und die Kinder haben jetzt noch ganz viel vor und freuen sich riesig über diese wunderbare Anerkennung.

Überreicht wurden Urkunde und Plakette in einer stillen und doch feierlichen Veranstaltung von Teresa Popp und Ulli Hofmann vom Eine-Welt-Haus e.V.

Gefördert wird das Projekt Faire-KITA von „Engagement Global“ mit seiner Servicestelle Kommunen im Verein Eine-Welt-Haus.

Die Kita Märchenland ist damit die dritte Faire-KITA in Thüringen.



Kita Märchenland wird Kita BUNTE WELT

Viele Jahre trug die DRK-Kita den Namen „Märchenland“. Nun stellte man fest, dass er nicht mehr zur Einrichtung passte.

In den letzten Jahren und Monaten hat sich so viel hier geändert. Viele Prozesse wurden angeschoben, das Konzept weiterentwickelt. Rund 500.000€ hat das DRK als Träger in den Kindergartenumbau investiert.

Aber nicht nur das Haus und sein Garten, auch die Arbeit mit den Kindern und das pädagogische Konzept hat eine grundlegende Erneuerung erfahren. Das Konzept der bewegungsfreundlichen Kita konnte man sich weiterhin sichern und wird es beibehalten. Neu hinzugekommen ist der Status „Faire Kita“.

Die Kita in Kahla ist ein Ort, an dem die Kinder lernen achtsam mit sich, mit anderen Menschen und mit der Umwelt umzugehen. Das können auch schon die ganz Kleinen lernen.

Kurzum, es wurde Zeit für einen Namen. Um diesen zu finden, wurden die Eltern und Familienmitglieder der Kinder dazu aufgerufen, Namensvorschläge einzureichen. Aber auch die Kahlaer Bürger und Bürgerinnen sowie alle Freunde der Kita waren zur Beteiligung eingeladen.

Der neue Name musste natürlich der Einrichtung gerecht werden und sollte auf folgende Punkte, die zur Kita gehören, Bezug nehmen:

- Wir lieben Sport und Bewegung
- Wir halten uns täglich in der Natur auf
- Wir kennen und schützen Tiere und Pflanzen
- Wir werden von klein auf an globales Lernen herangeführt und übernehmen Verantwortung
- Hier werden Inklusion, Fairness und Kinderrechte gelebt

In einer demokratischen Wahl wurde durch die Kinder und das Team der Kita dann über den neuen Namen entschieden. Es wurden viele Namen eingereicht, was die Entscheidung nicht einfach machte. Nach einer Vorauswahl durch die Erzieherinnen und Erzieher hatten die Kinder dann das letzte Wort.

Diese waren sich schnell einig, dass sie ab sofort in der Kita BUNTE WELT spielen und lernen wollen.



Alt und Jung gehören zusammen!

Generationen zusammenführen, gemeinsame Erfahrungsräume für Jung und Alt durch aktionsreiche Begegnungen schaffen – das ist der Inhalt des neuen und nachhaltigen Projektes der Kita BUNTE WELT.

Die Corona-Pandemie sollte nicht daran hindern, in Austausch mit der älteren Generation zu treten, beide Seiten vom Erfahrungsschatz des anderen zehren zu lassen und viele glückliche Momente zu schenken. So besuchten die Kita-Kinder regelmäßig die älteren Menschen des Diakonie-Seniorenwohnens und der Senioren-Tagesstätte.

Aufgrund der pandemischen Situation fand das erste Treffen im Freien statt. Die Kinder brachten ein buntes Liederprogramm mit, sangen und bewegten sich dazu gemeinsam mit ihrem lieben und begeisterten Publikum.

Unter der Projektleiterin Rebeka Hüttenrauch werden Kontakte zwischen den Kindern und älteren Menschen im Sozialraum Kahla fest in das Konzept der Einrichtung eingebunden. Da gibt es „Vorlese-Opas“ und „Vorlese-Omas“. Hobbys und Spiele der älteren Generation werden an die jüngere weitergegeben oder es werden die ehemaligen Berufe vorgestellt oder mit den Kindern gemeinsam die Natur Kahlas erlebt.

Kita Wirbelwind in Tröbnitz

Die DRK-Kita Wirbelwind durfte sich 2021 über besondere Momente des Beschenktwerdens erfreuen. Nicht immer war klar, wer hinter den Gaben steckte.

Kalenderspende der Aktion Sparkasse

Der Kindertagesstätte Wirbelwind war das Glück vergönnt, bei der jährlich stattfindenden Kalenderspendenaktion der Stadtrodaer Sparkassenfiliale einer der Auserwählten zu sein.

Trotz fehlender Laufkundschaft kam bei der Aktion zugunsten regionaler, gemeinnütziger Institutionen eine beträchtliche Summe von 400€ für die kleinen Wirbelwinde zusammen.

Da das Jahr 2021 auch ganz im Zeichen der Digitalisierung stand, sollte die Kita zeitnah über zwei neue Tablets verfügen. Der Einsatz digitaler Medien soll die sprachliche Bildung weiter fördern.

Um die Experimentierfreude der Kinder nachhaltig zu stärken, ist es auch geplant, von der großzügigen Spende, ein digitales Teleskop zu erwerben.

Mindestens genauso wichtig ist die analoge Welt, daher soll das restliche Geld beim Abschlussfest der diesjährigen Vorschulkinder zum Einsatz kommen.

Die kleinen und großen Wirbelwinde bedankten sich herzlich bei allen SpenderInnen und MitarbeiterInnen der Stadtrodaer Sparkassenfiliale für ihre Unterstützung.

Der Osterhase muss es gewesen sein

War es ein Unbekannter oder doch der Osterhase? Die Augen der kleinen und großen Wirbelwinde staunten nicht schlecht, als eine unerwartete Osterüberraschung vor den Türen der Kita wartete.

Ein Outdoor-Bagger sowie eine handvoll kleiner Fahrzeuge und Verkehrsschilder ergänzen die vorhandene Sammlung wunderbar. Es dauerte nicht lange bis die Präsente ausgepackt und von den Kindern voller Begeisterung in Betrieb genommen wurden.

Rätseljagd zum Kindertag

Schuhe geschnürt, Rucksack gepackt und Abmarsch!

Bei der Tour quer durch Tröbnitz, mit-



samt blühenden Bäumen und Wiesen, entdeckten die kleinen Wirbelwinde knifflige Aufgaben rund zum Thema regionaler Flora und Fauna.

„Was macht der Regenwurm im Winter?“ und „Welche Blumen sind im Frühling die ersten?“

Teamwork und Wissen halfen dabei, die Rätsel zu lösen und offenbarten obendrein den weiteren Weg. Als auch der letzte Hinweis richtig gedeutet werden konnte, fanden sich die Kinder in einem liebevoll hergerichteten Garten nahe der Roda wieder. Bei einem Picknick im Freien mit der feierlichen Medaillenübergabe zum Forscher der heimischen Tier- und Pflanzenwelt, einer Puppentheateraufführung sowie jeder Menge Spaß und Spiel genossen alle Kinder einen wunderschönen Tag in der Natur und strahlten am Ende nicht weniger als die Sonne selbst.

Ein vorweihnachtliches Geschenk

Zum Start in die Adventszeit wurde die Kita mit einem ganz besonderen Geschenk bedacht. Dank der Erzieherin Anke Weidner besteht ein direkter Kontakt zum Fitnessstudio *Balance* in Kahla. Dessen Inhaber Mike Zaubitzer erfuhr, dass die Kita bisher nicht mit ausreichend Yogamatten ausgestattet war, um

dem gesteigerten Interesse der Kinder nachzukommen. Kurzerhand wurden viele neue Matten gespendet, auf denen die Kinder mit Begeisterung turnen und entspannen können.

Unverhoffte Weihnachtsüberraschung

Die letzten Wochen des zu Ende gehenden Jahres waren für alle eine turbulente Zeit. Corona hat den Alltag und oft auch die Gedanken vieler Familien bestimmt.

Das Team in der Kita Wirbelwind hat täglich sein Bestes gegeben, den Kindern, die weder krank noch in Quarantäne waren, jeden Tag aufs Neue, schöne und sorgenfreie Erlebnisse zu gestalten.

Ganz unverhofft überraschte sie alle am 16. Dezember ein riesiges Paket.

Ein Weihnachtswichtel hat die Kita mit Spielen und Büchern bedacht und bei Kindern und Erziehern und Erzieherinnen für strahlende Augen gesorgt.

Der Wichtel blieb namenlos und unerkannt und daher konnte nur, ganz allgemein, die große Dankbarkeit ausgedrückt werden.

Die Kita hoffte dabei, wer auch immer ihnen diese Freude bereitete, dass die Dankesbotschaft denjenigen erreichte.

Kita DUALINGO in Jena

Jedes Jahr besteht aus einer Mischung aus wiederkehrenden und einzigartigen Elementen. So war es auch im Kindergarten der DUALINGOS in Jena.

Die wiederkehrenden Elemente sind wichtig, um den Kindern Struktur und Orientierung zu geben – sie nähren die Kinder und helfen ihnen, ein Gefühl vom Großen und Ganzen zu erhalten.

Ostern, Sommerfest und Halloween sind gute Beispiele dafür. Die einzigartigen Elemente sind dafür da, den Kindern besondere und individuelle Erinnerungen zu schaffen – sie sind sozusagen die „besondere Würze“, die die Fachkräfte den Kindern mitgeben wollen.

2021 hatte für die Pädagogen und Pädagoginnen in der Kita auch viel dieser „besonderen Würze“ im Angebot.

Wo früher noch die Einzelgruppen der Kita, Wölkchen, Sternchen, Sonnen und Regenbogen gemeinsam agieren konnten, waren sie gezwungen, sich fast das ganze Jahr in einen Mini- und einen Maxibereich zu teilen.

Leider war es in diesen Zeiten auch nicht möglich, die Elternschaft, die immer eine wichtige Säule in der Erziehungspartnerschaft ist, mit in die Einrichtung zu integrieren. Denn immer noch bestimmte Corona und die damit verbundenen Hygienemaßnahmen einen großen Teil des Kindergartenablaufs.



Trotz der Umstände ein pädagogisch wertvolles Jahr

Das Kita-Team hat es aber dennoch geschafft, trotz der widrigen Umstände ein pädagogisch ausgesprochen erfolgreiches Jahr zu kreieren.

Seit Beginn 2021 hat die Kita wieder eine Sprachfachkraft, die das Team verstärkte. Sie unterstützte im Frühjahr dabei, der durch den Träger neu initiierten Kita-App Leben einzuhauchen. Die App ist für die Kita ein echter Segen, denn nur so konnte man sich vor den Eltern präsentieren, ohne dass sie vor Ort sein mussten. Es wurden möglichst viele und umfangreiche Texte über die Feste und Tagesab-

läufe veröffentlicht und mit vielen Bildern bestückt. Das war der Weg der Dualingo, um den Kita-Tag trotz Corona anschaulich machen zu können.

Eine weitere Besonderheit ist der pädagogische Öffnungsprozess, den sich das Dualingoteam 2021 trotz der widrigen Umstände gestellt hat und der durch eine systemische Mentorin fachlich begleitet wurde. Die Kinder sollen viel mehr bei Entscheidungen und Abläufen partizipieren, sie sollen (selbst-)kompetent werden und jedes Kind soll nach ihren oder seinen Bedürfnissen behandelt werden.

An den drei jährlichen Fachtagen wurde dafür intensiv an Themen gearbeitet, die dafür die pädagogischen Grundlagen schaffen. Das Team bildete sich bei den Themen Medienpädagogik, Partizipation von Kindern im Kita-Alltag, Schlafen und Ruhen und Kinderschutz weiter, um das Fundament für ein zeitgemäßes und bedürfnisorientiertes Arbeiten mit Kindern zu legen. Diese konzeptionsverändernden Prozesse hat das Team verantwortungsvoll und sensibel umgesetzt und dabei den Eltern durch umfangreiche Fachtagsberichte transparent gemacht, wie und warum Dinge oder Abläufe im Kita-Alltag geändert werden müssen.

Und so war 2021 für die Kindergarten-gemeinschaft aus Fachkräften, Kindern und der Elternschaft ein sehr produktives und bewegendes Jahr.



Das Recht auf elterliche Fürsorge

DRK-Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern übernimmt Patenschaft für ein Kinderrecht in Kahla. Eine fest installierte Tafel informiert dort über das Recht auf elterliche Fürsorge. Die Stadt Kahla ist damit eine von elf Stationen der „Kinderrechte-Karta“ im Saale-Holzland-Kreis.

Einmal am Tag zusammen essen, gemeinsam Zeit verbringen, kuscheln, Komplimente machen und in den Arm genommen werden, auch wenn man mal doof ist: Das sind nur einige der Wünsche, die Kinder und Jugendliche in der DRK-Beratungsstelle äußern, wenn es um ihr Recht geht; konkret jenes auf elterliche Fürsorge.

Festgeschrieben ist dieses und weitere Rechte in der UN-Kinderrechtskonvention, auf die seit 2021 an verschiedenen Orten des Saale-Holzland-Kreises aufmerksam gemacht wird.

Der Lokale Aktionsplan (LAP) des Kreises bringt elf Stationen der sogenannten „Kinderrechte-Karta“ (KiKa) in die Städte und Gemeinden. Kahla war der vierte von elf Orten, wo mit Unterstützung der Stadt ein „prominenter Ort“ für die Aufstellung einer Informationstafel gefunden wurde“, sagt Koordinator und Projektträger Michael Schaffhauser vom Bildungswerk Blitz.

Die Tafel ist dauerhaft in Kahla zwischen Bike-Park und Spielplatz unter der Saalebrücke errichtet. Zukünftig werden die Paten des Kinderrechts an ihrer Station aktiv ein Zeichen für Kinder und ihre Rechte setzen.

Recht auf „ganz, ganz viel Liebe“

Die Kinder der DRK-Kindertagesstätte „Bunte Welt“ aus Kahla durften die Tafel enthüllen. Sie sangen zuvor ein Hohelied auf das Recht auf Liebe, Schutz und die Zeit zum Spielen, und sie erzählten in einem Lied, wie furchtbar es um einen Zehnjährigen in Syrien bestellt ist, der zum Soldaten wird. Mit ihren Erzieherinnen und Erziehern sammelten sie zuvor ihre Gedanken: Das Recht auf ganz, ganz viel Liebe, auf ein Haus oder ein Wohnmobil, um mit Mama durch die Welt zu fahren, pinnten sie an eine Tafel, die später in der Kita ausgestellt wurde.

DRK-Beratungsstelle übernimmt Patenschaft

Die elterliche Fürsorge hat tagtäglich die DRK-Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern im Blick, die in Kahla



und Eisenberg ansässig ist. So ist es passend, dass die Mitarbeiterinnen die Patenschaft für die Informationstafel übernahmen. „Wenn es den Eltern gut geht, geht es auch den Kindern gut“, sagt Navina Weinobst vom DRK. Sie und ihre Kolleginnen helfen, Fragen von Familien zu klären, die Beziehungen miteinander zu stabilisieren und so zu einer Zufriedenheit zu kommen, die allen gut tut. Eltern werden bei Trennungs- und Scheidungsproblemen beraten und auch bei Komplikationen im Familienalltag, bei Schulproblemen und Leistungsdruck der Kinder oder bei Überforderung der Eltern mit ihren Klein- oder pubertierenden Kindern.



*Wenn es den Eltern gut geht,
geht es auch den Kindern gut.*

Navina Weinobst

Mitarbeiterin DRK-Beratungsstelle
für Kinder, Jugendliche und Eltern

Lange Warteliste für Beratungsangebot

Während Corona sind Familien in Konfliktsituationen gekommen“, erklärt Kerstin Jubold von der DRK-Beratungsstelle. Viele Eltern seien zu ihnen gekommen, um sich helfen zu lassen. Zwischenzeitlich konnten Gespräche zwar nur telefonisch angeboten werden, Corona wegen, „aber geschlossen waren wir nie“, sagt sie.

Das Beratungsangebot des DRK ist mehr als ausgelastet, schon vor Corona gab es eine Warteliste. Zwei Fachkräfte unterstützten zudem Kindergärten und Schulen, sollte der Verdacht aufkommen, dass es einem Kind nicht gut gehe. Der Staat unterstützt Eltern, damit sie ihre Kinder erziehen können, aber er unterstützt auch die Kinder, wenn sie nicht gut behandelt werden, so ist es im Kinderrecht verankert. Die allgemeinen Kinderrechte sind seit 1992 auch in Deutschland eine universelle Grundlage für das Wohlergehen, für Respekt, Schutz und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen.

Kinderrechte-Karta im SHK

Die Aktion „Kinderrechte-Karta im Saale-Holzland-Kreis“ nimmt dies auf und präsentiert diese zehn Rechte mit dauerhaft aufgestellten „Kinderrechte-Stationen“ an verschiedenen Orten im Landkreis. Jede Station hat eine sozial engagierte Organisation des SHK als Patin bzw. Pa-

ten. Die Kinderrechte-Stationen wurden in Etappen eingerichtet und mit je einer kleinen Zeremonie eröffnet.

Die Schirmherrschaft der „Kinderrechte-Karta“ hat Landrat Andreas Heller inne. Dem Kreis bescheinigt Projektkoordinator Schaffhauser, kinder- und familienfreundlich zu sein.

Für die Gemeinschaftsaktion konnten weitere Paten gewonnen werden. So unterstützt beispielsweise die Kreisvolkshochschule in Dornburg das Recht auf Bildung, das Montessori-Kinderhaus setzt sich in Bürgel für das Kinderrecht auf Privatsphäre ein, und im Rittergut Nickelsdorf werden Gesundheit und eine saubere Umwelt hervorgehoben.

Das Projekt „Kinderrechte-Karta“ ist Teil des Lokalen Aktionsplans (LAP) - Partnerschaft für Demokratie im SHK. Es richtet sich auf Sensibilisierung für die Bedürfnisse, Rechte und Mitwirkungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen und bietet Ansätze zu praktischen Beiträgen. Das Projekt ist langfristig angelegt und wird auch 2022 weitergeführt. Projektträger ist das Bildungswerk Blitz e.V.

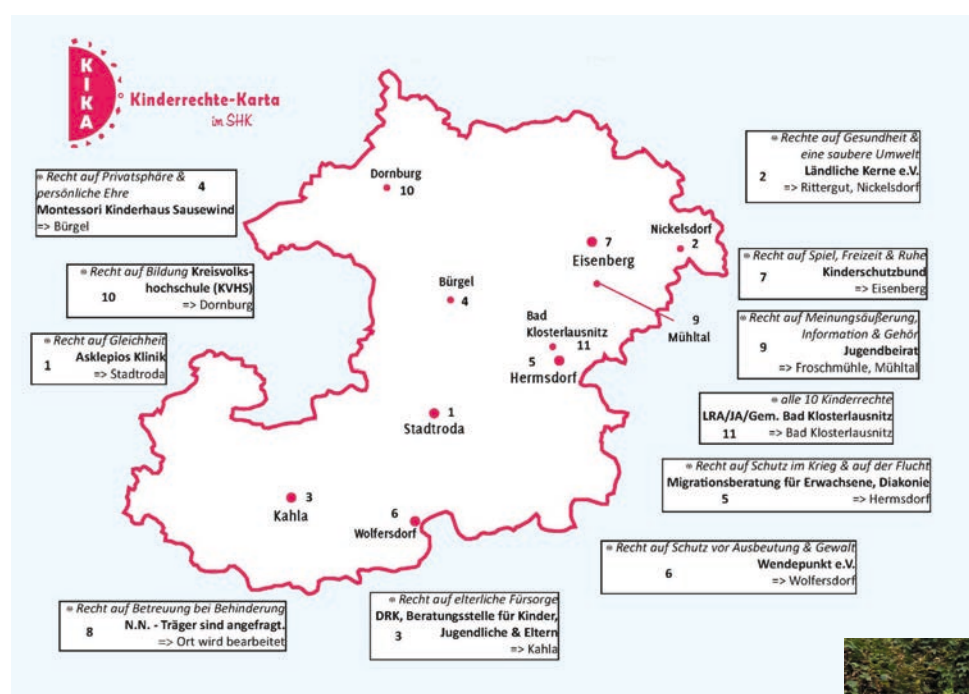
„Karta“ steht zum einen für Charta, also die Idee und den bindenden Rahmen der Kinderrechte. Und zum anderen steht es für die Entwicklung einer Karte mit den Kinderrechte-Stationen als positive Zeichen im gesamten SHK. Die Übereinkunft zu den Kinderrechten hat vier allgemeine Grundsätze:

- das Diskriminierungsverbot
- die freie Meinungsäußerung des Kindes
- den Einsatz für das Wohlergehen und höhere Interesse des Kindes
- das Recht auf Leben und Entwicklung

Gemeinsam wollen sie dafür ein starkes Zeichen setzen.



<https://vielfalt-im-shk.de/kinderrechte-karta-kika-im-shk/>



Alle KiKa-Kinderrechte-Stationen und Patenschaften im Saale-Holzland-Kreis (LAP)

Auf das „Recht auf elterliche Fürsorge“ weist jetzt eine Tafel am Spielplatz unter der Saalebrücke in Kahla hin. Gemeinsam mit Kindern aus dem Kindergarten „Bunte Welt“ enthüllten Mitarbeiterinnen der DRK-Beratungsstelle (Bild linke Seite) die Tafel.



Ganztagsgrundschule DUALINGO



Grundschüler laufen für den guten Zweck

Einmal jährlich nehmen die Schüler und Schülerinnen der bilingualen Ganztagsgrundschule DUALINGO in Jena an einem Benefizlauf teil.

Im Jahr zuvor hatte die Pandemie den Lauf nicht zugelassen. Nun konnten sich die Grundschul Kinder am 2. Juli wieder in die Startlöcher begeben und für einen guten Zweck ihr läuferisches Können unter Beweis stellen.

Jeder Benefizlauf steht immer unter einem bestimmten Thema. Diesmal wurde der Verein *Ozeankind e.V.* ausgesucht. Mit ihren Recycling- und Bildungsprojekten für Kinder setzen sie sich national und international für ein erhöhtes Bewusstsein im Umgang mit Einwegplastik ein. Dabei kämpfen sie gegen die stetig zunehmende Vermüllung der Natur durch Wegwerf-Plastik. Ohne Zweifel ein Thema, das die Kinder sowie uns alle bewegt und in Zukunft beschäftigen wird.

Zu Beginn des Laufs wurden die Kinder vom Schulleiter Maik Eckelmann mit Fragen zum Thema begrüßt:

Wie kann es sein, dass jedes Jahr Millionen Tonnen Plastikmüll im Ozean landen? Wieso machen Menschen das? Oder werfen sie es gar nicht direkt ins Wasser? Wieso finden wir, auf Inseln

mitte im Ozean, auf denen noch nie ein Mensch gelebt hat, Plastikstrohhalme und Schuhe?

Die Antworten der Kinder zeigten, wie viel sie schon darüber wissen und wie sehr sie das Thema bewegt.

Insgesamt begaben sich 158 Schulkinder, Eltern und Lehrer auf die 1km-Runde auf dem Saaleradweg. Ziel war es, innerhalb einer Stunde, mehr als 1000 Runden zu laufen - und das gelang: Sage und schreibe 1050 Kilometer kamen am Ende zusammen.



Dabei wurden insgesamt 5900€ für den guten Zweck eingesammelt. So eine Summe konnte die GS DUALINGO bisher noch nie zusammentragen. Die großzügige Summe konnte dann in Folge eines Projekttag, zum Thema Umweltschutz und Nachhaltigkeit, mit

Ozeankind e.V. an eben diesen, feierlich übergeben werden.

Nach dieser tollen Begrüßung konnten die Kinder an verschiedenen Stationen erfahren, wie man Plastikmüll vermeiden kann, was Recycling ist und wie Müll richtig sortiert wird.

Darüber hinaus haben sie gelernt, was Upcycling ist. So stellten die Kinder aus alten Tetrapacks eine Geldbörse her. Aus einem alten T-Shirt entstand mit wenigen Kniffen ein Einkaufsbeutel. Solche kreativen Ideen wird es brauchen, um diese riesige Herausforderung zu bewältigen. Die Kinder sind auf jeden Fall bereit dazu.

Auszeichnung für den Kinderrat

Der Kinderrat der bilingualen Ganztagsgrundschule Dualingo des DRK hat sich auch 2021 am Wettbewerb "Demokratie gestalten - aber wie?" beteiligt.

Durch das fleißige Engagement der Klassensprecher aus Klassen 3 und 4 konnte sich der Kinderrat in diesem Jahrgang trotz Corona-Pandemie weiterentwickeln. Eine Sitzung fand sogar online statt, so konnten erstmalig auch Kinder aus Klasse 2 teilnehmen.

In regelmäßigen Sitzungen bespricht der Rat gemeinsam Themen aus dem Schulalltag, die den Kindern wichtig sind. Eindrucksvoll vertreten sie im Kinderrat die Interessen ihrer Mitschüler.

Das wurde vom Schulamt Ostthüringen mit 250€ für *Demokratie in der Grundschule* belohnt.

Die nächste Aufgabe des Kinderrats wird nun sein, gemeinsam zu entscheiden, wofür das Geld sinnvoll ausgegeben werden kann.





📷 Entwurf des Saalekahns für den Schulhof der Grundschule DUALINGO von impuls°Landschaftsarchitektur

DUALINGO startet Crowdfunding

Da die Schüler und Schülerinnen viel Zeit in der Ganztagschule verbringen, soll dieser Lern- und Lebensraum stets weiter ausgestaltet werden.

Im Laufe der Zeit sind die Schülerzahlen gestiegen und damit auch der Bedarf an Bewegungselementen aber auch an Rückzugsmöglichkeiten. Ziel ist es, mehr altersgemäße Spiel-, Treff- und Erlebnismöglichkeiten auf dem Schulgelände zu schaffen. Die Kinder sollen zu mehr Bewegung animiert werden und dabei die Regeln des Zusammenlebens ausprobieren und eigene Möglichkeiten und Grenzen erfahren können.

Durch eine umfangreiche Schülerbefragung wurden die Wünsche der Kinder für den Schulhof in Erfahrung gebracht. Der Kinderrat der Dualingo trug es schließlich an das Planungsbüro *impuls°Landschaftsarchitektur* heran. So wurde das Gesamtkonzept „Saalekahn“ entwickelt.

Bei der Umsetzung des Schulhofprojektes benötigte die Dualingo in Jena Ost natürlich Unterstützung. Der „Saalekahn“ besteht aus mehreren einzeln zu finanzierenden Modulen. Mit einem Modul, welches bestimmte Bewegungselemente enthält, konnte die Schule im Rahmen einer Förderung bereits beginnen. Aber zur Fertigstellung fehlten noch die weiteren Module.

Um diese auch finanzieren zu können, wurde eine Crowdfunding-Kampagne ins Leben gerufen.

Mit Crowdfunding können Vereine und Engagierte schnell und effektiv ihre Her-

zensprojekte finanzieren.

Dahinter steckt der Gedanke, dass mehrere Leute gemeinsam ein Projekt finanziell unterstützen, sodass das gesteckte Ziel erreicht werden kann. Mit Transparenz und Engagement überzeugt man Freunde, Partner, Mitglieder und Sponsoren davon, das eigene Projekt gemeinsam umzusetzen.

Das Fundingziel von 8.500€ wurde mit einer eingenommenen Summe von über 11.375€ bei Weitem übertroffen. Die Kampagne war ein voller Erfolg und der Saalekahn konnte gebaut werden.

Luftreiniger für die Schule

Till Uhle, Vertriebs- und Marketingleiter der NESTRO Lufttechnik GmbH, besuchte das Stadtgebiet Wenigenjena. Im Gepäck hatte er zwei neue Luftreiniger „VITAPOINT® 3000“, die er an die Schuldirektoren des Jenaer Angergymnasiums und der Bilingualen Ganztagsgrundschule Dualingo übergeben wollte.

Drei Förderer, darunter die Sparkasse Jena, hatten sich zusammengetan, um den beiden Schulen die Anschaffung der

Geräte zu ermöglichen.

Maik Eckelmann, Schulleiter der DUALINGO und Peter Schreiber erwarteten das zweite der dringend benötigten Geräte. „Wir wollen uns aktiv dafür engagieren, dass die Bildungseinrichtungen in unserem Geschäftsgebiet eine breite Unterstützung in dem Bemühen erhalten, das Risiko für Schüler und Lehrer, an Corona zu erkranken, weitestgehend zu senken“ verkündet Thomas Schütze, Vorstandsmitglied der Sparkasse Jena, bewegt. „Deshalb übergeben wir nach dem Sportgymnasium Jena hier einen zweiten Luftreiniger und hoffen auf möglichst viele Nachahmer.“

Der „VITAPOINT® 3000“ wurde durch den Fachbereich Materialanalytik und Innenluftchemie des Fraunhofer WKI in Braunschweig auf Herz und Nieren getestet. Im Ergebnis zeigte sich, dass nach dem Aktivieren des Luftreinigers 99,97 Prozent der eingebrachten Bakteriophagen aus der Luft der verwendeten Prüfkammer entfernt wurden.



DRK-Kreisverband in Zahlen

Mitgliederübersicht



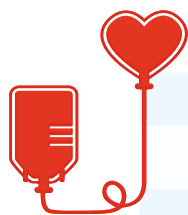
| | |
|--------------|---|
| 4.412 | FördermitgliederInnen |
| 334 | aktive Rotkreuzmitglieder, davon |
| 170 | in 5 Bereitschaften |
| 76 | in 2 Wasserwachten und |
| 88 | im Jugendrotkreuz |
| 887 | hauptamtliche MitarbeiterInnen (inkl. aller Tochterfirmen), davon |
| 40 | in Kreisgeschäftsstelle |

Ehrenamt



| | |
|---------------|---|
| 170 | ehrenamtliche HelferInnen in 5 Bereitschaftsdiensten mit |
| 245 | Einsätzen bei |
| 5.305 | geleisteten Stunden |
| 300 | ehrenamtliche HelferInnen, die nicht in einer Rotkreuzgemeinschaft sind und |
| 28.365 | zusätzlich geleisteten Stunden |

Blutspende



| | |
|--------------|--|
| 90 | Blutspenden, durchgeführt von |
| 25 | ehrenamtlichen HelferInnen |
| 1.500 | ehrenamtlich geleistete Stunden |
| 4.761 | Blutspendewillige, davon 403 Erstspender |

Coronatestzentren



| | |
|----------------|--------------------------------|
| 102.766 | getestete BürgerInnen |
| 22 | hauptamtliche MitarbeiterInnen |
| 114 | ehrenamtliche MitarbeiterInnen |

Breitenausbildung



| | |
|--------------|---|
| 2.112 | KursteilnehmerInnen in |
| 222 | Lehrgängen, geleitet von |
| 19 | Lehrkräften (hauptamtlich und auf Honorarbasis) |

Kleiderkammer/Altkleidersammlung



| | |
|---------------|---|
| 2 | Kleiderkammern, davon |
| 1 | Kleiderladen |
| 900 | betreute Personen durch Kleiderkammer |
| 12.800 | betreute Personen durch Kleiderladen |
| 1.200 | ausgegebene Kleidungsstücke (grob geschätzt) |
| 1.300 | Ausgaben in den Kleiderkammern in kg (grob geschätzt) |
| 47.000 | Verkaufte Kleidungsstücke (grob geschätzt) |
| 5 | aufgestellte Altkleidercontainer mit |
| 24.230 | gesammelten Textilien in kg |
| 2.360 | Finanzieller Bruttoertrag in EUR |

Rettungsdienst



| | |
|---------------|---|
| 28.834 | Einsätze |
| 123 | MitarbeiterInnen |
| 6 | Rettungswachen |
| 17 | Rettungsmittel (Rettungsfahrzeuge), davon |
| 8 | Krankentransportwagen |
| 6 | Rettungstransportwagen |
| 3 | Notarzteinsatzfahrzeuge |

Stationäre Seniorendienste



| | |
|-----|---|
| 3 | stationäre Pflegeeinrichtungen mit |
| 207 | zu pflegenden Menschen |
| 1 | Tagespflegestätte mit |
| 46 | Gästen |
| 2 | ambulant betreute Senioren-Wohngemeinschaften mit |
| 24 | BewohnerInnen |
| 2 | Einrichtungen "Betreutes Wohnen" mit |
| 139 | MieterInnen |
| 177 | zu betreuende Personen in 100 niedrighschwelligigen Betreuungs- und Entlastungsangeboten nach § 45c |

Ambulante Seniorendienste



| | |
|--------|--|
| 3 | ambulante Sozialstationen mit |
| 728 | zu pflegenden Menschen |
| 902 | am Hausnotruf angeschlossene KlientInnen |
| 279 | Nutzer von „Essen auf Rädern“ bei |
| 70.259 | ausgelieferten Mahlzeiten |
| 623 | Pflegeberatungen nach § 37 (3) SGB XI |
| 115 | TeilnehmerInnen in 2 Kursen „Pflege in der Familie“ nach § 45 SGB XI |

Offene Seniorenarbeit



| | |
|--------|---|
| 4 | Seniorenbegegnungsstätten |
| 202 | gesundheitsfördernde Angebote wie Gymnastik, Tanzen, Yoga u.a. |
| 3.299 | TeilnehmerInnen |
| 2.036 | Einzelveranstaltungen wie Feste, Vorträge und Tagesausflüge mit |
| 19.600 | TeilnehmerInnen |

Offene Seniorenarbeit



| | |
|-------|--|
| 5 | Seniorenberatungsstellen mit |
| 4.550 | Beratungen/Fälle für |
| 6.388 | SeniorInnen |
| 1.177 | offene Angebote , davon |
| 62 | in Anlehnung an ambulante Angebote und |
| 42 | Solitärangebot |

Kinder, Jugend und Familie - Kindertageseinrichtungen



| | |
|-----|---|
| 5 | Kindertageseinrichtungen mit |
| 373 | Plätzen, davon |
| 62 | Plätze für Kinder unter 3 Jahren |
| 320 | betreute Kinder insgesamt, davon |
| 43 | Kinder unter 3 Jahren |
| 28 | Kinder mit Migrationshintergrund und |
| 4 | Kinder, die Leistungen nach § 53/54 SGB XII erhalten (Eingliederungshilfe) |

Kinder, Jugend und Familie - Beratungsangebote



| | |
|-------|---|
| 1 | Erziehungs- und Familienberatungsstelle mit |
| 1.572 | betreuten Fällen/Beratungen |
| 1 | Ambulante Erziehungshilfe mit |
| 8.922 | betreuten Fällen/Beratungen |

Schuleinrichtung



| | |
|-----|------------------------------------|
| 1 | bilinguale Ganztagsgrundschule mit |
| 160 | Plätzen bei |
| 160 | Kindern |

Ehrungen im Jahr 2021

Ehrung von Haupt- und Ehrenamt für beispielhaftes Wirken

Lucas Kempe

Bereitschaft Jena

Er zeichnet sich durch seine schnelle fachliche Qualifizierung zum Gruppenführer sowie in der Ausbildung zum Rettungssanitäter ab. Darüber hinaus ist seine eigenständige und zuverlässige Arbeitsweise im Allgemeinen und die Betätigung als Dozentin und Organisatorin im Team bei der theoretischen und praktischen Ausbildung der Bereitschaftsmitglieder hervorzuheben. Neben der Bereitschaft Jena gehört ihr Interesse der Wasserwacht, weshalb sie jedes Jahr mehrere Wochen bei der Absicherung am Strand rund um Zingst zu finden ist.

Neben der erfolgreichen Mitwirkung an der Durchführung der Pflichtfortbildung für den Rettungsdienst an unserer Rettungsdienstschule war Anne auch sehr aktiv bei der COVID-Tester-Ausbildung. Darüber hinaus ist ihre eigenständige und zuverlässige Arbeitsweise im Allgemeinen und die Betätigung als Dozentin und Organisatorin im Team bei der theoretischen und praktischen Ausbildung der Bereitschaftsmitglieder hervorzuheben. Neben der Bereitschaft Jena gehört ihr Interesse der Wasserwacht, weshalb sie jedes Jahr mehrere Wochen bei der Absicherung am Strand rund um Zingst zu finden ist.

Louisa Schröder

Bereitschaft Stadtroda

Sie zeichnet sich durch ihr überdurchschnittliches Engagement sowohl in der Bereitschaft Stadtroda als auch im JRK Jena aus. Ihr Einsatz bei Absicherungen hebt sich deutlich von den meisten anderen Mitgliedern ab, genauso wie ihre geleisteten Einsatzstunden in den Corona-Testzentren. Außerdem unterstützt sie uns als Bereitschaftsleitung tatkräftig in organisatorischen Belangen und plant die Inhalte der internen Ausbildungstermine. Zusätzlich ist sie stark in die Leitung einer JRK-Gruppe in Jena eingebunden, deren Gruppenstunden sie interessant und abwechslungsreich gestaltet und somit die Kinder auch während der Corona-Einschränkungen gut erreichte.

Wilfried Krüger und Detlef Taugnitz

Lehrkräfte in der Ersten Hilfe

Beide haben sich in den Jahren ständig weitergebildet und zusätzliche Lehrberechtigungen erworben. Es ist kein Geheimnis in unserem Kreisverband, dass Wilfried und Detlef zu den aktivsten Ausbildern gehören und in der Regel jeweils 30 bis 40 Lehrgänge pro Jahr durchführen. Seit Anfang 2020 waren die Lehrgänge, pandemiebedingt, entweder komplett ausgefallen oder fanden in kurzen Zeitfenstern und unter erschwerten Bedingungen statt. Einige Lehrkräfte waren nicht verfügbar, wegen beruflicher Herausforderungen, der Kinderbetreuung zu Hause oder für sie, auf Grund ihrer Qualifikationen, ein anderer Einsatz, z.B. in Impf- oder Testteams im Vordergrund stand. Insofern sind wir sehr dankbar, dass sich Wilfried Krüger und Detlef Taugnitz über den Maßen hinaus als Lehrkräfte angeboten haben und kurzfristig zur Verfügung standen. Dadurch konnten in Jena und Eisenberg 80% der Termine abgesichert werden. Ohne das außergewöhnliche Engagement der Beiden wäre die Erste Hilfe Ausbildung nicht annähernd quantitativ abzudecken gewesen und dies bei gleichzeitiger hoher Qualität.

Anne Kühn

Bereitschaft Jena

Auch sie absolvierte die Ausbildung zur Rettungssanitäterin neben den Herausforderungen ihres Lehramtsstudiums.

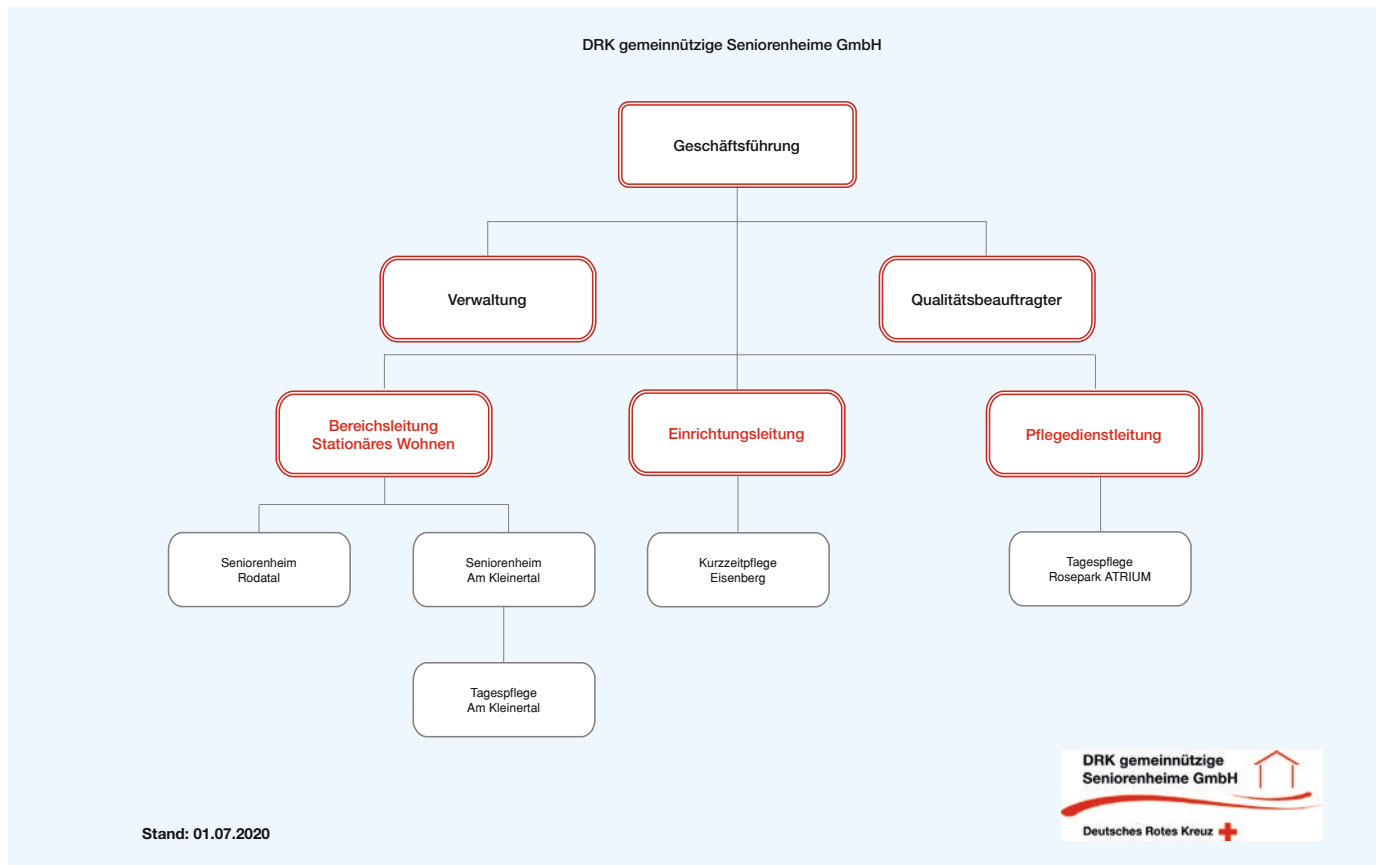
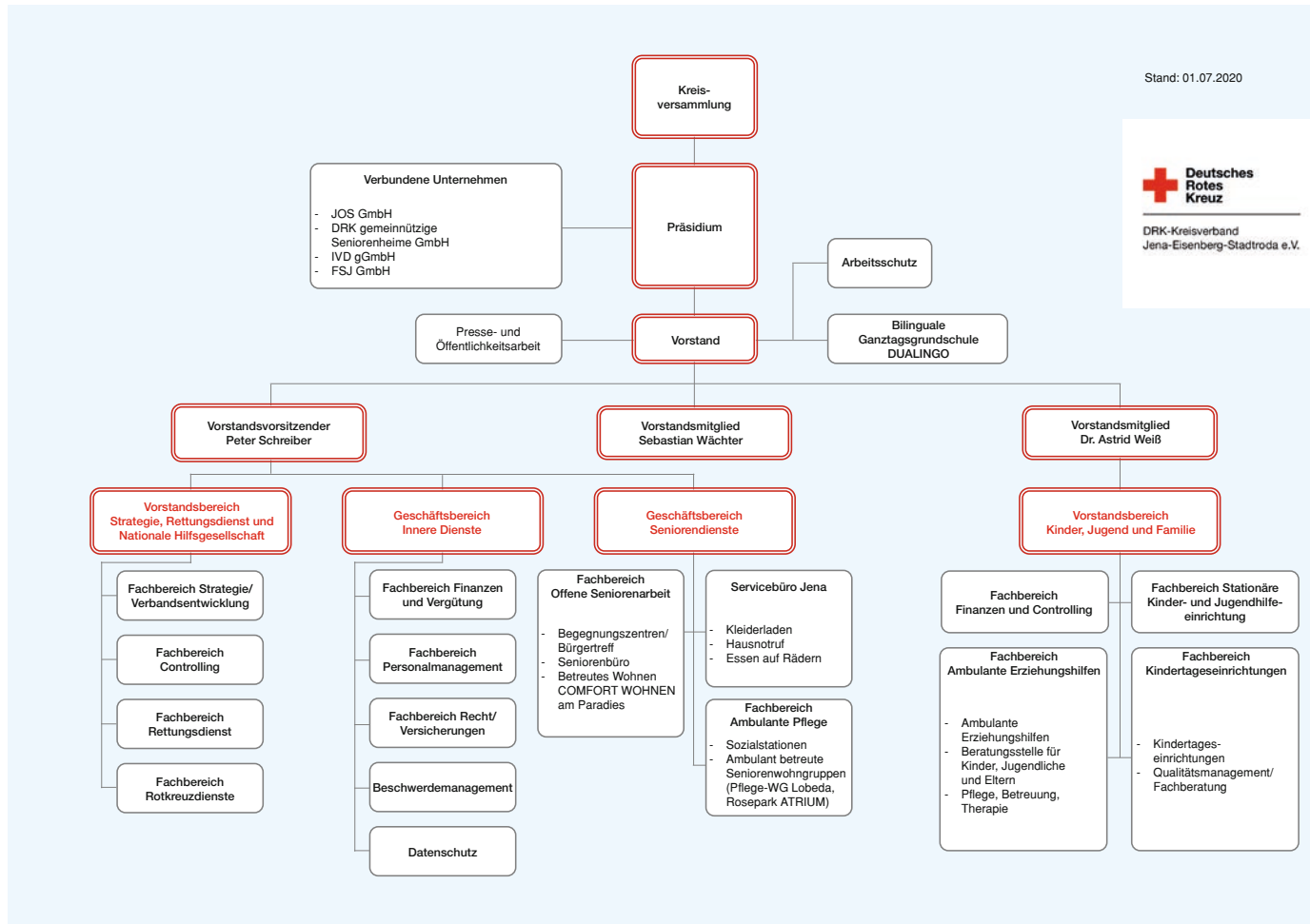


Doreen Krakowsky

Pflegefachkraft im
Seniorenheim Am Kleintal

Sie sicherte in einer fremden Pflegeeinrichtung, gemeinsam mit einem weiteren DRK-Kollegen, mehrere Nachtdienste ab, zum Wohle der dort lebenden Bewohner und Bewohnerinnen während der herrschenden Pandemie.

Organigramme



Angebote im DRK-Kreisverband

Geschäftsstelle

(Rotkreuzzentrum Jena, Dammstraße 32)

Vorstandsvorsitzender: Peter Schreiber

Sekretariat und Mitgliederbetreuung: Grit Döpel (03641 400-104)

Öffentlichkeitsarbeit: Sarah Gerischer (03641 400-310)

Personalmanagement: Ines Gersdorf (03641 400-408)

Bilinguale Ganztagsgrundschule DUALINGO

(Jena, Dammstraße 43)

Schulleiter: Maik Eckelmann (03641 21 99 45)

Rotkreuzdose

Seniorenbegegnungszentrum (Jena, Dammstraße 32)

Daniela Hering (03641 400-185)

Kleiderladen (Jena, Oberlauengasse 12)

Isabell Müller (03641 62 86 98)

Seniorenbegegnungszentrum (Jena, Ernst-Schneller-Straße 10)

Ulrike Wichler (03641 33 46 14)

Bereich Seniorendienste

Leitung und Vorstand: Andreas Dippl (03641 67 87 01)

Seniorenbegegnungszentren

Jena Ost (Jena, Dammstraße 32)

Daniela Hering (03641 400-185)

Lobeda Ost (Jena, Ernst-Schneller-Straße 10)

Ulrike Wichler (03641 33 46 14)

Seniorenbüro Stadt Jena

(Goethe Galerie Aufgang B, Pflegestützpunkt 2. OG)

Steffen Walther (03641 310 00 92)

Angehörigenschulungen (Jena, Ernst-Schneller-Straße 10)

Ulrike Wichler (03641 33 46 14)

Betreuungsangebote für Demenzerkrankte

Ulrike Wichler (03641 33 46 14)

Ambulante Pflege

Jena/ Camburg: Dirk Sommer (03641 400-174)

Stadtroda: Thomas Schumann (036428 622 10)

Eisenberg: Alexander Hoffmeister (036691 629 16)

Kurzzeitpflege Eisenberg (Waldklinikum Eisenberg,

Klosterlausnitzer Straße 81)

Cornelia Wetzig (036691 88 36 93)

Tagespflege

Rosepark ATRIUM (Jena, Maria-Pawlowna-Straße 4)

Laura Eichentopf (0160 98 66 37 76)

Ehrenamtlicher Besuchsdienst (Jena, Pflegestützpunkt,

Goethe Galerie, Büroaufgang B, 2. OG)

Stefan Eberhardt (03641 310 00 92)

Essen auf Rädern (Jena-Isserstedt, Weimarische Straße 10)

N.N. (03641 62 86 98)

Hausnotruf (Jena, Dammstraße 32)

Jens Breitung (03641 400 330)

Seniorenwohnen

Betreutes Wohnen (Jena, Altenburger Straße 3)

Grit Fäßler (03641 356 17 00)

Betreutes Wohnen Rosepark ATRIUM

(Jena, Maria-Pawlowna-Straße 6)

Evelyn Bezold (03641- 26 80 270)

Ambulant betreute Wohngruppe Rosepark ATRIUM

(Jena, Maria-Pawlowna-Straße 4)

Kristin Döpel-Rabe (0170 79 15 39 6)

COMFORT WOHNEN am Paradies (Betreuung und Service)

Nadia Baridon (03641 88 21 99)

Ambulant betreute Wohngruppe für Pflegebedürftige

(Jena, Ernst-Schneller-Straße 10)

Dirk Sommer (03641 400-174)

Seniorenheim Am Kleinertal (Jena, Friedrich-Zucker-Straße 2)

Carolina Buske (03641 67 80)

Seniorenheim Rodatal (Stadtroda, Am Bahnhof 9)

Carolina Buske (036428 65 11)

Marktquartier Stadtroda (Beratungsbüro, An der Roda 3)

Ines Böhm (036428 54 95 56)

Bereich Nationale Hilfsgesellschaft

Rettungsdienst (Jena, Dammstraße 32)

Torsten Tonn (03641 400-0)

Blutspende (Stadtroda, An der Roda 3)

Lutz Schulze (036691 629 12)

Rotkreuzgemeinschaften/ Ehrenamt

Bereitschaften, Wasserwachten, Jugendrotkreuz,

Absicherung von Veranstaltungen, Katastrophenschutz

Lutz Schulze (036691 629 12)

Aus- und Weiterbildung

Schwimmkurse (Wasserwacht Jena)

Lutz Schulze (036691 629 12)

Erste Hilfe/ Breitenausbildung

Jena/ Eisenberg: Patricia Hasse (03641 400 151)

Stadtroda: Judith Günther (036428 620 71)

Fortbildung Rettungsdienst/ Notfalltraining Praxen

Peter Köppen (03641 400-0)

Bereich Kinder, Jugend und Familie

Jena, Dammstraße 32

Vorstand: Dr. Astrid Weiß (astrid.weiss@drk-jena.de)

Sekretariat Kita: Martina Singer (03641 400-213)

Verwaltung Kita: N.N. (03641 400-244)

Erziehungs- und Familienberatung (Kahla, Rudolstädter Straße

22a und Eisenberg, Jenaer Straße 48a)

(036424 223 46/036691 629 34)

Ambulante Erziehungshilfen (Jena, Dammstraße 32)

Annette Voigt (03641 400-200)